50 Jahre

Polizei – Sportverein Eutin
von 1956 e.V.

1956 – 2006

50 Jahre
Polizei-Sportverein Eutin

Wir gratulieren dem Polizei-Sportverein Eutin
herzlich zum 50-jährigen Jubiläum.
Besondere Anerkennung gebührt dem Vorstand,
den Spartenleitern und allen Übungsleitern.
In 16 Sparten gibt der Verein allen Altersgruppen
die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen.

Wir wünschen den Mitgliedern weiterhin viel Freude am Sport.

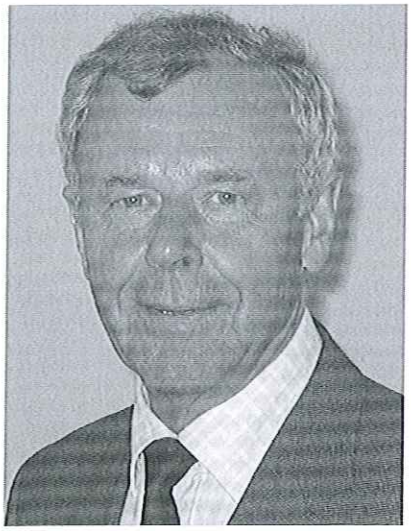
Wir begleiten den Polizei-Sportverein Eutin seit 50 Jahren
mit engagierter und erfolgreicher Berichterstattung -
Objektivität und Zuverlässigkeit sind für uns selbstverständlich.

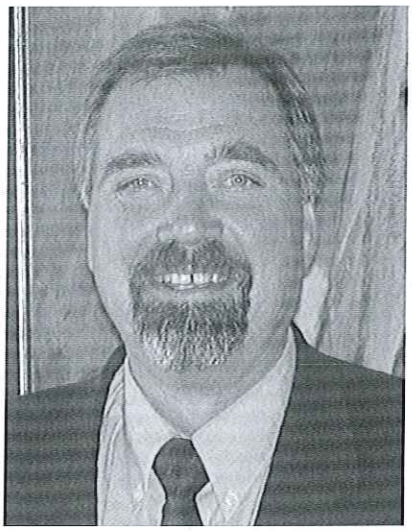
Wir freuen uns auch in Zukunft
auf eine angenehme Zusammenarbeit.



Über 200 Jahre lebendiger Journalismus
zeitnah · informativ · unverzichtbar

Grußwort





Der Polizei-Sportverein Eutin kann in diesem Jahr auf eine 50-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Dies ist ein Grund stolz zu sein auf das in jahrelanger mühevoller Arbeit mit Idealismus, Kreativität und einer Portion Ehrgeiz Geschaffene. Unsere Anerkennung und unsere Glückwünsche zum Jubiläum gelten allen Wegbereitern, den Mitgliedern und den Funktionsträgern für das gemeinsam Erreichte und Aufgebaute.

Das Gesicht unserer Stadt wird nicht nur durch die Bürgerinnen und Bürger sondern besonders durch die Vereine und Gemeinschaften geprägt. In dieser bunten Palette hat der Polizei-Sportverein Eutin seinen festen Platz. Das überaus breite Angebot des Sportvereins bereichert die Möglichkeiten für unsere Einwohnerinnen und Einwohner ungemein. Die Vielzahl der Sparten Ihres Vereins mit einigen besonderen Angeboten, die nur im Polizei-Sportverein wahrgenommen werden können, machen dies deutlich. Zu diesem ausgesprochen vielfältigen Vereinsangebot kommen noch zahlreiche öffentliche Veranstaltungen wie z.B. der Rosenstadttriathlon und weitere bedeutende Meisterschaften wie in diesem Jahr der Deutschland-Pokal im Mehrkampf. Auch die geselligen Veranstaltungen auf der Hubertushöhe prägen das Bild und das Leben des Polizei-Sportvereins.

Neben dem breiten sportlichen Angebot zeichnet sich der Polizei-Sportverein Eutin aber auch immer durch herausragende sportliche Leistungen aus. Zahlreiche Deutsche und Internationale Meister in den verschiedensten Sportarten konnten wir in den letzten Jahren auf unserer Sportlerehrung begrüßen. Der Polizei-Sportverein Eutin stellt regelmäßig die größte Gruppe der zu ehrenden Sportlerinnen und Sportler.

Ein weiterer Beleg für die erfolgreiche Arbeit ist, dass der Polizei-Sportverein Eutin in den letzen Jahren immer der größte Eutiner Sportverein war. Mit ca. 1850 Vereinsmitgliedern sind rd. 30 % der in den Eutiner Sportvereinen Organisierten Mitglied im Polizei-Sportverein; bei den Jugendlichen sind es sogar 37 % . Dieses stetige Bemühen um die jugendlichen Vereinsmitglieder möchten wir besonders anerkennen und sehen darin auch eine gute Basis für die Zukunft des Vereins.

Neben einer Rückschau erfordert ein Vereinsjubiläum auch einen Blick nach vorne auf eine - gerade in diesen Tagen - ungewisse Zukunft. Wir hoffen, dass sich Ihre zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die aktiven Sportlerinnen und Sportler zusammen mit dem Vorstand den zukünftigen Aufgaben mit dem gleichen Elan und Engagement widmen, durch die Sie sich in den letzten Jahren ausgezeichnet haben. Wir wünschen Ihnen dabei viel Kraft und Ausdauer, damit sich der Verein weiter festigen und fortentwickeln kann.

Bei den in diesem Jahr nun anstehenden zahlreichen sportlichen und geselligen Veranstaltungen, mit denen das Vereinsjubiläum gefeiert wird, erwarten wir mit Ihnen viele Besucher und Teilnehmer, damit dieses Jahr so zu einem weiteren Höhepunkt in der Vereinsgeschichte wird. In diesem Sinne dem Polizei-Sportverein Eutin, dem Vereinsvorstand und den Vereinsmitgliedern alles Gute auf dem weiteren Weg, der bisher so erfolgreich verlaufen ist.

Ernst-Joachim Meseck
Bürgervorsteher

Klaus-Dieter Schulz
Bürgermeister

Häuser
Grundstücke
Wohnungen
gewerbliche
Objekte

Immobilienkaufmann
... mit Herz und Stil
Peter Baumann
Galgenberg 18 • 23701 Eutin
☎ 0 45 21 / **15 09** • Fax 15 10
E-mail: PB.immobilien@gmx.de
www.PeterBaumann-Immobilien.de



Heizungs- und Sanitärfachhandel
Glomp GmbH
Ihr Partner für alle Fragen rund um die Heizung und das Bad

Besuchen Sie unsere
Sanitär- und
Heizungsausstellungen

Hier können Sie sich aus über 50 Badanwendungen Anregungen, Ideen und Inspirationen holen.

...außerdem:

Sportler
kaufen bei Sportlern!!!

Ihr starker Partner 3 x in Holstein
24211 Preetz · Kieler Straße 31 · Telefon 04342/78870 · Fax 04342/788720
23701 Eutin · Johann-Specht-Straße 5 · Telefon 04521/706970 · Fax 04521/7069732
23758 Oldenburg · Selenter Weg 29 · Telefon 04361/490311 · Fax 04361/490320

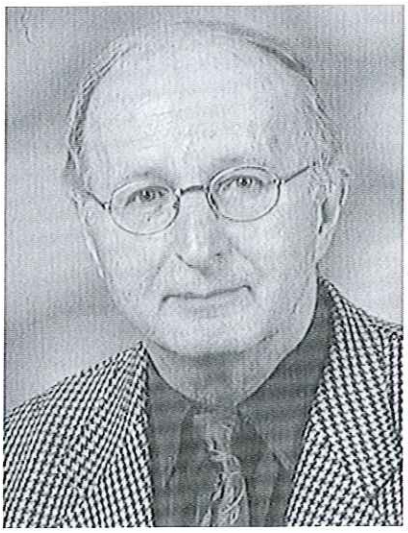
EUTIN HAT POWER
SWE
Seit 150 Jahren Gasversorgung in Eutin



Wir sind für Sie da!
Rund um die Uhr.
365 Tage im Jahr.

Stadtwerke Eutin GmbH · Holstenstr. 6 · Eutin · Tel. 04521/705-300

Grußwort



Der Kreissportverband Ostholstein e. V. entbietet dem Polizei-Sportverein Eutin von 1956 e.V. und den Jubiläumsgästen zum 50. Vereinsgeburtstag die herzlichsten Grüße.
Der Verein gehört mit 1.837 Mitgliedern zu den „Flaggschiffen" unseres Verbandes und ist nach unserer Auffassung auch gut strukturiert, wobei der Anteil der weiblichen Mitglieder (982) gegenüber den männlichen Mitgliedern (855) sogar überwiegt. Erfreulich hoch ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen (910).
Dies macht deutlich, dass der Polizei-SV Eutin mit den Sportangeboten Badminton, Freizeitsport, Gymnastik, Handball, Herzsport, Judo, Ju-Jutsu, Kegeln, Leichtathletik, Schießen, Schwimmen, Tanzen, Tischtennis, Triathlon, Turnen und Volleyball offensichtlich die richtigen Angebote vorhält und damit beide Geschlechter und alle Altersgruppen erreicht. Aber nicht nur in der Breite, sondern auch im Leistungsbereich ist der Verein gut aufgestellt. Viele Titel und Erfolge in den unterschiedlichen Sportarten zeugen davon und erscheinen regelmäßig in der örtlichen Berichterstattung. Auch bei der Ehrung durch die Sportjugend des KSV OH konnten erfolgreiche Mädchen und Jungen für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet werden. Das zeugt von einer guten Arbeit der Übungsleiterinnen und Übungsleiter.
Burkhard Hamm und seinem Vorstandsteam sowie den Spartenleiterinnen und Spartenleitem wie auch allen freiwilligen Helfern sagen wir herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Machen Sie weiter so!
Wir gratulieren Ihnen zu dem bisher Erreichten und möchten Sie ermuntern, sich weiter für den Polizei-SV Eutin und für den Sport insgesamt einzusetzen.
Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihren Aktivitäten im Jubiläurnsjahr.
Genießen Sie es gemeinsam mit den Mitgliedern und den Gästen.

Manfred Hoffmann

Manfred Hoffmann
1. Vorsitzender des Kreisportverbandes Ostholstein e.V.

Fachliche Hilfe vom Profi

● Gartengestaltung ●
● Neuanlagen ● Umgestaltung ●
● Erd-, Stein- und Pflasterarbeiten ●

Wir gratulieren zum Vereinsjubiläum und wünschen weiterhin sportliche Erfolge.

Garten- und Landschaftsbau
Andreas Pawlowski
Gärtnermeister
Am Priwall 8 • 23701 Eutin • Telefon 0 45 21 / 93 29

Itzehoer Versicherungen

50 Jahre
Polizei-Sportverein

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH JUBILÄUM

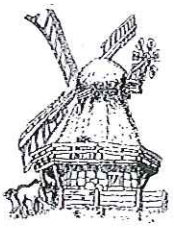
Zum 50-jährigen Bestehen des Polizei-Sportvereins Eutin gratulieren wir sehr herzlich.

Ihr kompetenter und fairer Partner in allen Versicherungsfragen berät Sie gern

Günter Reiche | Versicherungsfachmann (BWV)
Elisabethstraße 42 | 23701 Eutin
Tel.: 04521/6099 | Fax: 74331
reiche@itzehoer-vl.de | http://reiche.itzehoer-vl.de

1906-2006
100 Jahre
Vertrauen

Knipenrestaurant Alte Mühle



Zum Vereinsjubiläum herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute für die sportliche Zukunft

- *urgemütliche Schank- und Speisewirtschaft in einem historischen Gebäude*
- *warme Küche bis spät in den Abend mit interessanten Tagesangeboten*
- *idealer Rahmen für Familienfeste und andere besondere Anlässe*

EUTIN · MÜHLENWEG
TELEFON 0 45 21 / 50 42
FAX 0 45 21 / 95 89
www.alte-muehle-eutin.de

m. marsau

Baugeschäft . Zimmerei
Inhaber Fritz Möller

Ihr zuverlässiger Partner seit Jahrzehnten für

- **Neubau**
- **Umbau**
- **Modernisierung**
- **und Reparaturen**

Plöner Straße 35 · 23701 Eutin
Telefon 0 45 21 / 24 83

Grußwort



Seit 50 Jahren gibt es den Polizei-Sportverein Eutin.
Über fast zwei Generationen steht unser Verein nunmehr für ein breit gefächertes, attraktives und zeitgemäßes Sportangebot in derzeit 16 Sparten. Dabei findet der Leistungssport ebenso seinen Platz wie der Breitensport. Davon zeugen zahlreiche herausragende sportliche Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene ebenso wie die Tatsache, dass der Polizei-SV Eutin mit über 1 .800 Mitgliedern zu den größten Vereinen im Kreis Ostholstein zählt.
Dies ist das Verdienst zahlreicher engagierter Übungsleiterinnen und Übungsleiter und eines gut funktionierenden Vorstandes. Sie alle haben dem Polizei-SV Eutin durch eine kontinuierliche und ehrenamtliche Arbeit für die Vereinsziele über viele Jahre hinweg immer wieder neue Perspektiven vermitteln können und so die Vereinsentwicklung „auf Ballhöhe" gehalten. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.
Aus einer kleinen Gruppe engagierter Polizeibeamter ist zwischenzeitlich ein Sportverein geworden, dessen Mitglieder neben Polizeibediensteten mehrheitlich aus der Eutiner Stadtbevölkerung und dem Kreis Ostholstein herrühren. Wenn es bei der Gründung des Polizei-SV Eutin den Begriff der „Bürgernähe der Polizei" auch noch nicht gegeben haben mag, so ist genau dies durch das Miteinander im Verein – ganz im Sinne der „Gründungsväter" – schon lange geübte Praxis.
Unser Vereinsjubiläum wollen wir mit allen Vereinsmitgliedem und gemeinsam mit der Eutiner Bevölkerung mit einem bunten Mix aus Sport und Geselligkeit fröhlich feiern. Dazu lade ich Sie alle herzlich ein.

Burkhard Hamm
– Vereinsvorsitzender –

Die Vereinsvorsitzenden von 1956 bis 2006

1956 – 1958	Günter Bock
1958 – 1959	Werner Mittrich
1959 – 1963	Hermann Schünemann
1963 – 1966	Gerhard Klingenhöfer
1966 – 1967	Gerd Tobien
1967 – 1972	Hans Jochen Karnath
1972 – 1973	Eduard Schmidtke
1973 – 1974	Hans Heinrich Heinsen
1974 – 1981	Eduard Schmidtke
1982 – 1985	Hans Heinrich Heinsen
1986 – 1988	Dieter Hempel
1989 – 1991	Hans Heinrich Heinsen
1992 – 1995	Peter Frost
1996 – 1999	Holger Böttcher
2000 – 2006	Burkhard Hamm



Günter Bock



Werner Mittrich



Hermann Schünemann



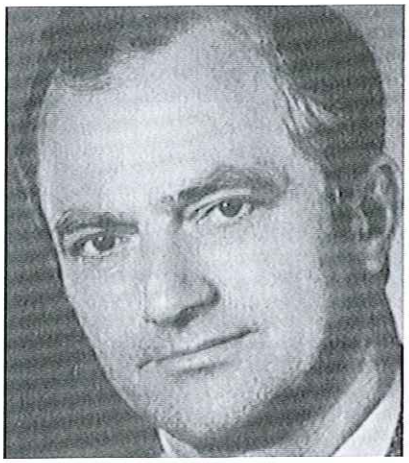
Gerhard Klingenhöfer



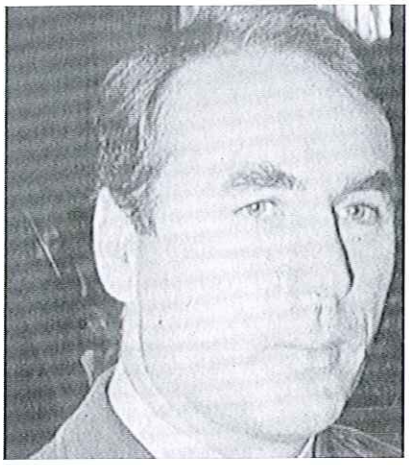
Gerd Tobien



Hans Jochen Karnath



Eduard Schmidtke



Hans Heinrich Heinsen

Die Vereinsvorsitzenden von 1956 bis 2006

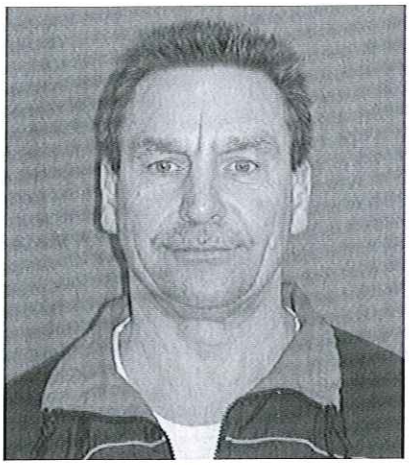
1956 – 1958	Günter Bock
1958 – 1959	Werner Mittrich
1959 – 1963	Hermann Schünemann
1963 – 1966	Gerhard Klingenhöfer
1966 – 1967	Gerd Tobien
1967 – 1972	Hans Jochen Karnath
1972 – 1973	Eduard Schmidtke
1973 – 1974	Hans Heinrich Heinsen
1974 – 1981	Eduard Schmidtke
1982 – 1985	Hans Heinrich Heinsen
1986 – 1988	Dieter Hempel
1989 – 1991	Hans Heinrich Heinsen
1992 – 1995	Peter Frost
1996 – 1999	Holger Böttcher
2000 – 2006	Burkhard Hamm



Dieter Hempel



Peter Frost



Holger Böttcher



Burkhard Hamm



Der neue Jugendvorstand v.l. Michael Meckert, Birgit Hamann, Erich Dorok, Jörg Dienemann (1988)



Dank und Anerkennung erhielt Fritz Behrens vom Präsidenten des DSB, Hans Hansen (Mitte) und Jochen Schütte, Sportabzeichenobmann des LSV für 30-jährige Sportabzeichenprüfertätigkeit (1994)



Peter Frost mit Bundesverdienstkreuz geehrt (1989)



Der engere Vorstand der PSV nach der JHV am 11.3.1984 v.l.n.r.: Gabriel Wenzel – Jugendwart, Gerhard Bell – 1. Schriftwart, Peter Frost – geschäftsf. Vorsitzender, Hans-Heinrich Heinsen – 1. Vorsitzender, Günter Krebs – stellvertr. Vorsitzender, Elke Friedrichsen – 1. Kassenwartin, Manfred Engels – techn. Leiter, Fritz Behrens – stellvertr. Vorsitzender



Für unsere Gründungsmitglieder Klaus Ulleweit, Dieter Drunck, Gerhard Szellinski,Martin Butenhoff und Walter Christoph haben wir gemeinsam am 22.11.1996 die symbolisch überreichte „Dankeseiche" gepflanzt.

Ehrenmitglieder

Georg Barufke †
Peter Frost †
Klaus Ulleweit †
Fritz Behrens
Heinz Macheil

Ehrennadelträger

Ehrennadel für besondere Verdienste in Gold

1975	Peter Frost	10 Jahre Vorstand
1978	Klaus Ulleweit	Fachwart Schwimmen seit 1956
1982	Fritz Behrens	Vorstand / besondere Verdienste
1986	Heinz Macheil	Vorstand / besondere Verdienste
1986	Richard Schiemann	Gründungsmitglied Judoabteilung
1986	Horst Reddman	besondere Verdienste Sportschießen
1996	Brigitte Frost	Übungsleiterin Turnabteilung
1996	Gümter Krebs	Vorstandsmitglied
1996	Wolfgang Schmidt	Pressearbeit
1996	Dieter Drunk	Vorstandsmitglied
1996	Gerhard Szellinski	Vorstandsmitglied
1999	Michael Ahnfeldt	Deutscher Meister Leichtathletik
1999	Anke Klärmann	besondere Verdienste Badminton
1999	Frank Hasse	besondere Verdienste Turnen
1999	Elke Friedrichsen	Vorstand / Übungsleiterin Turnen
1999	Heiner Friedrichsen	Fachwart / Übungsleiter Volleyball
2000	Ole Jensen	Vorstandsmitglied
2003	Heidi Krebs	Übungsleiterin Turnen / Jugendfahrten
2003	Jahann- Heinrich Caro	Vorstand / Übungsleiter
2004	Susann Meyer	Übungsleiterin Turnen
2004	Birgit Zimny	Übungsleiterin Turnen
2005	Wolfgang Kaselow	Vorstand / Fachwart Ju-Jutsu
2005	Harald Meckert	Vorstand
2005	Erich Dorok	Vorstand
2006	Thomas Bunn	Fachwart / Übungsleiter
2006	Eckhard Meyer	Vorstand
2006	Thomas Stabenow	Fachwart / Kleiner Helfer

Sportler des Jahres

Jahr	Sportlerin
1968	
1969	
1970	
1971	
1972	
1973	
1974	Klärmann, Anke (Badminton)
1975	Klärmann, Anke (Badminton)
1976	Hopp, Christa (Kegeln
1977	May, Elke (Volleyball/Turnen)
1978	Klärmann, Anke (Badminton)
1979	Klärmann, Anke (Badminton)
1980	Krebs, Heidi (Turnen)
1981	Kamrath, Birgit
1982	Jamrozy, Ute (Leichtathletik)
1983	Schröder, Monika (Turnen)
1984	Jamrozy, Ute (Leichtathletik)
1985	Habersang, Heike (Badminton)
1986	Kastenbauer, Maren (Judo)
1987	Reusch, Ute (Turnen)
1988	Friedrichsen, Elke (Turnen)
1989	Thormann, Elfriede (Kegeln)
1990	Witter, Janina (Turnen)
1991	Wischnewski, Birgit (Ju-Jutsu)
1992	Witter, Janina (Turnen
1993	Witter, Janina (Turnen)
1994	Witter, Janina (Turnen)
1995	Thormann, Elfriede (Kegeln)
1996	Witter, Janina (Turnen)
1997	Meyer, Susan (Turnen)
1998	Witter, Janina (Turnen)
1999	Friedrichsen, Maike (Volleyball)
2000	Biedermann, Ute (Badminton)
2001	Witter, Janina (Turnen)
2002	Löptin, Michaela (Badminton)
2003	Rohardt, Jana (Schwimmen)
2004	Ochs, Christina (Leichtathletik)
2005	Peglow, Janina (Turnen)

Jahr	Sportler
1968	Frost, Peter (Leichtathletik)
1969	Scheibner, Peter (Boxen)
1970	Macheil, Heinz (Turnen)
1971	Simon, Heinzjürgen (Schwimmen)
1972	Brandenburg, Uwe (Leichtathletik)
1973	Behrens, Fritz (Turnen)
1974	Reddmann, Horst (Sportschießen))
1975	Letsch, Siegfried (Judo)
1976	Ulleweit, Klaus (Schwimmen)
1977	Klärmann, Hans-Heinrich (Badminton)
1978	Hof, Walter (Leichtathletik)
1979	Pries, Udo (Leichtathletik)
1980	Zimny, Rainer (Sportschießen)
1981	Fründt, Christian (Leichtathletik)
1982	Nölke-Damms, Christian (Judo)
1983	Wittchow, Walter (Badminton)
1984	Kattoll, Günter (Handball)
1985	Schildt, Michael (Leichtathletik)
1986	Nölke-Damms, Constantin (Judo)
1987	Kreisel, Klaus (Tischtennis)
1988	Schildt, Michael (Leichtathletik)
1989	Bentke, Winfried (Ju-Jutsu)
1990	Bunn, Thomas (Badminton)
1991	Biedermann, Bodo (Badminton)
1992	Vitte, Karl-Walter (Fechten)
1993	Voß, Hermann (Sportschießen)
1994	Facklam, Torben Ole (Ju-Jutsu)
1995	Knoop, Volker (Ju-Jutsu)
1996	Zimny, Rainer (Schießen)
1997	Bentke, Winfried (Judo)
1998	Schütt, Ulrich (Sportschießen)
1999	Bunn, Thomas (Badminton)
2000	Borowski, Frank (Turnen/Schwimmen)
2001	Friedrichsen, Arne (Volleyball)
2002	Groen, Frank (Triathlon)
2003	Groen, Frank (Triathlon)
2004	Schütt, Ulrich (Sportschießen)
2005	Groen, Frank (Triathlon)

Jahr	Jugendsportlerin
1968	
1969	
1970	
1971	
1972	Schlünzen, Bärbel (Judo)
1973	Fick, Ulrike (Leichtathletik)
1974	Hardt, Ramona (Leichtathletik)
1975	
1976	Lange, Ruth (Judo)
1977	Hansen, Wenke (Schwimmen)
1978	
1979	Lange, Ruth (Judo)
1980	Hansen, Wenke (Schwimmen)
1981	Hansen, Wenke (Schwimmen)
1982	Behrmann, Anja (Schwimmen)
1983	Barz, Sabine (Tischtennis)
1984	
1985	
1986	Friedrichsen, Maike (Volleyball)
1987	Friedrichsen, Maike (Volleyball)
1988	Witter, Janina (Turnen)
1989	Witter, Janina (Turnen)
1990	Schöning, Anke (Judo)
1991	Böhnhardt, Illka (Turnen)
1992	Thee, Stephanie (Turnen)
1993	Timm, Daniela (Turnen)
1994	Thee, Stephanie (Turnen)
1995	Ahnfeldt, Kristin (Leichtathletik)
1996	Willhöft, Sandra (Turnen)
1997	Carstensen, Gertje (Turnen)
1998	Günther, Janne-Kathrin (Turnen)
1999	Willhöft, Svenja (Turnen)
2000	Engelmann, Linn (Badminton)
2001	Ochs, Christina (Leichtathletik)
2002	von Ahlen, Christine (Schwimmen)
2003	Kastler, Lena (Turnen)
2004	Franck, Natascha (Turnen)
2005	Küsel, Sabrina (Triathlon)

Jahr	Jugendsportler
1968	
1969	
1970	
1971	Letsch, Siegfried (Judo)
1972	
1973	
1974	
1975	Schwanbeck, Kay, (Schwimmen)
1976	
1977	
1978	Krützfeldt. Dirk (Tischtennis)
1979	
1980	
1981	
1982	
1983	
1984	Zielke, Andreas (Judo)
1985	Friedrichsen, Arne (Volleyball)
1986	Macheil, Jörg (Judo)
1987	Göhring, Jan (Leichtathletik)
1988	
1989	Göldner, Matthias (Schwimmen)
1990	Sonnenberg, Björn (Judo)
1991	Knoop, Volker (Ju-Jutsu)
1992	May, Michael (Judo)
1993	Dohse, Ole (Leichtathletik)
1994	Schwarz, Jörg (Judo)
1995	Wülfken, Jan-Henning (Leichtathletik)
1996	Nadziczny, Jan (Leichtathletik)
1997	Nadziczny, Jan (Leichtathletik)
1998	Ahnfeldt, Tim (Leichtathletik)
1999	Klüver, Jan-Hendrik (Leichtathletik)
2000	Ahnfeldt, Tim (Leichtathletik)
2001	Matthiensen (Leichtathletik)
2002	Wenzel, Sascha (Triathlon)
2003	Krause, Tim (Turnen)
2004	Sauvant, Marco (Judo)
2005	Flüh, Friedrich (Schwimmen)

Mannschaft des Jahres

1990
Leichtathletik
Friedrich-Wilhelm Schmidt
Robert Juskowiak
Friedrich Holst
Manfred Robin

1991
1. Herren Badminton
Ute Biedermann
Bodo Biedermann
Frank Bornemann
Thomas Bunn
Heike Habersang
Walter Wittchow
Ines Griep
Eike Boldt
Ralf Schmidt

1992
Sportschießen
Ulrich Schütt
Hermann Voß
Dierck Walker
Rainer Zimny

1993
Jazz-Gymnastik
Birgit Kamrath-Beyer
Silvia Jaacks
Sandra Sach
Maike Menz
Katrin Behrends
Janina Wenzel
Kerstin Voll
Britta Frehse
Angela Rathmann
Tanja Brockmann
Anja Sierks
Petra Buchholz
Inga Sonnen
Hilde Reimann
Sandra Frehse

1994
Jazz-Gymnastik
Birgit Kamrath-Beyer
Silvia Jaacks
Sandra Sach
Maike Menz
Katrin Behrends
Janina Wenzel
Kerstin Voll
Britta Frehse
Angela Rathmann
Tanja Brockmann
Anja Sierks
Petra Buchholz
Inga Sonnen
Marion Petersen
Deina Frehse

1995
Jazz-Gymnastik
Birgit Kamrath-Beyer
Silvia Jaacks
Sandra Sach
Maike Menz
Katrin Behrends
Janina Wenzel
Kerstin Voll
Britta Frehse
Angela Rathmann
Tanja Brockmann
Anja Sierks
Petra Buchholz
Inga Sonnen
Marion Petersen
Deina Frehse

1996
Leichtathletik
Jana Rabenau
Desna Meyer
Daniela Burmeister
Kristina Ochs
Katrin Ruge

1997
Landesliga Judo
Winfried Bentke
Marci Sieck
Klaus Olaf Klünder
Nils Feigel
Tim Rohardt
Frank Rettig
Frank Pahl
Jörn Schwarz
Andreas Berg

1998
1. Herren Tischtennis
Danielsson, Tommy
Gustafsson, Henrik
Kuschmierz, Günther
Mussäus, Marc
Grade, Hans-Jürgen
Kreisel, Klaus
Staack, Michael
Dr. Prange, Thorsten

1999
Gymnastik und Tanz
Kamrath-Beyer, Birgit
Jaacks, Sylvia
Balk, Heidi
Belz, Anna-Maria
Voll, Kerstin
Meyer, Catharina
Mews, Christine
Sierks, Anja
Wenzel, Janina
Wenzel, Julia
Behrends, Katrin
Reiche, Katrin
Petersen, Marion
Reimann, Anja

2000
Triathlon
Tietze, Roman
Göldner, Matthias
Schallhorn, Sven
Borchardt, Jens
Korth, Oliver
Schulze, Sven
Timpke, Dirk
Groen, Frank
Ullrich, Thorsten

2001
Volleyball
Friedrichsen, Arne
Heinrich, Timo
Heinrich, Nico
Heinrich, Heino
Kalms, Michael
Liedtke, Bo
Jacobsen, Bernd
Austermann, Phillip
Bartels, Bernd
Schmieden, Dirk
Birnbaum, Heiko
Eggers, Georg
Barth, Christoph
Becker, Marco
Nagulsky, Malte
Ketelsen, Kai
Stabenow, Thomas

2002
Leichtathletik, weibl. Jgd. B
Ahnfeldt, Stefanie
Bernier, Anabel
Kleinwort, Natalie
Rabenau,Jana
Schlüter, Annika
Ochs, Christina
Ruge, Katrin

2003
Turnen-Jahnkampf
Franck, Natascha
Willhöft, Svenja
Kastler, Lena
von der Decken, Kira

2004
Bundesliga-Triathlon
Schröter, Stefan
Gehse, Frank
Goren, Frank
Wenzel, Sascha
Timpke, Dirk
Bochardt, Jens
Wiebe, Nicolas

2005
Jahn-Kampf (Turnen)
Augustin, Carina
Willhöft, Svenja
Franck, Natascha
Peglow, Janina

Jugendmannschaft des Jahres

2004
Gymnastik und Tanz
Kasselmann, Lea
Menge, Friedrike
Menge, Ann-Cathrin
Hamann, Djamila
Raatz, Christin
Kniejski, Katharina
Wiethold, Theresa
Rönfeldt, Neele
Kock, Merle
Adrian, Lisa
Rönfeldt, Pia
Runge, Anja
Pannenbäcker, Lara
Fenske, Kari

2005
Gymnastik und Tanz
Kasselmann, Lea
Menge, Ann-Cathrin
Hamann, Djamila
Raatz, Christin
Kniejski, Katharina
Rönfeldt, Neele
Kock, Merle
Rönfeldt, Pia
Runge, Anja
Pannenbäcker, Lara
Fenske, Kari

Jugendwart

1956–1981

Heinz Macheil



Jugendwarte seit der Gründung:

1956–1963	Karl-Heinz Kienitz
1964–1965	Klaus Evers
1966	Dieter Drunk
1967–1969	Hartwig Klempien
1970–1975	Fritz Behrens
1976–1977	Jürgen Liedt
1978 bis heute	Heinz Macheil

Nach der Bestandserhebung vom 31.12.1980 haben wir 1080 jugendliche Mitglieder, das bedeutet, dass über ⅔ aller Mitglieder Jugendliche sind. Davon sind 530 weibliche und 550 männliche Mitglieder bis zum 25. Lebensjahr. Der Jugendwart eines Großvereins ist für die überfachliche Arbeit und Betreuung zuständig, während die fachliche Betreuung in den Abteilungen erfolgt.

In den 25 Jahren unseres Bestehens hat es immer wieder Anläufe gegeben, einen ständigen Gruppenabend einzurichten. Den ersten Anlauf unternahm Jugendwart Karl-Heinz Kienitz 1957 mit einem Aufruf in den „PSV Nachrichten". Es sollte gebastelt, gesungen, getanzt und gespielt werden. Aus dieser Gruppe entwickelte sich eine Turnerjugendgruppe unter der Leitung von Herta Kroeger und eine Jungengruppe mit „Struppi" Strack. Die Turnerjugendgruppe nimmt erfolgreich an Bungsbergfesten teil. Wolf-Rüdiger Röper und Frék Hartwig (Akkordeon) sind die Stützen der Gruppenleiterin. Danach gehen die Aktivitäten zurück.

Mit Unterstützung des Kreisjugendpflegers Pauls organisiert Hermann Reinhold 1962 die erste einer ganzen Reihe von Jugendfahrten. Landenhausen am Vogelsberg ist das Ziel.

1963 kommt Horst Grenz zu uns und baut wieder eine Turnerjugendgruppe auf. Leider verlässt er uns bald wieder.

Im Rahmen ihrer Sportlehrerausbildung fahren Peter Frost und Fritz Behrens 1964 bzw. 1966 mit Mädchen und Jungen nach Scharbeutz bzw. Rantum/Sylt. Bis heute sind 26 Jugendfahrten durchgeführt, die Ziele sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt.

Hartwig Klempien startet 1969 das erste Kinderkostümfest in den Räumen der Grün-Weißen-Nacht. Spielmeister ist seit der Zeit unser Fritz Behrens.

1971 stiftet der Kantinier Dieter Joswig einen Zinnteller für den Jugendsportler des Jahres. Fritz Behrens sammelt erstmals die Laternenläufer und geht begleitet von Trommeln und Pfeifen über das Kampgelände.

Nach der Sommerfahrt 1977 sammelt Heike Macheil ca. 20 Mädchen und Jungen zu einer Gruppe, die tanzt, spielt, singt und bastelt. Sie sind am 1. Eutiner Groß-Flohmarkt mit einem Stand dabei. Leider schwindet das Interesse wieder.

Seit 1978 fahren 50 bis 60 Jugendliche als Zuschauer zur Polizei-Sportschau nach Kiel und kommen begeistert zurück.

Durch Änderung im Vereinsrecht muss der Jugendwart von der Vereinsjugend gewählt werden. 1980 gibt sie sich eine Jugendordnung und wählt den ersten Jugendvorstand:

Jugendwart: Heinz Macheil
Stellvertreter: Sabine Fajen
Beisitzer: Christian Fründt
Beisitzer: Markus Schübert

Allen Jugendbetreuern und -trainern möchte ich für ihre schwere, aber schöne Arbeit danken.

Arbeiten mit jungen Menschen erhält jung.

Dem Leben einen
würdigen Abschluss geben



Das eigene Leben - der eigene Weg

Wir sind für Sie da, wenn Sie für Ihren
eigenen Weg Vorsorge treffen möchten.

Wir beraten Sie gerne unverbindlich zum Thema
Bestattungsvorsorge und **Sterbegeldversicherung**.

BESTATTUNGEN
Schröder

Tag- und Nachtruf: 0 45 21 / 25 53
Elisabethstr. 35 · 23701 Eutin
www.schroeder-bestattungen.de

Jugendwart

1982–2006

Erich Dorok

Ungefähr 50 % unserer Vereinsmitglieder sind Kinder und Jugendliche. Daher ist es erforderlich, dass eine vernünftige Jugendarbeit betrieben wird.

Wie funktioniert die Jugendarbeit beim Polizei-Sportverein Eutin?
Die Jugendarbeit in unserem Verein steht auf zwei Säulen. Die erste ist die sparteninterne, die sportliche. Hier sind die Fachkompetenz und das Einfühlungsvermögen der Sparten- und Sportübungsleiter gefragt. Zu ihren Aufgaben zählen die Durchführung und Organisation von Trainingslagern und natürlich auch die Veranstaltung von kleineren Festen wie z.B. Weihnachtsfeiern, Grillfesten u. a..
Die andere Säule ist die spartenübergreifende Jugendarbeit.
Hier wählen die Kinder und Jugendlichen bei der Jugendvollversammlung den Jugendvorstand. Dieser besteht aus dem Jugendwart, zwei stellvertretenden Jugendwarten und einem Schriftführer. Darüber hinaus wählen die Jugendlichen aus den Sparten ihren Jugendvertreter. Diese Jugendvertreter bilden mit dem Jugendvorstand den Jugendbeirat.
Im Jugendbeirat planen wir verschiedene Veranstaltungen, die nicht unbedingt etwas mit Sport zu tun haben müssen. Es handelt sich z.B. um die Durchführung und Organisation einer Jugendfahrt, eines Kinderspielfestes im Sommer, die Fahrt zu den Karl-May-Festspielen nach Bad Segeberg, im Herbst um einen Laternenumzug und den Besuch der Polizeisportschau in Kiel sowie das Kinderkostümfest im Januar. Natürlich sind wir frei in der Gestaltung. Das Ganze muss nur in unsere Ziele und in den finanziellen Rahmen passen. Wir suchen ständig nach realistischen Ideen. Da diese Aktionen nicht kostenlos sind, nehmen wir, um unseren Etat aufzubessern, auch an der Aktion „Jugend sammelt für Jugend" teil.
Alle Jugendvertreter der Sparten sollten im Besitz des Jugendgruppenleiterausweises sein. Denn nur dann und wenn erforderliche Fortbildungsmaßnahmen eingehalten werden, erhalten sie die Jugendgruppenleiterentschädigung.
Das Ganze liest sich stramm organisiert. Es geht aber auf den Sitzungen des Jugendvorstandes und des Jugendbeirates recht locker zu. Das Ziel, die verschiedenen Veranstaltungen zu planen und durchzuführen verlieren wir aber nicht aus den Augen.
Die sportliche und die spartenübergreifende Jugendarbeit sollte zu einer Einheit zusammenfließen, um vernünftig ein Ziel zu erreichen. Eine geregelte Jugendarbeit wird durch die Kommunen bezuschusst, wenn dies die Finanzlage zulässt. Die Stadt Eutin bezuschusst u.a. Jugendfahrten und Sportgerätebeschaffungen.
Das Mitmachen im Vereinsleben muss von den Kindern und Jugendlichen auch erlernt werden. Es ist wichtig, dass sie wissen, in einer Solidargemeinschaft zu sein. Sie haben somit mit der Mitgliedschaft im Verein nicht nur das Recht erworben, zu einer bestimmten Zeit eine bestimmte Sportart auszuüben. Sie haben auch die Pflicht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Vereinsleben mit zu gestalten. Sie müssen auch lernen, Funktionen auszuüben. Denn wo sonst sollen neue Übungsleiter, Spartenleiter und Vorstandsmitglieder heranwachsen.
Durch eine vernünftige Jugendarbeit werden nicht nur die Kinder, Jugendlichen, Jugendvertreter, Jugendvorstand sondern auch die Spartenleiter und letztlich der Verein als Ganzes belohnt.

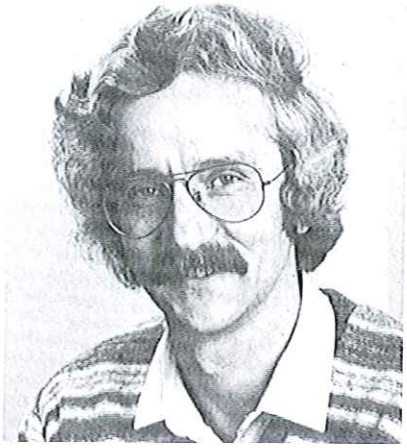




Badminton

1957–1981

Fachwart Hans-H. Klärmann



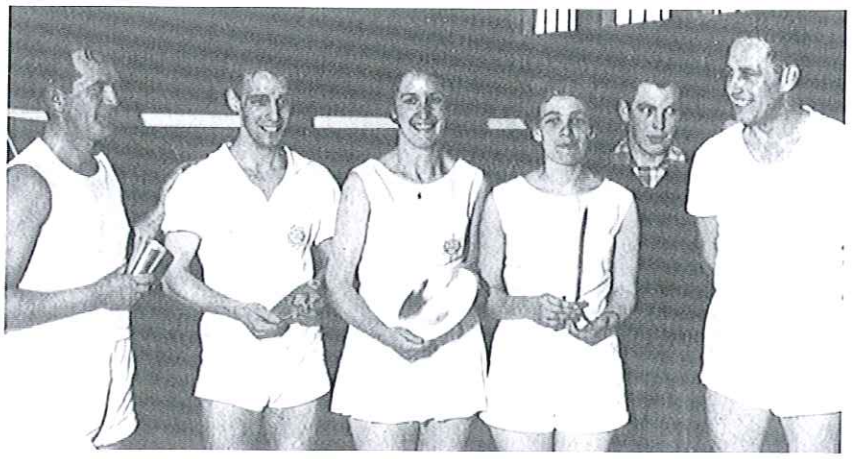
Unser Verein feiert dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen, Grund genug für einen Rückblick auch der Badminton-Abteilung, die 1957 gegründet und dann zum 1.1.958 als Mitglied in den Schleswig-Holsteinischen Badminton-Verband auf genommen wurde.

Welche Arbeit mit dem Aufbau der Sparte zu vollbringen war, kann man nur ermessen, wenn man bedenkt, dass das Badminton damals ganz neu eingeführt werden musste, der Deutsche Badminton-Verband wurde auch erst 1953 gegründet. Spartenleiter war damals Sönke Matzen, der sein Amt allerdings bereits 1958 an Rolf-Otto Wulf übergab.

Hier die wichtigsten Ereignisse aus der Spartengeschichte: Das erste Freundschaftsspiel fand im April 1958 gegen Phönix Lübeck statt und endete 5:6. Es spielten damals die Herren Schinmeyer, Wulf, Matzen und Triebs und die Damen Grimm und Wulf. Das erste Punktspiel im Oktober 1959 gegen Segeberg endete 1:10. Diese erste Saison wurde mit dem letzten Tabellenplatz abgeschlossen.

In der zweiten Saison 1960/61 erreichte der PSV in der Aufstellung Triebs, Schmidt, Wulf, Schinmeyer und den Damen Büge und Grimm bereits den 2. Platz in der Bezirksliga.

Aus dieser Mannschaft spielen heute, nach 20 Jahren, noch fast alle Badminton: Erich Schinmeyer, jetzt bald 60 Jahre alt, beim TSV Malente, Ulla Schmidt, geb. Büge in der Landesliga beim MTSV Hohenwestedt, Wolfgang Schmidt beim Kieler TV und Winfried Triebs kommt in letzter Zeit häufig einmal zu unserem Training. Leider veränderten sich in den nächsten Jahren immer wieder die Aufstellungen, so dass nie eine Meisterschaft errungen werden konnte. Aber der langjährige Spartenleiter Erich Schinmeyer schaffte es doch immer wieder, junge und alte Spieler so zu kombinieren, dass eine schlagkräftige Mannschaft entstand, die zumindest einen der vorderen Plätze belegte.In der Saison 65/66 tauchen dann erstmals die Namen Anke Soltau und Heiner Klärmann auf, die zusammen mit Triebs, Schinmeyer und dem Ehepaar Schlemeier die Mannschaft bildeten im Winter 66/67 spielte erstmals keine Mannschaft des PSV Eutin, da das Ehepaar Schlemeier nicht mehr zur Verfügung stand und kein Ersatz vorhanden war.



v. l.: E. Schinmeyer, W Schmidt, H. Büge, R. Wulf, W Triebs, 0. Wulf

Der neue Aufschwung erfolgte dann mit der Rückkehr von Wolfgang Schmidt aus Berlin. Er bildete zusammen mit Triebs, Klärmann, Schinmeyer und den Damen Soltau und Müller die Mannschaft, die in der Saison 68/69 auf Anhieb die erste Bezirksmeisterschaft für den PSV im Bezirk Süd erringen konnte.

In der Aufstiegsrunde zur Landesliga stand dann auch wieder Frau Schmidt zur Verfügung. So konnte der PSV 1969/70 erstmals in der höchsten Spielklasse des Landes mitspielen und hielt sich dort auch recht achtbar.

In den nächsten zwei Jahren spielten wir in unterschiedlicher Besetzung weiter in der Landesliga. Für das Ehepaar Schmidt kam das Ehepaar Lübbe vom MTV Ahrensbök und für Schinmeyer und Triebs die Herren Giesler und Kohagen aus dem eigenen Nachwuchs. Als dann jedoch auch Kohagen seinen Wohnsitz wechselte, zog der PSV seine Mannschaft aus der Landesliga zurück und spielte deshalb 1972/73 wieder in der Bezirksliga. Anke Klärmann ging damals für ein Jahr zum VfB Lübeck und wurde dort in der Oberliga-Mannschaft eingesetzt.

Unsere Mannschaft, in der erstmalig das Ehepaar Heeck und auch Reinhard Lindner spielten, wurde Bezirksmeister, fiel aber anschließend auseinander, da das Ehepaar Lübbe nach Ahrensbölk zurückging.

Von 1973/74 an spielten wieder Anke und Heiner Klärmann für den PSV. Zusammen mit Freimut Braasch, Reinhard Lindner und Anke und Karl-Heinz Heeck wurde der 3. Platz erreicht. In der neuen 2. Mannschaft wurde Walter Wittchow erstmalig bei Punktspielen eingesetzt.

1974/75 erreichten wir dann in gleicher Besetzung schon wieder die Bezirksmeisterschaft, wobei W. Wittchow als Ersatzmann in die 1. Mannschaft kam.

1975/76 mussten F. Braasch und zeitweilig W. Wittchow ersetzt werden. Dafür spielte jetzt das Ehepaar Engelmann für uns. Es wurde der 2. Platz erreicht und damit der Aufstieg in die neugeschaffene Verbandsliga. Wir traten 76/77 in der Verbandsliga mit den Herren Klärmann, Lindner, Wittchow und Heeck und den Damen Engelmann und Klärmann an und erzielten auf Anhieb



Landesmeister 1980 v. l.: R. Lindner, A. Klärmann, E. Zarniko, S. Engelmann, S. Gerschke, W. Wittchow, H. Klärmann

den 3. Platz hinter dem MTSV Hohenwestedt und dem Kieler TV II. In der Saison 77/78 kam Sigi Garschke als Verstärkung zu uns. Damit wurde die Mannschaft noch ausgeglichener und konnte den Meistertitel in der Verbandsliga und damit den Aufstieg in die Landesliga erringen.

In unserem 1. Jahr in der Landesliga 1978/79 erreichten wir überraschend die Vizemeisterschaft im SHBV hinter dem Kieler BC. Außerdem wurde unsere 2. Mannschaft Meister der Bezirksklasse A und die 3. wurde 7. der Bezirksklasse B.

Die folgende Saison 1979/80 wurde der absolute Höhepunkt in unserer Spartengeschichte. Die 1. Mannschaft, zu der Erwin Zarniko als 5. Herr kam, wurde mit einem Punkt Vorsprung vor dem Kieler TV Meister der Landesliga Schleswig-Holstein. Die Bedeutung dieser Meisterschaft kann man nur ermessen, wenn man die Struktur des SHBV kennt: Vor 10 Jahren noch gab es im Bezirk Süd nur die Bezirksliga, darüber dann die Landesliga und weiter die Oberliga Nord. Heute gibt es allein im Bezirk vier aufeinanderfolgende Klassen, darüber dann die Verbandsliga und weiter die Landes-, Ober- und Bundesliga. Der PSV spielt also im Augenblick in der dritthöchsten Klasse und hat fünf Klassen unter sich. Die 2. Mannschaft belegte als Neuling den 7. Platz in der Bezirksliga und die 3. wurde 3. der Kreisklasse Nord und damit Aufsteiger in die Bezirksklasse B.

Erfolgreichstes Mitglied der Badminton-Sparte seit ihrer Gründung ist Anke Klärmann. Sie konnte bereits 17 Meisterschaften im Bezirk Süd des SHBV und 6 Landesmeisterschaften erringen, spielte mehrere Male in der Landesauswahl, bei Norddeutschen Meisterschaften und einmal bei der Deutschen Meisterschaft. Außerdem wurde sie schon dreimal zur Sportlerin des Jahres im PSV Eutin gewählt.

Wie sehr die Mannschaft noch immer auf ihre Mitwirkung angewiesen ist, zeigte sich leider in der abgelaufenen Saison 1980/81. Anke erlitt am Anfang der Saison bei den Bezirksmeisterschaften einen Muskelriß und fiel damit für den Rest der Saison aus. So spielte die Mannschaft nicht mit um die Tabellenspitze, sondern sogar gegen den Abstieg, da wegen des Rücktritts des VfB Lübeck aus der Oberliga drei Mannschaften aus der Landesliga absteigen mussten. Aber auch diese kritische Zeit wurde überwunden und wir spielen nächstes Jahr wieder in der höchsten Spielklasse des Landes. Die 2. Mannschaft steigerte sich auch zur Rückrunde noch erheblich und konnte einen Mittelplatz in der Bezirksliga erreichen. Die 3. überraschte besonders positiv und konnte als Neuling in der Bezirksklasse B gleich die Meisterschaft erringen und damit in die Bezirksklasse A aufsteigen.

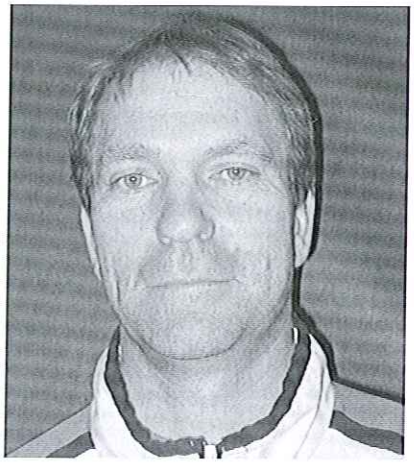
Im Kreis Ostholstein steht der Polizei SV Eutin nicht nur durch seine absolute Leistungsspitze, sondern auch durch die Leistungsbreite seiner Aktiven einsam an der Spitze. Es wird unser Bestreben sein, diese Leistungen auch weiterhin für den Verein zu erbringen. Aber schon wieder künden einige Mitglieder ihren zumeist beruflich bedingten Weggang aus Eutin an, so dass wir nur hoffen können, diese Lücken durch die Ausbildung neuer Spielerinnen und Spieler schließen zu können.

Zum Abschluß möchte ich mich im Namen der Badminton-Sparte noch einmal beim Vorstand des PSV Eutin für die große Unterstützung bedanken, die wir laufend durch den Verein erfahren.

Badminton

1982–2006

Fachwart Thomas Bunn



50 Jahre PSV Eutin bedeutet gleichzeitig 49 Jahre Badminton auf Hubertushöhe. Die Badmintonabteilung wurde also im Jahr 1957 gegründet. Mein Bericht beginnt mit einer Zusammenfassung der letzten 25 Jahre und ist als Fortsetzung der letzten Festschrift zu sehen.

Spartenleiter in den letzten 25 Jahren waren:

1981 bis 1983	Heiner Klärmann
1983/84	Christian Kalscheuer
1984/85	Ulrich Kalscheuer
1985 bis 1987	Erwin Zamiko
1987/88	Michael Habersang
1988 bis 1993	Erwin Zarniko
seit 1993	Thomas Bunn.

Die Badmintonsparte kann auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken. Sowohl in den Mannschafts- als auch in den Einzelwettbewerben konnten hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Neben den zahlreichen Titeln und vorderen Platzierungen auf Kreis- und Bezirks- und Landesebene konnten auch bei norddeutschen und nationalen Wettkämpfen Meisterschaften und gute Platzierungen erreicht werden. Besonders bei den Altersklassenmeisterschaften konnten Anke Klärmann, Ute Biedermann, Michaela Löptin, Heike Habersang, Bodo Biedermann und Thomas Bunn zahlreiche Titel für den PSV Eutin gewinnen.
Hervorzuheben sind im Jahr 1999 der Deutsche Meistertitel für Thomas Bunn im Herrendoppel der Altersklasse 0 35 und im Jahr 2000 die Deutsche Meisterschaft im Mixed für Ute Biedermann. Diese beiden Spieler sowie Heike Habersang waren ebenfalls Teilnehmer an den Europameisterschaften der Senioren. Im Jahr 2004 gewann Heike Habersang außerdem das Dameneinzel und Damendoppel bei den Weltspielen der Mediziner.

Im Folgenden sind einige bemerkenswerte sportliche Ereignisse herausgegriffen, die in diesem Bericht m. E. nicht fehlen dürfen.

- Saison 1984/85: Die 2. Mannschaft (Heike Habersang, Ute Biedermann, Bodo Biedermann, Thomas Bunn, Michael Habersang, Ulrich Kalscheuer) wird mit 36:0 Punkten souveräner Verbandsligameister.
- Saison 1986/87: Die 1. Mannschaft fährt als Meister der Landesliga (heute Verbandsliga) zu den Aufstiegsspielen zur Oberliga nach Berlin (heute 2. Bundesliga) und scheitert am Aufstieg. Wenig später wird der Mannschaft der Titel des Landesmeisters wieder aberkannt, weil ein Protest des Kieler BC vor dem Verbandsgericht gegen eine Spielwertung (nur Unentschieden) Zustimmung erhält und der KBC damit zum Sieger erklärt wird. Heiner Klärmann legt daraufhin sein Amt als Staffelleiter der Landes- und Verbandsliga im SHBV nieder.
- Saison 1989/90: Der PSV nimmt mit 5 Mannschaften am Spielbetrieb teil – Rekord!
- Saison 1990/91: Die 1. Mannschaft (Ralf Schmidt, Thomas Bunn, Bodo Biedermann, Eike Boldt, Frank Bornemann, Heike Habersang, Ute Biedemann und Ines Griep) wird Landesmeister und steigt in die Oberliga auf.
- Saison 1991/92: Platz 4 in der Abschlusstabelle in der Oberliga. Der PSV war in diesem Jahr die erfolgreichste Mannschaft des Verbandes!!
- Saison 1995/96: Die 1. Mannschaft steigt nach 5-jähriger Zugehörigkeit in die Verbandsliga ab. Frank Bornemann bricht sich im letzten Spiel den Oberarmknochen!!
- Saison 1999/00: Die 1. Mannschaft wird in der Besetzung Michaela Löptin, Ines Griep, Ute und Bodo Biedermann, Matthias Gosch, Oliver Rösser und Thomas Bunn Verbandsligameister, scheitert aber in der Aufstiegsrunde zur Oberliga in Greifswald.
- Saison 2000/01: Ungeschlagen wird die 1. Mannschaft (Lynn Engelmann, Beate Stollberg, Ines Griep, Matthias Gosch, Oliver Rösser, Kai Peglow, Thomas Bunn Verbandsligameister (28:0 Punkte). Nach der gewonnenen!! Aufstiegsrunde in Eutin fällt die Mannschaft jedoch auseinander. Jegliche Bemühungen, Verstärkungen zu bekommen, schlagen fehl. Die 1. Mannschaft wird bis in die Be-



Wittchow, B. Biedermann, Schmidt, Boldt, U. Biedermann, Habersang, Bunn, Griep

zirksliga zurückgezogen. Kurios an dieser Geschichte ist, dass fast alle Spieler in der folgenden Saison bei anderen Oberligisten gegeneinander spielen.

- Saison 2001/02: Nur noch 2 Seniotenmannschaften nehmen am Spielbetrieb teil (Bezirksliga/Kreisklasse)!!
- Saison 2002/03: Die 1. Mannschaft (Michaela Löptin, Kerstin Klärmann, Heike Habersang, Thomas Bunn, Uwe Wendt, Andras Lübbe, Rainer Jäger) wird Bezirksfigameister und steigt in die Landesliga auf. Die 2. Mannschaft (Annegret Ahrens-Seemann, Britta Paaschburg, Anke Klärmann, Lucky Lanken, Klaus Löptin, Werner Kaiser, Mike Böse, Klaus Löpfin, Ulrich Kalscheuer) erreicht den 3. Platz in der Kreisklasse.
- Saison 2004/05: Der PSV Eutin bildet mit dem TSV Malente eine Spielgemeinschaft. Insgesamt gehen 5 Mannschaften an den Start. SG-Leiter wird Ulrich Kalscheuer. Angesichts des mangelnden Nachwuchses und der dünnen Spielerdecke versuchen wir durch diese Maßnahme den Trainings- und Spielbetrieb zu sichern.
- Saison 2005/06: Fortführung der SG mit dem TSV Malente

Anmerkungen zum aktuellen Trainingsbetrieb

Anke Klärmann gibt seit vielen Jahren unseren Hobbyspielern wertvolle Tipps, um ihre Spielfähigkeit zu verbessern. Das Training der Schüler und Jugendlichen hat sie seit einigen Jahren an ihre Tochter Kerstin übergeben. In diesem Bereich haben wir momentan großen Zulauf, bis zu 20 Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 15 Jahren befinden sich in der Halle. Leider haben wir in diesem Jahr keine Wettkampfmannschaft gemeldet, aber die Tendenz ist gut, sodass im nächsten Jahr wieder eine Mannschaft gemeldet werden kann. Für den Seniorenbereich steht Thomas Bunn als Trainer und Ansprechpartner zur Verfügung.

Langjährige Spielberechtigungen

Ohne Unterbrechung spielen folgende Spieler und Spielerinnen für den PSV Eutin:



Sieger der OL-Aufstiegsrunde in Eutin 2000/01



- Heiner Klärmann seit 1965
- Anke Klärmann seit 1973
- Walter Wittchow seit 1973
- Annegret Ahrens-Seemann seit 1976
- Dieter Lanken seit 1977
- Uwe Wendt seit 1983

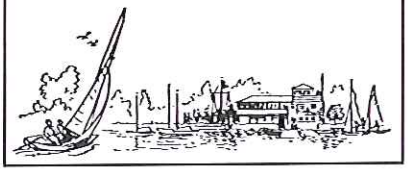
Abschließend möchte ich mich für die stets gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Namen aller Spartenmitglieder ganz herzlich bedanken und wünsche dem PSV ein schönes Jubiläumsjahr mit vielen weiteren Erfolgen in allen Bereichen.

BOOTSHAUS
Café & Restaurant
Restaurant am Seepark 1
23701 Eutin · Tel. 0 45 21 / 23 21
Inh. Michaela Runge & Arne Freytag

6-Taler-Gericht 2006:

(weil Mutti keinen Fisch mag...)
Schweinelendchen auf Blattspinat mit Käsesauce und gebackenen Kartoffeln
nur bei uns für € 11,00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Boxen



Boxveranstaltung im Schloßhotel 1960

Wenngleich der Trainingsbetrieb dieser kleinen, aber einst so überaus erfolgreichen PSV-Sparte schon seit einigen Jahren ruht, soll hier noch einmal rückblickend über die Boxer anlässlich des Vereinsjubiläums berichtet werden.

Mit der Vereinsgründung im Jahre 1956 wurde diese Sparte von Kurt Berlin als Spartenleiter und Erich Müller als Trainer ins Leben gerufen. 1958–1960 leitete Hermann Eckstein die Boxabteilung, und Müller trainierte weiter die Aktiven.

Die ersten Veranstaltungen wurden im Eutiner „Schloß-Hotel" (früher auch von Heros Eutin), dem heutigen Coop-Geschäft am alten Markt und später zusätzlich im „Deutschen Haus" in Malente bzw. in der PSV-Halle auf Hubertushöh durchgeführt.

Es wurde fast ausschließlich guter Boxsport geboten, sodass die Kampftage ständig gut besucht waren. Eutin hatte schnell ein sachverständiges Publikum. Es kamen auch zu Veranstaltungen mit weniger renommierten Mannschaften recht zahlreiche Besucher. (Zuschauerzahlen, von denen Verbands- bzw. Landesligafußballmannschaften teilweise nur träumen können.)

Die Erfolgskurve stieg steil nach oben an, als Lothar Schwandt 1960 das Training und die Spartenleitung übernahm. Unter seiner Führung wurde der PSV Eutin einer der stärksten und gefürchtesten Boxvereine in Norddeutschland.

1966 wurde er nach Flensburg versetzt, Führung und Training der Sparte wurden von dem Aktiven Bernd Scheibner übernommen. 1968 übernahm H.-P. Martens die Spartenleitung. 1970 ist der Trainingsbetrieb dieser Sparte eingestellt worden, nachdem Bernd Scheibner aus dienstlichen und persönlichen Gründen den PSV verließ.

Die herausragendsten Erfolge bzw. Kämpfer der PSV-Boxer waren: Peter Scheibner mit mehreren LM-Titeln, guten Platzierungen bei DM, so u. a. einen 3. Platz, zwei Vize-DM in Kiel gegen den Ex-Profiweltmeister Eckhard Dagge, der dreimal hintereinander gegen Scheibner verlor und nie DM bei den Amateuren werden konnte. Die DM errang Scheibner allerdings für seinen neuen Verein TS Kaltenkirchen, die er mit seinem Vereinskameraden Gosch nach Einstellung des Trainingsbetriebes in der Bundesliga verstärkte. Wolfgang Schuhmacher, der kluge Techniker, Reinhold Timm, der kleine Leichtgewichtler mit dem großen Kämpferherzen sowie die alten Haudegen Rolf Röwe, Hans Karmann, B. Scheibner, Werner Gleich, Manfred Matzeit und Hans Tamm, die sämtlichst im Schleswig-Holsteinischen ABV zu Titelehren kamen und z. T. erfolgreich in der Landesauswahl kämpften.

Aber auch Namen wie Adolf Wittholz, Jan Albers, Gerd Pahl, die Gebrüder Utes, Peter Salomon, Karsten Ramke sind den Fans noch in guter Erinnerung. W. Schuhmacher und Bernd Scheibner kämpften als Polizeibeamte wiederholt bei DPM und konnten als beste Platzierung einen 1. und 2. Platz belegen.

Während P. Scheibner und F. Gosch, wie bereits erwähnt, die BL der TS Kaltenkirchen verstärkten, ging W. Schuhmacher nach Flensburg und die restlichen Boxer zum Boxring TSV Plön, wo heute noch einige aktiv kämpfen bzw. Vereinsarbeit betreiben. Lothar Schwandt hat bis zum heutigen Tage das Amt des Sportwarts im SHABV inne. Peter Scheibner wurde nach der EM-Teilnahme 1971 in Belgrad Profi. Ein Jahr später schon war er DM bei den Profis im Junior-Mittelgewicht.

Bleibt eigentlich nur zu hoffen, dass vielleicht wieder einmal eine Boxsparte den Betrieb aufnimmt. An boxwilligen Jugendlichen und Polizeibeamten wird es sicherlich nicht mangeln. Diese Selbstverteidigungssportart hat trotz aller kritischen Angriffe, die bis hin zu Boxverbot gehen, ihre Existenzberechtigung.

Bernd Scheibner

Malereibetrieb Berger

Ausstellung
und
Beratungsstudio

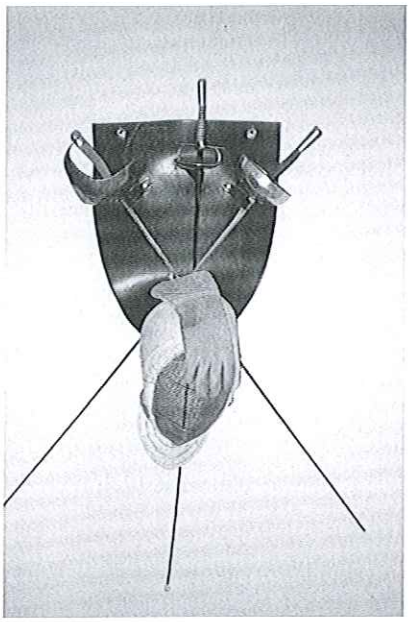
mittwochs
15.00 - 19.00 Uhr
und nach
Vereinbarung

Malereibetrieb Berger
Inh. Jan Peter Schüler
Max-Planck-Str. 8, 23701 Eutin

Wir informieren Sie gern:
www.malereibetrieb-berger.de
Telefon: 04521 - 78 95 70

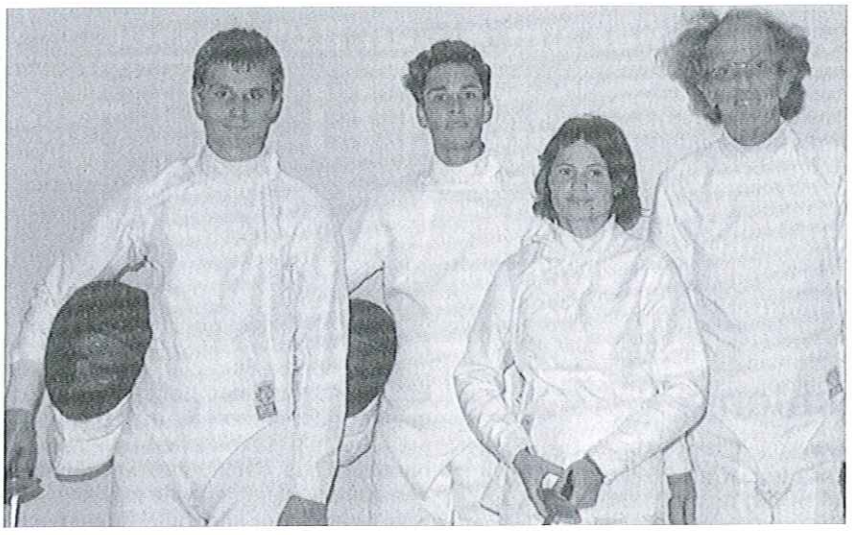
Fechten

Fechten ist eine sehr alte Sportart. Sie war schon in der Antike olympisch und hat ihre Faszination bis in unsere Tage beibehalten. In der Urzeit der Menschheit hat sich der homo sapiens gegen die Umwelt wehren müssen, und zwar nicht nur der Tierwelt gegenüber, sondern auch aus Selbsterhaltungstrieb gegen feindlich gesinnte Menschen.
Der Zweikampf diente im ursprünglichen Sinne der Abwehr von Gefahren. Nicht der Tod des Gegners stand im Vordergrund, sondern seine Kampfunfähigkeit. Daraus entstanden Regeln, die modifiziert im Fechtsport bis heute ihre Gültigkeit haben. Nämlich Ritterlichkeit, Fairness und Respekt voreinander. Von dieser Sportart geht eine Anziehungskraft aus, der man sich schwerlich entziehen kann, hat man sie erst einmal ausgeübt. Natürlich ist das Fechten nicht sehr publikumswirksam, weil diese Sportart im Rahmen des Gesamtsports in der Minderheit ist. Was sie aber auf keinen Fall ist, elitär und gefährlich.
Beim PSV Eutin hat es schon in den Anfängen des Vereins eine Fechtabteilung unter Lothar Türk gegeben, die aber aus jetzt nicht mehr nachvollziehbaren Gründen nach kurzer Zeit wieder aufgegeben worden ist. Als im Jahr 1980 der Verfasser aus Hannover nach Eutin kam und vom PSV Hannover in unseren Verein wechselte, gesellte sich ein Jahr später Hans-Joachim Günther, der beruflich nach hier versetzt worden war, hinzu. Wir lernten uns kurze Zeit danach kennen und stellten fest, dass wir alte Fechter waren; Herr Günther ab 1963 und ich ab 1953. Wir lieferten uns privat ein paar Gefechte mit Florett, Degen und Säbel und waren uns auf Anhieb sympathisch.
Ein Gespräch mit Peter Frost und Günther Krebs ergab dann, dass der PSV Eutin ein Interesse hatte, wieder eine Fechtabteilung zu gründen. Nach Informationen durch die Presse zeigten sich etliche Interessenten bei einer Werbeveranstaltung. Und schon ging es los. Die Ausbildung übernahm Hans-Joachim Günther, während K. W. Vitte sich um die Beschaffung des Fechtmaterials kümmerte. Nun hat die Fechterei einige Eigenschaften, die man wissen muss. Zum einen dauert die Ausbildung zum Fechter bis zur Turnierreife eine erhebliche Zeit und erfordert Stehvermögen. Zum anderen hatten wir hier in Eutin die Schwierigkeit, dass zum Fechten sich vorwiegend Schüler und Senioren meldeten. Das hatte zur Folge, dass die Junioren nach Beendigung ihrer Schulausbildung vorwiegend zum Studium aus Eutin entschwanden und verständlicherweise Senioren auch nur begrenzt diesen Leistungssport betreiben konnten. Es fehlte für Eutin altersmäßig eben ein Mittelbau.



Die Trainingsarbeit leistet mit großem Aufwand Hans-Joachim Günther, zeitweise unterstützt durch auswärtige Trainer. Dennoch betrug die Zahl der Mitglieder de Fechtabteilung im Schnitt nur 15. Erfolge hatten wir dennoch insofern, als wir Landesmeister stellen konnten, vor allem der Verfasser im Seniorenbereich. Er nahm auch mehrfach an den Deutschen Meisterschaften in seiner Altersklasse teil. Sie alle trugen die Farben des PSV Eutin nach außen.
K. W. Vitte musste nach 43 Jahren aktiven Fechtens aus gesundheitlichen Gründen den ihm liebgewordenen Säbel aus der Hand legen. Wenig später erkrankte auch Hans-Joachim Günther so schwer, dass er in kurzer Zeit leider verstarb; er war für die Fechtabteilung, aber auch für mich ein schwerer Verlust.
Die Fechtabteilung war damit verwaist. Sie dennoch am Leben zu erhalten scheiterte.
Es bleibt zu hoffen, dass irgendwann in der Zukunft die Fechtabteilung des PSV Eutin ein drittes Mal entsteht, zumal die Gerätschaften zum größten Teil noch vorhanden sind.

Karl-Walter (KW) Vitte



Christian Stanjek, Jan-Ulrich Schmidt, Geske Wollert, H.-J. Günther (1998)

Freizeitsport

1996–2006

Fachwart Harald Meckert



Freizeitsport wird im PSV vielseitig ausgeübt. Im Laufe der Jahre haben sich innerhalb der Sparte viele Gruppen gebildet, die ich hier einmal kurz aufzählen möchte: Unsere Jüngsten lernen in der **Ballschule** spielerisch mit dem Ball/ den Bällen umzugehen.

Auf Rollen wird beim **Inline-skaten** der gesamte Körper fit gehalten und gleichzeitig etwas für die Koordination getan.

Roswitha Buck rief diese Gruppe ins Leben und so treffen sich die Skater auf dem Gelände der PDAFB um dort erste Gleitversuche mit den Rollen zu unternehmen.

Nach Auskunft der Übenden haben sie bei gutem Wetter sehr viel Spaß, bei schlechtem Wetter jedoch wäre eine Halle zum Training wünschenswert, leider konnte dieser Wunsch noch nicht erfüllt werden.

Andere verzichten auf die Rollen und erkunden die schöne Holsteinische Schweiz auf „Schusters Rappen".

Viele Mitglieder der unterschiedlichen **Lauftreffs** haben bereits ihren ersten oder auch zehnten Marathon gelaufen oder bereiten sich auf die unterschiedlichen Wettkämpfe (Strecken) vor.

Sportler, die es nicht ganz so schnell mögen, finden in der Walking oder Nordic-Walking Gruppe die Möglichkeit ihren Körper konditionell zu trainieren.

Unter Leitung von Maria Zarniko treffen sich die Sportler bei jedem Wetter (auch bei Regen und Schnee) am Haus des Gastes an der Stadtbucht um durch den Seeschaarwald zu walken.

Interessierte können sich zu den Trainingszeiten am Treffpunkt einfinden, hier können nach vorheriger Absprache auch Stöcke ausgeliehen werden.

Natürlich darf auch die Jagd nach dem runden Leder nicht fehlen, die Fußball-Hobbygruppe spielt nur zum Spaß, ohne die Hatz nach Punkten und Toren.

In der Fitnessgruppe für Jung und Alter werden mit großem Erfolg die Gelenke „geschmeidig" gehalten.

Nicht vergessen möchte ich die Fitnesssportler, die durch den neu gebauten Kraftraum großen Aufschwung erhielten

Immer im Mai beginnt das Training und die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens auf der Eutiner Hubertushöh. Da einer allein nicht starten, Zeit nehmen und schreiben kann, unterstützen bzw. unterstützten mich seit Jahren Ernst Zittlau, K.W. Vitte, Elke Kock und Heinz Macheil.

Das Sportabzeichen besteht beim PSV aus der Erfüllung der fünf sportlichen Disziplinen im Laufen, Springen, Werfen und Schwimmen. Dank Heidi, Elke, Uschi und Winfried sowie vielen bereitwilligen Helfern, meistern wir den Ansturm der vielen Kinder. Der eine oder andere hatte seine Schwierigkeiten, die durch tröstende Worte der Übungsleiter überwunden wurden. Auch die Erwachsenen kämpften um Zentimeter und jede Sekunde um ihr Ziel zu erreichen. Denn für viele ist die Teilnahme an der sechsten Disziplin Pflicht, dem alljährlichen Grünkohlessen mit Verleihung der Sportabzeichen.

Fitnessgruppe

Unsere Gruppe umfasst ca. 20 Sportler und wird von Angelika Schliesche trainert. Das Alter der Teilnehmer liegt zwischen 23 und 73 Jahren und das Sportangebot ist sehr vielseitig, so z.B. Koordinations-, Kraft- und Ausdauertraining, auch die Spiele kommen in unserer Gruppe nicht zu kurz. Wer nach dem Sport noch Lust hat, kann bei einem Getränk ein wenig über dies und das klönen.

Hobby–Fußball

Sportsfreund Günther Molter war einer der Ersten, der die Hobby-Fußballsparte gründete und mit Erfolg aufbaute. Leider ist er viel zu früh von uns gegangen.

Sein Sohn Christof übernahm die Gruppe und führt sie heute noch zu so manchem Hallenturnier.

Vor einigen Jahren traf man sich zu Waldläufen im sogenannten „Hasenwald" auf der Hubertushöhe. In unregelmäßigen Abständen wurde dann auch einmal auf dem alten Grandplatz oder bei freien Hallenzeiten in der Halle Hubertushöh gekickt.

Am späten Sonntagnachmittag wurde dann eine feste Hallenzeit gefun-



Fitnessgruppe für alle, die Spaß am Sport haben (PSV 1/2003)



den. Jeder der Mitglieder, der Älteste ist jetzt gut über 70 Jahre alt, konnte nun nach Lust und Laune kommen und Fußball spielen. Auf Einladungen wird an Turnieren teilgenommen und das Gesellige kommt sicherlich nicht zu kurz.

Ballschule

Von Oktober 2002 bis zum Sommer 2005 trafen sich 7- bis 10-jährige Mädchen und Jungen, um möglichst vielseitig und sportartübergreifend, den Spaß am Sport im Allgemeinen mit und durch Arne Friedrichsen zu entdecken.
Mit bis zu 30 Kindern wurden turnerische und koordinative Übungen mit und ohne Ball trainiert, verschiedenste Ballspielarten kennen gelernt und viel gespielt. Immer wieder mit neuen Regeln, unterschiedlichen Bällen und Bewegungsformen. Leider fand sich für Arne Friedrichsen kein Nachfolger für die Ballschule, so dass das Training langsam auslief und die Kinder in anderen Sparten untergekommen sind.

Frauenlauftreff

Frei nach Dr. Wessinghage: Von 0 auf 10 km – Laufanfängerinnen
Anfang September 2004 war das erste Treffen für Laufanfängerinnen an der Badestelle Am Kleinen Eutiner See, es trafen sich zur großen Überraschung aller über 20 Frauen. Nach einigen Wochen hatte sich der Stand auf 24 Teilnehmerinnen eingependelt. Mit dieser großen Truppe ging es zweimal die Woche um den Kleinen See (montags und mittwochs jeweils 18.00 Uhr); es begann mit 3 Minuten Laufen und 3 Minuten Gehen und wurde wöchentlich nach einem Trainingsplan gesteigert. Einige kurze Aufwärmübungen wurden ebenso gemacht wie einige Dehnübungen zum Schluss.
Durch den milden Winter war es möglich, das Lauftraining ohne Unterbrechung durchzuführen. Ergänzt wurde das Training durch Laufspiele und Laufübungen, um Stil und Technik zu verbessern. Im Januar schafften es alle Frauen, um den Kleinen See, Ende Januar um die Fissauer Bucht zu laufen.



Das nächste Ziel, den Großen Eutiner See zu umrunden und die Gruppe an den allgemeinen Lauftreff des PSV anzuschließen, wurde schon Ende März geschafft. Jetzt trainierten alle für den Frauenlauf in Lübeck am 6. Mai 2005. Dieser sollte der Abschluss des Projektes werden.
Alle Frauen der Anfängergruppe, die bis dahin regelmäßig trainiert hatten, schafften den Frauenlauf und hatten viel Spaß dabei.
Mitte April 2005 startete eine zweite Anfängergruppe das Training mit dem gleichen Ziel Am Kleinen See. Wieder fanden sich fast 20 Frauen zusammen, die regelmäßig nach dem schon bewährten Plan trainierten. Im September hatten alle Frauen dieser Gruppe den Anschluss an den allgemeinen Lauftreff gefunden und liefen dreimal in der Woche um



v.l.: Harry, Elke, Uschi, Heiner, Mimi, Edgar, Christian (PSV 3/1998)

den großen See. Der Abschluss dieses Projektes war diesmal am 16.10.2005: der Lauf in Kellenhusen. 7 Frauen aus der „April 2005 Gruppe“ und 8 Frauen aus der „Sept. 2004 Gruppe“ haben den Lauf erfolgreich und mit viel Freude geschafft.
Der PSV meldete insgesamt 26 Personen zu diesem Lauf an: 22 Frauen und 4 Männer.

Krafttraining

Schlaffe Muskeln? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, schlaffe Muskeln wieder auf Vordermann zu bringen. Seit zehn Jahren wäre eine davon der regelmäßige Besuch im gut ausgestatteten Kraftraum der Sporthalle Hubertushöhe. Um leistungsfähig zu sein, brauchen wir eine gute Kondition. Zur Kondition gehören Koordination, Flexibilität, Schnelligkeit, Ausdauer, Balance und Kraft. Krafttraining ist nicht nur für alle Sportarten ergänzendes Training, sondern kann für jedermann vorbeugend für die täglichen Belastungen aller Art wirken.

Wandern

Die Wandersparte wurde nach einigen Jahren Pause 1984 reaktiviert. Die erste Wanderung führte am 22.09.1984 mit 17 Wanderfreunden zur Bräutigamseiche. Alle 4 Wochen waren wir unterwegs und haben unsere schöne Umgebung erwandert. Weitere Fahrten führten uns u. a. in die Lüneburger Heide und in den Harz.
Wir haben 1986 am Landeswandertag und 1987 am Norddeutschen Wandertag teilgenommen. Außerdem wurde Rad gefahren, gebosselt und gegrillt. Fröhlicher Abschluss einer Wanderung war jedes Jahr der Besuch des PSV-Standes auf dem Weihnachtsmarkt.
Aus Krankheitsgründen löste sich die Sparte Anfang 1991 wieder auf.



Marlis Petersen



IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER SEIT ÜBER 80 JAHREN

OSKAR
KRIPKE

ELEKTROGERÄTE FERNSEHEN HIFI VIDEO KUNDENDIENST INH. PETER KRIPKE

TELEFON 0 45 21 / 26 91
TELEFAX 0 45 21 / 7 83 84

BRAAKER STRASSE 8
23701 EUTIN-NEUDORF

Fußball

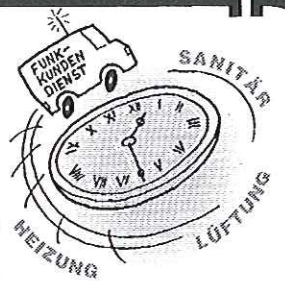


stehend v.l.n.r.: Watzlaw, Malyga, Lehmann, Krischel, Neumann, Ulbrich, Schulenburg, Salewski, Patencat, Korsch.
knieend: Matthiesen, Zurek, Sadewasser, Jokschat, Christoph

Nur 13 Jahre bestand die Fußballabteilung im Polizeisportverein Eutin, als sie mit Ablauf des Spieljahres 1969/1970 wieder aufgelöst wurde. Nach der Vereinsgründung im Jahre 1956 bildete Gerd Maler aus 14 fußballinteressierten Polizeibeamten zunächst eine Seniorenmannschaft, die auf Kreisebene am Punktspielbetrieb teilnahm. Schon ein Jahr später kam eine weitere Seniorenmannschaft dazu, und auch die durch Siegmar Schröder gebildete Jugendabteilung begann ihre Punktspielrunde mit drei Mannschaften. Ihren sportlichen Höhepunkt erreichte diese Sparte im Spieljahr 1967/1968, als drei Senioren- und vier Jugendmannschaften für den Polizei-Sportverein Eutin mit guten Erfolgen auch über Kreisebene hinaus um Punkte kämpften. Ihre sportlichen Erfolge verdankte die Fußballabteilung bis zu diesem Jahr besonders ihren Trainern Richard Watzlaw, Karl Wenzel und Wilhelm Sick für die Seniorenmannschaften sowie Axel Wendler, Heinz Manthey und Rolf Friedel für die Jugendmannschaften. Dank gilt aber auch den zahlreichen Betreuern, die sich in diesen zurückliegenden Jahren zur Verfügung gestellt haben. Als nach Ende des Spieljahres 1969/1970 die Erfolge des Vorjahres nicht mehr erreicht werden konnten, führte dieses zu Auflösungserscheinungen innerhalb der einzelnen Mannschaften. Da nun auch noch organisatorische Schwierigkeiten innerhalb der Fußballabteilung hinzukamen und für die neue Spielserie keine spielfähige Mannschaft mehr gemeldet werden konnte, wurde der Spielbetrieb eingestellt und die Fußballsparte aufgelöst.

Ditmar Jokschat

Wir sind für Sie da,
rund um die Uhr.
Ihr leistungsfähiger **Partner**
für die gesamte Haustechnik:



Zentralheizungsanlagen, Gas- und Ölfeuerungsanlagen und sanitäre Installationen. Wartungs- und Störungsdienst an Öl- und Gasfeuerungsanlagen sämtlicher Fabrikate.

Alles im Griff
cobobes
HEIZUNG • LÜFTUNG • SANITÄR

Otto Cobobes GmbH · 23701 Eutin · Lübecker Landstr. 32
Telefon 0 45 21 / 70 49-0 http://www.cobobes.de

Stopka Die gute Antwort
Getränkefachhandel auf den Durst!!!

Wenn's uns Feiern geht ...

- Große Auswahl an Faßbieren
- Durchlaufkühler kostenlos
- Getränke in Kommission
- Liefer-Service
- Kofferraum-Service
- 2 x in Eutin
- seit über 45 Jahren

... immer ein günstiges Angebot!

23701 Eutin
Klaus-Groth-Straße 4 · Sielbecker Landstraße 17
Tel. 0 45 21 / 29 49 · Fax 7 47 44

Gymnastik

1995–2006

Fachwartin Birgit Kanrath-Beyer



Unsere Gymnastiksparte hat sich aus der Turnabteilung entwickelt.
Gymnastik ist ein Bereich des deutschen Turnens. Im Laufe der letzten Jahre ist das Interesse hier sehr groß geworden.
Unsere Sparte gliedert sich in verschiedene Bereiche

1. Gymnastik und Fitness zur Prävention
2. Seniorenfitness und Seniorengymnastik
3. Wettkampfsport

Begonnen hat alles vor 30 Jahren mit einer Gymnastikgruppe am Donnerstagabend. 25 Frauen jeden Alters trafen (treffen sich noch heute) allwöchentlich in der ehrwürdigen Sporthalle der Voßschule, um sich fit zu halten. Viele verschiedene Übungsleiter haben sich in den Jahren hier eingebracht. So sind zu nennen Meike Pryputsch (ehemals Menz), Gesche Bergholz, Anja Sierks-Pfaff, Daniela Schwarz. Das Interesse wurde schnell größer, sodass zwei weitere Stunden am Donnerstagnachmittag eingerichtet werden konnten. Lange Zeit wurden die Nachmittagsgruppen von Erni Müller betreut, bis Hilde Reimann sie vor fünf Jahren übernommen hat.
Um der großen Nachfrage nach Fitnessstunden nachzukommen, wurde zusätzlich am Montagabend eine Aerobicgruppe gegründet, die bis vor zwei Jahren von Sandra Weber betreut wurde. Jetzt ist Christel Zettler Übungsleiterin in diesen Stunden und bringt die Frauen und Männer in der Gymnastikhalle der Wisserschule zum Schwitzen.
Jeden Mittwochabend treffen sich Fitnessbewusste zusätzlich zu einem Kursprogramm in der Weberhalle von 20.30 bis 21.45 Uhr. Mal zehn Stunden Steppaerobic, mal Latindance, mal Danceaerobic, mal BBP oder Rückenfit.
Auch unsere Senioren und Seniorinnen können auf eine lange Zeit im PSV zurückblicken. Jeden Mittwochnachmittag treffen sie sich im Keller der Hans-Heinrich-Sievert-Halle. Unter der Leitung von Christiane Dresch wird für die Fitness und Gesundheit geackert, mit Spaß und Energie. Bis Dezember 2005 wurden die Seniorengruppen von Heidi Krebs betreut. Seit Januar 06 ist Heidi im wohlverdienten Ruhestand.
Ein weiterer Bereich in unserer Sparte ist die Wettkampfgymnastik.
Seit 1979 nimmt der PSV Eutin an Wettkämpfen im Bereich „Gymnastik und Tanz" teil.
Was zunächst Pokalwettkampf war, wurde Anfang der 90er Jahre im SHTV sowie im DTB offiziell als Meisterschaft ausgeschrieben. Bis 2002 starteten ausschließlich PSV-Gymnastinnen in der AK 19+. Ende der 90er Jahre wurde dieser Sport bei den Jugendlichen immer attraktiver. Neben einer Gruppe, die rein aus Vergnügen tanzt, hat sich zusätzlich eine Jugendmannschaft gegründet, die für Wettkämpfe trainiert.
Seit 1979 sind (mit Ausnahme 1992) die PSV-Gymnastinnen ausnahmslos Landessieger bzw. Landesmeister in Schleswig-Holstein.
Auch auf Deutschen Meisterschaften waren stets gute bis sehr gute Erfolge zu verbuchen. So erreichte die Mannschaft in der AK 19+

- 1983 den 3. Platz beim Deutschen Pokalwettkampf
- 1995 den 5. Platz bei der DM
- 1996 den 3. Platz bei DM
- 1997 den 6. Platz bei der DM
- 1999 den 6. Platz bei der DM

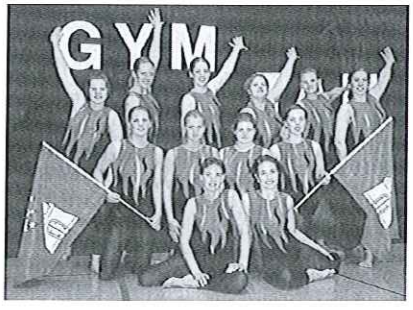
Die Jugendmannschaft 1 unserer Sparte erreichte seit ihrem Bestehen ebenfalls beachtliche Erfolge.

- 2002 den 8. Platz bei der DM
- 2003 den 10. Platz bei der DM
- 2004 den 7. Platz bei der DM
- 2005 Deutscher Vizemeister

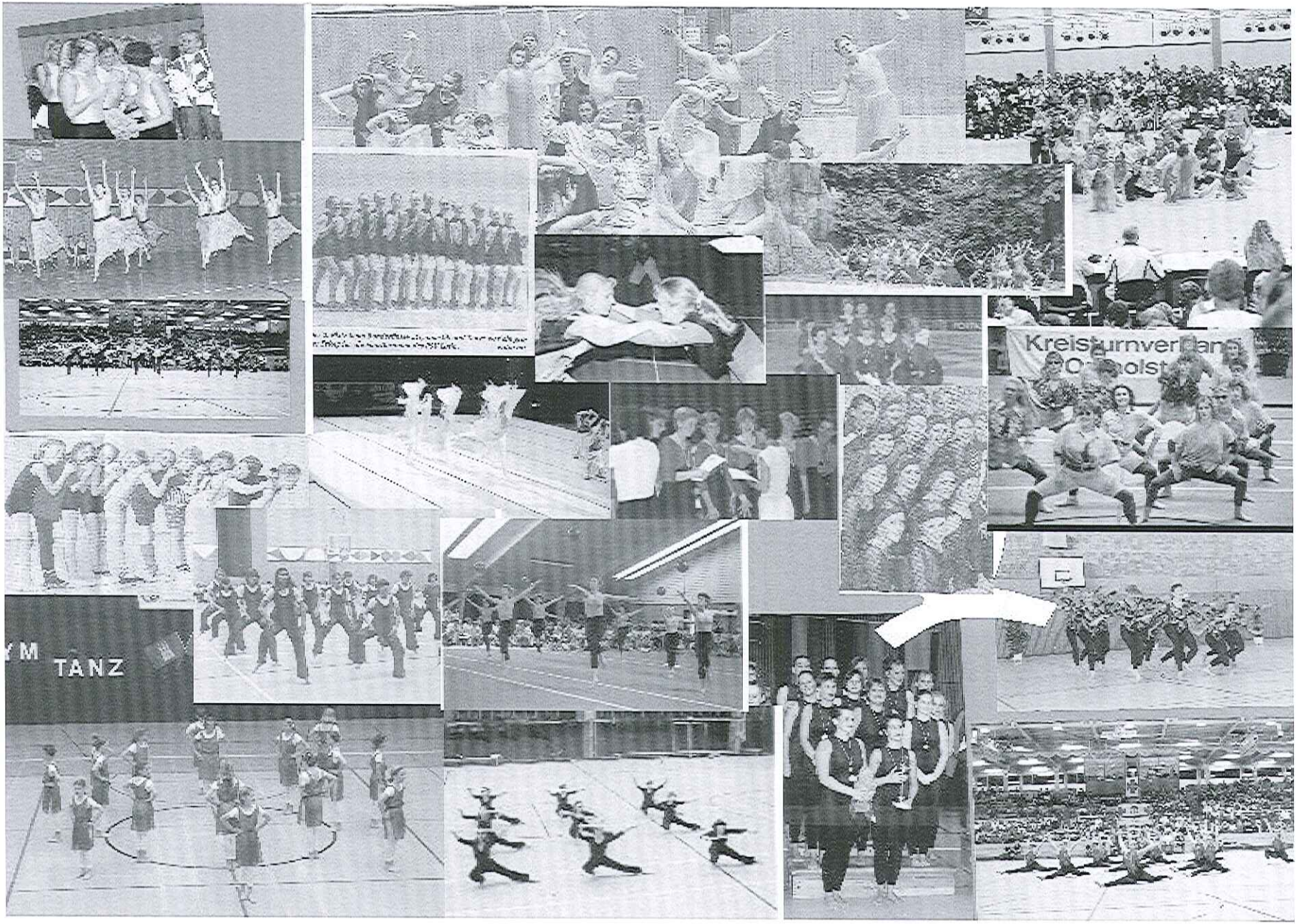
Neben der Jugendmannschaft 1 hat sich eine 2. Jugendmannschaft sowie eine Schülermannschaft gegründet, die ebenfalls sehr erfolgreiche Platzierungen bei den Landesmeisterschaften zu verzeichnen haben. Bereits im Alter von 5 Jahren werden Mädchen von Heidi Balk spielerisch auf diese Sportart vorbereitet.
Im Bereich Dance hat sich 2001 eine Mannschaft um Anja Sierks-Pfaff (langjährige Wettkampfgymnastin) gegründet, die in den Jahren 2004 und 2005 Landessieger in S.-H. und Nordcupsieger waren. Beim Deutschlandcup DTB Dance errang diese Mannschaft 2004 den 5. Platz und 2005 den 4. Platz.
Eine besondere Ehre für die Gymnastiksparte war die Teilnahme an drei Weltgymnaestraden. Die Gymnastinnen des PSV Eutin präsentierten mit ihren Tanzgestaltungen den Deutschen Turnerbund.

- 1995 nahmen 36 Teilnehmer an der Weltgymnaestrada in Berlin teil. Mit der Vorführung „One World – One Voice" begeisterte das Team schon 1993 bei der Landesgymnaestrada in Eutin das Publikum.
- 1999 nahmen 20 Frauen an der Weltgymnaestrada in Göteborg teil. Hier Präsentierte das Team, gemeinsam mit dem Möllner SV und dem SV Wulfsdorf die Tanzgestaltung „Harmonie und Gegensatz".
- 2003 flogen 32 Mädchen und Frauen zur Weltgymnaestrada nach Lissabon. Hier präsentierten sie ihre Tanzgestaltung „Universe Of Gym".

All die Siege der vielen Gymnastinnen und Tänzerinnen unseres Vereins sind Mannschaftserfolge. Das Wort „gemeinsam" hatte und hat stets eine besondere Bedeutung.



9. Titel in Folge (2000)


TANZ

Handball

1956–1981

Fachwart Georg Güntge



Die ersten schönen Jahre (1956–1966)

Gernot Seeger

Inzwischen älter gewordene Handballfreunde bekommen heute noch glänzende Augen, wenn sie an den Feldhandball zurückdenken. 1956 war es für den PSV Eutin selbstverständlich, eine Handballmannschaft zu bilden. Dann folgten zehn Jahre, in denen wir durch Auftreten und Leistung unseren Verein repräsentierten. Wir hatten immer eine läuferisch starke Mannschaft auf dem Feld und bevorzugten zum Schrecken unserer Gegner die offene Manndeckung. Angefangen hatten wir auf dem Grandplatz in der Rettbergkaserne, dann spielten wir auf dem heutigen Ausbildungsplatz und erst später traten wir zu unseren Spielen auf dem jetzigen Sportplatz der BPA an. Dorthin pilgerten die Zuschauer und 1959, als wir Landesmeister im Feldhandball waren, standen über 500 Menschen am Spielfeldrand! Unsere Trainer Schneider, Alexius, Landsberg und vor allem Kalli Lohse, versuchten, aus uns ein unschlagbares Team zu machen. Staunend registrierte man in Eutin und Umgebung und später im Lande, wie unsere Polizeisportler den Feldhandball praktizierten. Dreigeteilt war damals das Spielfeld und schon an der Drittellinie wurde der angreifende Spieler von unserem Deckungsspieler „übernommen". Da entwickelten sich rasante läuferische Duelle, wenn Spieler wie Claus Saß (Büdelsdorf), Adolf Giele (Victoria Hamburg) oder Fritz Bahrdt (HSV) auf unsere Abwehrspieler trafen. Rudi Delfs im Tor gab uns Sicherheit und jeder bestaunte seine Sprungkraft. Er war übrigens Hallenhandball- und auch Feld-Nationaltorwart. Vorne sorgten derweil Wolle Rodenberg, Mauschi Bartelsen, Männe Zeitz oder Martin Duhnke, später vor allem der lange Zantop, für Druck auf das Tor. Horst Steinbrink, Ali Schneider, Georg Regge und Teddy Reinhold, der Sohn unseres unvergessenen Hermann Reinhold, waren damals die Mittelfeld-Stammspieler.

Dass der Elan so groß und unsere Spieler so „hungrig" waren, war in erster Linie dem Handball-Fachwart Hermann Kobarg zu verdanken. Von ihm gingen die entscheidenden Impulse aus und seine Aktivitäten waren Grundlage für die Erfolge. Von 1957–1963 war dieser prachtvolle Mann seinen Spielern Freund, Berater und Respektsperson zugleich.

Es gab auch verrückte Niederlagen. Wer erinnert sich noch, als wir gegen den FTB mit 9:0 führten und das Spiel mit 10:11 verloren? Kein Mensch kam damals in unsere Kabine. Aber schön war's doch.

Bis 1966 haben wir uns auf dem Feld wacker geschlagen, dann war „die Luft raus". Wir trösteten uns damit, dass dies bei anderen, ruhmreicheren Vereinen genauso der Fall war, Am 16.6.1972 aber haben wir uns mit unserem alten Rivalen, dem TSV Malente, noch einmal auf dem Großfeld getroffen. Dies war das letzte Spiel einer PSV-Handballmannschaft im Feldhandball.

Ja, es war schon eine schöne Zeit und im Winter standen die Zuschauer dichtgedrängt in der Polizeisporthalle, bewunderten die Paraden von Rudi Delfs, die schnellen Gegenstöße von Zeitz oder die Sprungwürfe von Zantop. Unser Jüngster war damals Jürgen Unger, er sorgte im Rückraum für klareVerhältnisse. Sicherlich hatte die nun ausschließliche Konzentration auf die Halle ihr Gutes, denn die ständige Umstellung Feld/Halle entfiel, die Mannschaft blieb im Spielrhythmus.

Wir Älteren traten ab, neue Spieler kamen. So muss es sein. Unser Herz gehört nach wie vor dem Handballsport, der uns soviel Freude bereitet hat und dem Verein, PSV Eutin, in dem wir uns geborgen fühlen konnten.

Bergauf und bergab

(1967–1981)

Günter Kattoll

In der Hallensaison 1966/67 stieg die Männermannschaft aus der Oberliga ab und aus dienstlichen Gründen verließen viele Spieler den PSV.

Volker Rossow übernahm 1967 das sinkende PSV-Schiff und machte es mit einigen Überlebenden (Heino Döge, Jürgen Unger, Kuttl Buchler, Jürgen Rohwerder und jüngeren Spielern) wieder flott. So wurde



mJC mit Übungsleiter G. Petersen, P. Zink

1968/69 erst im letzten Spiel der Saison die Meisterschaft in der Bezirksklasse errungen. Gleichzeitig war damit der Aufstieg in die Landesliga verbunden. In der Landesliga lieferten wir uns spannende Spiele mit Vorwärts Flensburg, LT Lübeck und TSV Pahlhude. Teilweise wurden wir von den Zuschauern hervorragend unterstützt. Wir hätten uns aber gewünscht, dass die Halle Hubertushöhe immer voll gewesen wäre. Die Kameradschaft in der Mannschaft war sehr gut. Jeder kann sich wohl gut an unsere Feste am Schönberger Strand erinnern. Unsern größten Erfolg feierten wir mit dem Gewinn der Sommer-Kleinfeldrunde, wo wir so namhafte Gegner wie TSB Flensburg, FT Neumünster und Hochdonn ausschalteten. Alle Handballer wissen, dass ein guter Betreuer dazugehört. In dieser Zeit war es Rolf Mönnich, der immer mit einem Witz oder durch seine Person alles auflockern konnte. Nach einer gewissen Zeit fiel diese erfolgreiche Mannschaft auseinander.

Beim PSV ging es im Handballsport bergab. Erst 1976 konnte eine Männermannschaft den Spielbetrielb wieder aufnehmen. Im ersten Jahr wurde auf Anhieb der Aufstieg in die Bezirksklasse geschafft. Leider wurde 1979 die Mannschaft wieder abgemeldet. Wir hoffen im Jubiläumsjahr auf einen neuen Start mit einer Mannschaft.In diesem Jahre ist ein Teil der mJASpieler volljährig geworden. In der Handballabteilung sind gegenwärtig fünf Mannschaften in verschiedenen Altersgruppen vertreten, und zwar: Männer, männliche Jugend B, C, D und E. Während der Hallensaison 1980/1981 haben unsere Jugendmannschaften in der Kreisliga des Kreishandballverbandes gespielt. Die mJA konnte von 7 Mannschaften den 2. Platz erringen, die mJD den 3. von 12 und die mJE den 3. von 7. Zur Freude haben wir festgestellt, dass sich unsere Jungen nie haben entmutigen lassen; auch wenn sie Niederlagen hinnehmen mussten waren sie doch immer wieder frisch und fröhlich dabei. Wir haben ihnen für ihre Einsatzfreudigkeit zu danken. Weiterhin gilt unser Dank den langjährigen und bewährten Übungsleitern Gustav Petersen, Karl-Heinz Breitfeld, Günter Kattoll und Peter Zink. Sie haben sich um



Landesmeister Kleinfeld Handball 1969, v.l.: V. Rossow, F. Panizzi, J. Rohwedder, B. Scheil, G. Kattoll, H. Bock, J. Unger, P. Rohwedder, Trainer M. Zeitz, untere Reihe J. Kirchstein, J. Schulna, R. Thode, S. Lohse, U. Robitzki, K. Reimers

den Handball im PSV verdient gemacht. Leider haben uns kürzlich K.-H. Breitfeld und P. Zink aus dienstlichen Gründen infolge Versetzung verlassen.

Fernerhin haben wir den Müttern, Vätern und älteren Brüdern zu danken, die trotz häufiger schlechter Wetterlage an den Wochenenden bereit waren, sich als Fahrer zur Verfügung zu stellen; immerhin haben wir nie unentschuldigt gefehlt.

In der Hallensaison 1981/1982 werden wir in einer anderen Zusammensetzung wieder mit neuem Mut antreten.

SANITÄTSHAUS
AM LÖWEN
im GZL

Orthopädietechnik • Schuhorthopädie •
Medizintechnik • Reha und Pflege



Zentralwerkstatt Preetz

24211 Preetz im Gesundheitszentrum am Löwen, Markt 10-12, Telefon: Zentrale 04342/71 55 - 0 , Sanitätshaus 04342/71 55 - 35 , Fax 04342/ 71 55 - 29, e-mail: gzl@gzl.de

23701 Eutin in den Sana-Kliniken Ostholstein, Hospitalstraße 22, Tel. 04521/787-2005

23711 Bad Malente in der Mühlenbergklinik, Frahmsallee, Tel. 04523/993-7027

25746 Heide im Westküstenklinikum, Esmarchstr. 50, Tel. 0481/785-2995

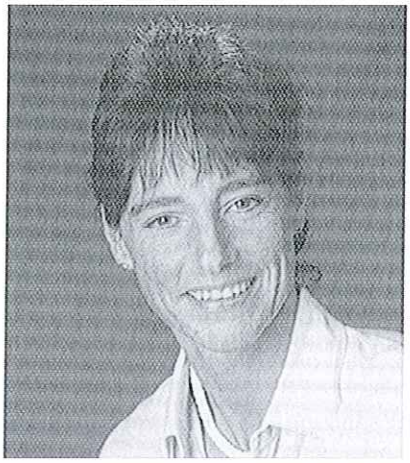


Ihr Sanitätshaus in Schleswig-Holstein

Handball

1982–2006

Fachwartin Martina Böckenhauer



Leider war es dem PSV im Jubiläumsjahr 1979 nicht möglich wieder eine Mannschaft für den Punktspielbetrieb zu melden. Um so erfreulicher war deshalb das am Pfingstsonntag ausgetragene Handballspiel auf dem Großfeld. Es handelte sich hierbei um ein Freundschaftsspiel ehemaliger Oberligaspieler des PSV gegen die Herrenmannschaft des TSV Malente. Das Spiel endetet mit einem fairen 10:10. Seitens des PSV nahmen u. a. teil: Der langjährige ehemalige Fachwart Gernot Seeger, der Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes des PSV Peter Frost, Gustav Petersen und Günter Katoll sowie der ehemalige Nationaltorwart Rudi Delfs.

Nach diesem Highlight konnte der PSV dann für die Saison 1981/82 auch erneut 2 Männermannschaften melden. Die Männermannschaften wurden zu diesem Zeitpunkt aus ehemaligen A-Jugendspielern und Rückkehrern (Spielern des PSV, die den Verein zwischenzeitlich verlassen hatten) gebildet. Die Entwicklung der Handballsparte verlief jedoch in den Jahren 1989–1997 sehr unterschiedlich. Im Jugendbereich konnte trotz guter Trainerarbeit und erzielter Erfolge keine dauerhafte Nachwuchsarbeit als Unterbau der Herren erreicht werden. Auch die Männermannschaft (ab Saison 1982/83 nur noch 1 Mannschaft) musste schließlich am Saisonende 1986/87 abgemeldet werden. Gerade in diesen schweren Jahren zeichneten sich vor allem Günter Katoll, Gustav Petersen, Helmut Risch, Andreas Kling und Bengt Richter aus. Aber auch ihr Engagement reichte nicht aus, die Handballsparte im PSV am Leben zu erhalten. Die Gründe waren im Jugendbereich vor allem in den geburtenschwachen Jahrgängen zu suchen. Im Männerbereich war eine Ursache sicherlich auch die berufliche Bindung der Aktiven an Polizei und Bundeswehr. Um so erfreulicher war dann nach 2-jähriger Abstinenz der Neustart der Herren zur Saison 1989/90. Dieser positive Trend setzte sich in den folgenden Jahren fort und der PSV konnte zur Saison 1990/91 bereits eine weitere Herrenmannschaft für den Punktspielbetrieb melden. Dabei gelang sogar der 1. Mannschaft innerhalb von nur 2 Jahren der Aufstieg von der 2. Kreisklasse in die Kreisliga. Das war wirklich ein großer Erfolg. Und auch in den weiteren Jahren waren von der Handballsparte fast ausschließlich positive Meldungen zu lesen. So gelang nach einen missglückten Neuaufbau einer Damenmannschaft in 1990, dank des Engagements des Ehepaares Holger und Gudrun Böttcher, die diesen Bereich der Handballsparte in den darauf folgenden Jahren prägten, die Meldung einer Damenmannschaft für die Saison 1992/93, zusätzlich zur Mannschaft der weiblichen Jugend B. Leider war die Entwicklung der Handballsparte in den weiteren Jahren dann erneut sehr unterschiedlich. Von dieser Entwicklung war einmal mehr der Jugendbereich betroffen. Im Jahr 1993 konnte eine weibliche Jugend A und 1 männliche Jugend A, 1994 nur noch 1 männliche Jugend A und 1995 lediglich noch 1 männliche Jugend B gemeldet werden. In den Jahren 1996 – 1998 musste der PSV dann wieder dem allgemeinen Trend Tribut zollen und konnte im Jugendbereich keine Mannschaft mehr für den Punktspielbetrieb melden. Aber es gab zu dieser Zeit auch Positives aus der Handballsparte zu berichten. Die Männermannschaft spielte im Rahmen ihrer Möglichkeiten und konnte sich überwiegend im oberen Tabellendrittel platzieren. Die Damen steigerten sich kontinuierlich. Die Saison 1996/97 wurde mit der Vizemeisterschaft und dem Pokalsieg beendet und im Jahr darauf konnten die Damen ihre guten Leistungen mit dem Gewinn der Meisterschaft und dem Pokalsieg krönen. Leider konnte der Aufstieg in die Bezirksklasse nicht realisiert werden. Um die Nachwuchsarbeit bemühte sich ab der zweiten Hälfte des Jahres 1998 Michael Kausch. Seine Bemühungen brachten den gewünschten Erfolg und der PSV konnte für die Saison 1999/2000 eine Mini-Mix-Mannschaft für die Punktrunde melden. Unterstützung bekam Michael durch Sabrina Zieroth und Martina Böckenhauer, die der ständig wachsenden Anzahl an Mädchen das Handballspielen näher brachte. Die Mädchen erzielten zum Teil beachtliche Erfolge und fieberten in jedem Jahr dem Wo-



chenendtrainingslager zur Saisonvorbereitung entgegen. Dieses schweißtreibende Training mit morgendlichem Joggen und unterschiedlichen Trainingseinheiten, aber inklusive Verpflegung und Übernachtung fand regelmäßig in der Halle Hubertushöhe (auch die Übernachtung, das Ereignis in jedem Jahr) statt. Zum Ablauf der 6 Spielzeit (2002/2003) konnte der PSV dann leider keine Mädchenmannschaft mehr melden. Angemerkt sei an dieser Stelle, dass die Trainer während der gesamten Trainings- und Spielzeit mit den Mädchen viel Spaß hatten und bei den Eltern der Spielrinnen immer mit Unterstützung rechnen konnten. Vergessen sollte man aber auch nicht die Leistungen der Herren- und Damenmannschaften in Jahren 1998–2005.

Die Herrenmannschaft erreichte in diesen Jahren unterschiedliche Tabellenplätze in der Kreisklasse und wartet bis heute noch auf einen erneuten Aufstieg in die Kreisliga.

Die Damenmannschaft konnte in der Saison 1999/2000 unter der Leitung Ihres Trainers Jörg Böckenhauer erneut die Meisterschaft gewinnen. Ein Aufstieg in die Bezirksklasse konnte jedoch nicht verwirklicht werden. Ein Aufstieg hätte der gesamten Entwicklung im Damenbereich sicherlich eine andere Wendung gegeben. Aber auch ohne das Erlebnis Aufstieg hatten die Damen durchaus Erfreuliches zu berichten, was den Eingeweihten bestimmt noch in der einen oder anderen Hinsicht in Erinnerung geblieben ist. Ich möchte an dieser Stelle an die Kanufahrt, Wasserski oder die diversen Aktivitäten zum Rosenmontag oder mit dem Maskottchen „Helmi" erinnern.

So haben im Laufe der vergangenen 25 Jahre sowohl die allgemeinen Trends sowie die unterschiedlichen Spieler, Trainer, Betreuer, Fachwarte, Schiedsrichter und viele weitere Personen die Handballsparte geprägt. Auch die nächsten Jahre werden wieder von solchen Personen geprägt werden. Ich danke heute den verdienten Aktiven aller Bereiche der letzten Jahre für Ihre Tätigkeit und wünsche mir auch für die nächsten Jahre immer wieder Menschen, die ihre Erfahrung und ihr Engagement der Handballsparte zur Verfügung stellen.



Die Jugend-Mannschaft aus der Saison 2001/02

Handball im PSV heute

In der Hallensaison 2005/2006 spielt eine Damenmannschaft in der Kreisliga und eine Herrenmannschaft in der Kreisklasse.

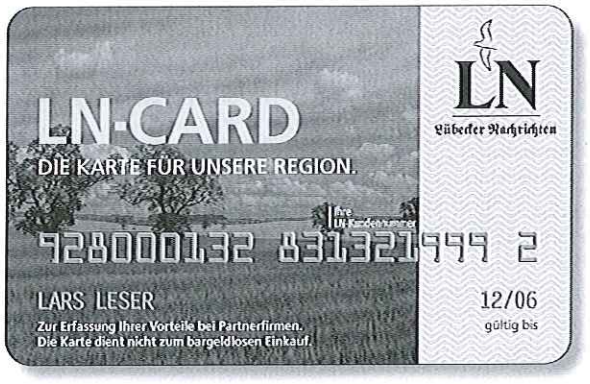
Die Damenmannschaft besteht derzeit aus 12 Damen unterschiedlichen Alters. Das Verständnis untereinander ist gut und sie spielen im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Zielsetzung dieser Mannschaft ist der Spaß an der Bewegung und am Handballsport.

Bemerkenswert, in dieser Mannschaft spielen mit Bianca Bugenhagen und Martina Böckenhauer noch heute zwei Spielerinnen, die seit Gründung der Damenmannschaft im Jahr 1990 dabei sind.

Die Männermannschaft spielt in der Kreisklasse und kann seit dieser Saison auf einen engagierten Trainer bauen. Als langfristiges Ziel strebt diese Mannschaft den Aufstieg in die Kreisliga an.

3% Rabatt

auf Flugreisen und Kreuzfahrten aller Veranstalter



REISEBÜRO **Behrens**

Am Rosengarten 14 **Tel. (0 45 21) 40 87**
23701 Eutin Fax: (0 45 21) 7 30 91
E-Mail: Reisebuero_Behrens@t-online.de

Herzsport

1937–2006

Fachwart Dr. Jörg Kuhn

In den 50er und 60er Jahren war man fest überzeugt, dass ein herzkranker Mensch unbedingt ruhig zu stellen ist. Nach einem Herzinfarkt zum Beispiel lag der Patient sechs Wochen fest im Bett und durfte nicht einmal die Toilette aufsuchen.
Seinerzeit erinnerten sich einige Ärzte an die Vergangenheit, wo bereits im Mittelalter von der heilenden Wirkung von Bewegung bei „Brustenge", nämlich der Coronaren Herzkrankheit, die man zur damaligen Zeit noch gar nicht kannte, berichtet wurde.
Man begann mit der Frühmobilisierung nach Herzerkrankungen bzw. nach Herzoperationen und integrierte diese Menschen in langsam ansteigende Bewegungsprogramme bei sorgfältiger Überwachung des Kreislaufes. Schnell bemerkte man die viel kürzere Rekonvaleszenz dieser Patienten bis zur Wiederherstellung der vollen Funktion des Herz-Kreislauf-Systems, der körperlichen und seelischen Leistungsfähigkeit bzw. die Wiederherstellung der Berufsfähigkeit.
Entsprechend wurden strukturierte Bewegungsprogramme der stationären Rehabilitation entwickelt und geeignete klinische Einrichtungen geschaffen. Nach dieser Phase der intensiven stationären Betreuung war der Patient dann aber meist bezüglich der weiteren körperlichen Entwicklung sich selbst überlassen und wurde hausärztlich weiter betreut. Häufig jedoch nur mit dem Rat, körperlich doch etwas zu tun.
Da jedoch die Angst vor Überlastung bzw. vor einem neuen Infarkt groß war, unterblieb sehr häufig die regelmäßige körperliche Betätigung, so dass der anfängliche positive Effekt vertan war.
Auf Grund dieses Mangels kam es in den 90er Jahren zu ersten Einzelgründungen von Herzsportgruppen. 1982 entstand dann die Landesarbeitsgemeinschaft für Cardiologische Prävention in Schleswig-Holstein, die eine entsprechende Struktur der ambulanten Herzsportgruppen aufbaute.
1983 kam es dann zur Gründung der ersten Herzsportgruppe in Malente durch Herrn Dr. Strietzel, Oberarzt der ehemaligen Mühlenbergklinik, der mit anfangs drei Mitgliedern die Arbeit begann, wobei die Untersützung durch Ärzte zum größten Teil gering war und sie diese Aktivitäten auch teilweise belächelten. Die betroffenen Menschen griffen diese Hilfe mit zunehmender Begeisterung auf und so wuchs die Herzsportgruppe, zunächst langsam aber dann zunehmend schneller, so dass nach der anfänglichen Trainingsgruppe schon bald eine Übungsgruppe für geringer belastbare Herzsportler entstand. Nach einigen Jahren musste dann ein zweiter Übungstag eingeführt werden, da die Kapazitäten nicht mehr reichten. Die Mitgliederzahl hat sich aus den bescheidenen Anfängen auf jetzt über 100 gesteigert.
Seither bestehen in Bad Malente, mittlerweile unter der Trägerschaft des Polizei-Sportvereins Eutin, zwei Trainings- und vier Übungsgruppen die sich einmal wöchentlich montags und mittwochs in Sport- und Therapieräumen das Klinikums Holsteinische Schweiz in Bad Malente-Krummsee unter wechselweiser Betreuung von drei Herzsporttherapeutinnen und der Herzsportärzte treffen.
Nachdem Herr Dr. Strietzel seine Tätigkeit als Leiter der Herzsportgruppen beendete, erfolgte ihre weitere ärztliche Betreuung durch Dr. Jörg Kuhn und Dr. Geist und nach dem Ausscheiden von Dr. Geist betreut Dr. med. Andreas Küllmer die Monatsgruppen.



Seit Bestehen der Herzsportgruppen erhalten die Herzsportgruppen die Unterstützung der Klinikleitung des Klinikums Holsteinische Schweiz indem alle erforderlichen Therapieräume, Therapiemittel, Übungsgeräte und das Bewegungsbad kostenlos benutzt werden können.
Im Laufe der Jahre hat sich eine sehr positive gruppendynamische Entwicklung eingestellt, wobei Gruppengespräche und gesellige Zusammenkünfte das sportliche Programm ergänzen. Die Herzsportler Frau Cyskat, Frau Dengler, Herr Cyskat, Herr Hellberg und Herr Warnecke nehmen bereits seit über 20 Jahren, teilweise weite Autofahrten in Kauf, um die wöchentlichen Coronarsortstunden in Bad Malente zu besuchen.
Am 13.11.2003 wurde im Hotel Intermar Bad Malente des 20. Jahrestages der Gründung der ambulanten Herzsportgruppenarbeit mit einer festlichen Feierstunde gedacht.

HypoVereinsbank
in Eutin am Markt 15
Telefon 04521 / 80 33 5
www.hvb.de

HVB KomfortPaket: alles drin und 3% Zinsen obendrauf.

- Girokonto mit 3% Zinsen p.a. bei einem Guthaben bis 1.500 Euro
- MasterCard gratis
- HVB ZielSparen mit einem variablen Zinssatz bis zu 3% p.a.
- HVB Dispositionskredit mit günstigen Konditionen
- und bei Nichtgefallen eine Geld-zurück-Garantie innerhalb der ersten 6 Monate.

Und das alles zu einem Preis von 7 Euro pro Monat.

Sie sehen, vorbeikommen lohnt sich.

Leben Sie. Wir kümmern uns um die Details.

HypoVereinsbank

Judo

1956–1981

Fachwart Hans Bensien



Ursprünglich war die Judoabteilung Bestandteil der Sparte Schwerathletik mit der Unterteilung Judo, Ringen und Gewichtheben.
In der Gründerzeit betreute der Fachwart, Dan-Träger Georg Barufke, diese Abteilung. Bekannte Namen unter den Ringern wie Robert Holst, Siegfried Letsch, Siegfried Sommer, Gebrüder Öffner, unter den Gewichthebern u. a. Senkbeil, Bienert, Reffelmann, Rossmann, unter den Judoka Gustav Martin, Robert Holst, Richard Schiemann, D. Rohmann, S. Letsch, S. Sommer, der bei den deutschen Meisterschaften 1969 den 3. Platz erreichte, sind ein Zeichen seiner Trainer- und Betreuerqualitäten.
Nach einem Mitgliedertief Ende der 60er Jahre hat sich die Judoabteilung inzwischen zu einer der stärksten Sparten entwickelt. Den stetigen Aufstieg konnte man z. B. daran erkennen, dass dreimal hintereinander die Kämpfer Letsch, Hass, Seehaus und Bensien ihren Kreismeistertitel erfolgreich verteidigten. Weiter erreichten Krause, G. Schulte (heute Bundesligakämpfer bei Wolfsburg) und H. J. Hass die Vizemeistertitel. Bärbel Schlünzen wurde zweimal Landesmeisterin, Norddeutsche Meisterin und Dritte bei den Deutschen Meisterschaften. Als stärkstes Nachwuchstalent erwies sich die bis heute erfolgreiche Kämpferin Ruth Lange. Schon als Schülerin errang sie mehrere Bezirks- und Landesmeistertitel.

1975 konnten erstmals in der Geschichte des PSV zwei Judoka, S. Letsch und H. Bensien, in Lübeck den 1. Dan (schwarzen Gürtel) er erben. Somit ist der Verein in der Lage, heute Gürtelprüfungen bis zum 4. Kyu-Grad (grüner Gürtel) durch vereinsangehörende Dan-Träger abnehmen zu lassen.
Bei den Schülern und Jugendlichen stieg die Erfolgsquote sprunghaft durch die Gruppenaufteilung.
So bringt Richard Schiemann, der von Anfang an dabei ist, den Anfängern die Grundbegriffe wie Fallen und Wurftechniken bis zur 1. Gürtelprüfung (gelb) bei. Die Fortgeschrittenen und die Kampfgruppe hat Siegfried Letsch übernommen. Schülerinnen und Damen werden von Helmut Hass trainiert. Da der Nachwuchs in der Schülerabteilung in den letzten Jahren stark angestiegen ist, haben wir Jochen Seehaus als Trainer hinzugenommen. Für die Senioren ist Hans Bensien verantwortlich. Ein weiterer gravierender Vorteil ist, dass wir eine Dojo (Übungsraum) für uns alleine haben, d. h. zu jeder Zeit trainieren können. Und nun eine Aufzählung der herausragendsten Erfolge der letzten Jahre: Beim Kieler-Sprotten-Turnier belegten die Eutiner Judoka einen überraschenden 6. Platz unter insgesamt 25 Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik. In der Mannschaft kämpften Garschke, Korff, Schwien, Böhmert, Adler, Nölke-Damms und Brodersen. Auf norddeutscher Ebene belegte Hauke Brodersen in der 86-kg-Klasse einen hervorragenden dritten Platz. Auch bei den Schülern errangen H.



Jakobsen, L. Thiede, S. Scharff Kreis- und Bezirksmeistertitel.
Ruth Lange wurde mehrmals Landesmeisterin, Norddeutsche Meisterin und errang 1980 in der Gewichtsklasse bis 65 kg ihren größten Erfolg: Sie wurde deutsche Vizemeisterin. Die Kämpfer H. Brodersen, R. Lange standen in einer Schleswig-Holstein-Auswahl und Ruth wurde in den Kader der Nationalmannschaft aufgenommen. Maren Kastenbauer errang bei der weiblichen Jugend eine Vizelandesmeisterschaft und wurde beim Ranglistenturnier in Kiel Dritte. Bei den Senioren waren die Kämpfer S. Letsch, H. Hass, W. Ritter, J. Seehaus, H.-J. Tolle und H. Bensien erfolgreich. Für die Deutschen Meisterschaften in München qualifizierten sich S. Letsch, W. Ritter und J. Seehaus. 1978 starteten wir zum ersten Mal in der Landesliga. 1981 holten bei den Kreiseinzelmeister-



schaften in Sereetz H.-J. Tolle, H. Hass, J. Seehaus und R. Wilm die ersten Plätze. Der begehrte Wanderpokal konnte somit nach Eutin mitgenommen werden.
Beim Ranglistenturnier in Altenholz erreichte R. Lange, R. Surhoff und J. Seehaus den ersten Platz. R. Lange und J. Seehaus bekamen für ihre hervorragenden Techniken einen Pokal verliehen. Weiter konnten sich H.-J. Tölle, U. Surhoff, R. Wilm und H. Hass durchsetzen.
Dass Kameradschaft und geselliges Zusammensein groß geschrieben werden, beweisen die wechselseitig stattfindenden Besuche mit der Berliner Judokas. Dann wird ein Freundschaftskampf durchgeführt und anschließend gefeiert.

Jetzt im Mai fährt die Jugend unter der Leitung von J. Seehaus und H. Hass zu einem Freundschaftstreffen nach Höxter.



Ruth Lange (1984)

Judo

1982–2006

Fachwart Klaus-Peter Sauvant

Die Judo-Sparte ist im PSV Eutin die viertstärkste Sparte mit zirka 140 Mitgliedern, davon zirka 100 Aktiven. An fünf Tagen in der Woche wird trainiert und an den Wochenenden geht es oft zu Bezirks- oder Landesturnieren. In den Jahren von 1981 bis 2006 haben wir erfolgreich u. an. an den Judo-Landes-, -Bezirks- und Kreismeisterschaften sowie an Norddeutschen Meisterschaften teilgenommen. Es würde den Rahmen dieser Ausführungen sprengen, um alle Erfolge aufzuzählen, vergessen wurde niemand, nur um alle aufzuzählen bräuchte man 15 Seiten, aus diesem Grund – hier exemplarisch für die Jahre einmal einige herausragende Leistungen:

1981 – Ruth Lange, Platz 1 Landesmeisterschaft SH / Platz 3 Norddeutsche Meisterschaft / deutsche Vize-Meisterin
– Klaus Klünder und Frank Pahl – Platz 3 Landesmeisterschaft SH
– Reinhard Krause erwarb den schwarzen Gurt

1982 – Ruth Lange – Platz 1 Landesmeisterschaft SH, Platz 2 Norddeutsche Meisterschaft / Platz 5 Deutsche Meisterschaft

1983 – Andreas Zielke, Platz 3 Landesmeisterschaft SH
– Frank Pahl – Platz 3 Landesmeisterschaft SH

1984 – Ruth Lange – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Jörg Macheil – Platz 1 Kreismeisterschaft Ostholstein

1985 – Jan Lüdemann – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Haye Jacobsen – Platz 1 Landesmeisterschaft SH

1986 – Andreas Zielke – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Jörg Macheil – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Siegfried Letsch tritt nach 10-jähriger erfolgreicher Trainertätigkeit leider zurück.
– Constantin Nölke-Damms wird als erster Judoka zum Sportler des Jahres vom PSV gewählt.

1987 – Anke Schöning – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Björn Sonnenberg – Platz 1 Landesmeisterschaft SH

1988 – Michael Brandes – Platz 2 – Landesmeisterschaft SH

1989 – Anke Schöning – Platz 2 Landesmeisterschaft SH
– Jan Hagedorn – Platz 1 Kreismeisterschaft SH
Die Sparte gewinnt zum dritten Mal hintereinander den Wanderpokal des Kreisjudofachverbandes – nun bleibt dieser in Eutin.

1990 – Jan Röckemann – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Klaus Klünder absolviert erfolgreich die DAN-Prüfung

1991 – Nils Feigel – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Klars Hagedorn – Platz 3 Landesmeisterschaft SH

1992 – Ralf Fiolka – Platz 2 Norddeutsche Meisterschaft
– Anke Schöning – Platz 3 Norddeutsche Meisterschaft

1993 – Anke Krause, Nina Rödiger, Daniela Schwarz, Katrin Niemann, Eyleen Bender und Bärbel Ruthge – Platz 5 – Landesmeisterschaft SH
– Jan Röckemann – Platz 9 Deutsche Meisterschaften in Wiesbaden

1994 – Sascha Rödiger – Platz 1 Bezirks-Meisterschaft
– Florian Marquardt – Platz 2 Deutsche Einzel-Meisterschaft

1995 – Felix Meyer – Platz 1 Kreismeisterschaft Ostholstein
– Marco Sieck – Platz 1 Kreismeisterschaft Ostholstein



Reinhard Krause betreut mit viel Liebe unsere „Kleinsten" ab 6 Jahre (1993)

1996 – Bianca Bünning – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Michael Zielke ist nach einjährigem Training Träger des 1. Dan.

1997 – Ramona Sieck – Platz 3 Landesmeisterschaft SH
– Marco Sieck – Platz 3 Landesmeisterschaft SH

1998 – Julia Werlang – Platz 1 Bezirksmeisterschaft Ost
– Richard Schiemann ist nun 40 Jahre Übungsleiter Judo beim PSV

1999 – Melanie Zinstein – Platz 3 Landesmeisterschaft SH
– Silja Peters – Platz 3 Landesmeisterschaft SH

2000 – Julia Werlang – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Jessica Koch – Platz 1 Landesmeisterschaft SH

2001 – Jessica Koch – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Tim Rödiger, Sven Gauter, Malte Sommer, Sören Peters – Platz 2 – Landesmeisterschaft SH

2002 – Sarah Zeller – Platz 1 Kreismeisterschaft SH
– Ria Stahl – Platz 1 Kreismeisterschaft SH
Anlässlich der Kreiseinzelmeisterschaften in Neustadt haben wir mit freundlicher Unterstützung des Vorstandes dem Kreisjudofachverband Ostholstein und dem Landes-Judo-Verband SH unseren langjährigen Judo-Trainer (20 Jahre war er für uns tätig) Reinhard Krause – in einer schönen Runde sehr gut in den Ruhestand verabschiedet.

2003 – Thies Kunze – Platz 2 Landesmeisterschaft SH
– Jannik Thomsen – Platz 1 Kreismeisterschaft SH

2004 – Tim Jonas Kloth – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Sönke Beyer – Platz 1 Bezirksmeisterschaft Ost
Marco Sauvant wird als zweiter Judoka zum Sportler des Jahres vom PSV
Unser langjähriger Trainer und Mentor Richard Schiemann verstirbt im Alter von 74 Jahren

2005 – Lina Schröder – Platz 1 Landesmeisterschaft SH
– Maximilian Koth – Platz 1 Landesmeisterschaft SH / 3. Platz Norddeutsche Meisterschaft



Die erfolgreichen U15 und U17 Judoka vom PSV Eutin in Eckernförde: (v.r.) Tim Rödiger, Silja Peters, Trainer Marco Sieck, Jessica Koch, Marco Sauvant, Gil Mollandin, Sönke Beyer und Maximilian Bellini (Tim-Jonas Kloth war zum Zeitpunkt, als das Foto gemacht wurde, im Krankenhaus in Eckernförde) – 2004

Das war ein Ausschnitt aus 25 Jahren, viele Namen, Talente und tolle Judoka machten die Arbeit in der Sparte aus. Nicht zu vergessen sind die Spartenleitungen der letzten Jahre, Siegfried Letsch, Winfried Bethke, Judith Bunge-Schuknecht, Hans Bensin, Joachim Seehaus, Klaus Klünder und Frank Pahl.
Aber ohne die Trainer/-innen, Siegfried Letsch, Frank Pahl, Klaus Klünder, Jörn Ruschenburg, Sascha Rödiger, Kai Grappentin, Richard Schiemann, Reinhard Krause, Marco Sieck, Julia Werlang, Winfried Bentke und den Trainer Assistenten, Jessica Koch, Silja Peters, Sönke Beyer, Kai Neumann, Ria Stahl und Marco Sauvant würde es in Eutin kein Judoangebot geben.
Unsere Ranglisten wurden von Elke Sieck, Constanze Peters und von Monika Rödiger sehr gut organisiert und durchgeführt, auch hier – wie auch an die Eltern, welche uns oft tatkräftig unterstützt haben – ein herzliches Dankeschön.
Ohne die viele ehrenamtliche Hilfe wäre die Arbeit mit und für die zirka 120 Kinder und Jugendlichen in der Sparte nicht möglich gewesen. Wir gehen mit viel Spaß und Elan in die nächsten 50 Jahre.



Felix Meyer war bei der Judo-Bezirksmeisterschaft bei der Jugend B (Jahrgang 82/83) in Klausdorf einziger Athlet aus unserem Verein und wurde Bezirksmeister (1996)

Ju-Jutsu

1980–1981

Fachwart Manfred Engels



Die jüngste Sparte des PSV ist erst ein gutes Jahr alt. Sie wurde im April 1980 gegründet, weil ein nachweisbar großes Interesse an der Selbstverteidigung bestand und festgestellt wurde, dass in Eutin und auch in der näheren Umgebung derzeit keine Trainingsmöglichkeiten bestanden.

Nachdem die Möglichkeit einer Spartengründung in der Presse und während der Jahreshauptversammlung bekanntgegeben wurde, trafen sich am 27. März 1980 etwa 40 Interessenten in der kleinen Judohalle des PSV. Sie waren zusammengekommen, um einmal eine Vorstellung von der Selbstverteidigung zu bekommen. Fast alle Teilnehmer dieses ersten Treffens kamen dann auch zum ersten Trainingsabend am 17. April. Inzwischen hat sich der Teilnehmerkreis zwar etwas geändert, aber es kommen auch heute noch über 40 Jujutsuka regelmäßig zum Training. Da wir laufend neue Spartenmitglieder aufnehmen, haben wir die Anfänger von den Fortgeschrittenen getrennt, damit ein optimales Arbeiten möglich bleibt.

Die Anfänger kommen am Donnerstag von 19.00–20.30 Uhr. Die Fortgeschrittenen haben ihre Trainingszeiten am Donnerstag von 20.30–22.00 Uhr und am Dienstag von 19.00–20.30 Uhr.

25 Jujutsuka haben inzwischen ihre erste Prüfung abgelegt und den gelben Gurt erhalten.

Das Einstiegsalter haben wir auf das 15. Lebensjahr festgelegt, und nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt.

Das Verhältnis weiblich/männlich ist noch nicht ausgeglichen genug. So haben sich bis jetzt erst 15 weibliche Teilnehmer entschlossen, sich in Zukunft selbst zu verteidigen. Dabei ist die Selbstverteidigung für die Frauen nicht uninteressanter und sicherlich nicht unwichtiger als für die Männer. Notwehrsituationen treten bekanntlich bei beiden Geschlechtern auf.

Und nun etwas Erklärendes zum Ju-Jutsu, einer relativ jungen Art der Selbstverteidigung.

Es ist ein Extrakt aus sämtlichen Budo-Sportarten. Die Grundsportarten, auf denen es sich aufbaut, sind Judo, Aikido, Karate und Jiu-Jitsu. Es werden keine Wettkämpfe durchgeführt. Während des Trainings kann man sich auf die Prüfungen für Kyu-Grade vorbereiten. Doch bevor es zu der ersten Überprüfung kommt, ist einiger Trainingsfleiß unumgänglich, denn beim Ju-Jutsu muss vieles regelmäßig trainiert werden. Körperbeherrschung, Koordination, Kondition, Reaktion und Schnellkraft. Die Kunst des Nachgebens – so die Übersetzung des japanischen Ju-Jutsu, ist die wohl derzeit beste Selbstverteidigung, und ich freue mich, dass man diese Sportart jetzt auch in Eutin betreiben kann.



„Stramme Jungs", v.l. Krüger, Busch, Zimmat, Höfer, Adam, Will, Przygode, Seidensticker, Schlabow, Moritz, Schomaker

www.riepen.de

RIEPEN

. . . die beste Antwort auf den Durst

KLAUS SCHRÖDER
Industriestr. 12 · 23701 Eutin
Telefon 0 45 21 / 79 80 59
Telefax 0 45 21 / 79 81 41

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8.00 – 19.00
Samstag 8.00 – 18.00

Partyservice · Heimservice
Faßbier + Anlagen

Verleih von Bänken, Tischen und Gläsern!

Wir beraten Sie gern!

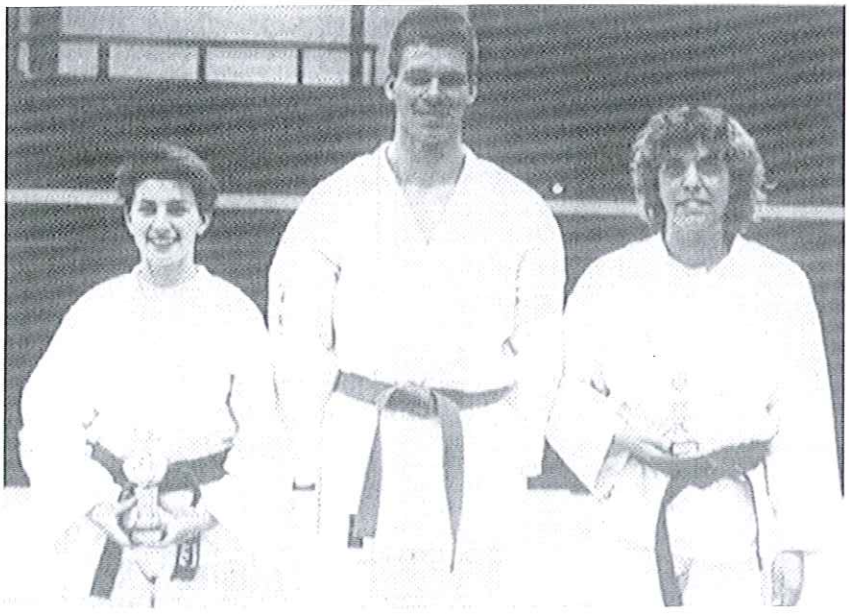
Ju-Jutsu

1982–2006

Fachwart Wolfgang Kaselow



Die Ju-Jutsu Sparte wurde am 27. März 1980 durch Manfred Engels und Wolfgang Kaselow gegründet. Sie waren neben Jochen Dose auch die ersten Danträger (schwarzer Gürtel).
Zunächst wurden nur Techniken zur Selbstverteidigung für Jugendliche und Erwachsene vermittelt. Einige Jahre später wurde das Angebot um die Bereiche Frauenselbstverteidigung und Kindertraining erweitert. Die ersten Übungsleiter erlernten die Ju-Jutsu-Techniken dienstlich an der Grenzschutzschule des BGS in Lübeck. Mitte der achtziger Jahre fanden die ersten Ausbildungsgänge des Fachverbandes statt. Nach der Ausbildung zum Übungsleiter absolvierten einige PSVer auch schnell die ersten Trainer-Ausbildungsgänge, die ihren Abschluss mit Deutschlands erstem Diplom Trainer Ju-Jutsu fand. Von Gründung an haben wir sehr großen Wert auf die rechtzeitige Ausbildung zum Übungsleiter und Trainer gelegt.
Heute sind wir mit 8 Übungsleitern/Trainern (alle sind Danträger) in den Gruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Wettkampf und SV für Frauen tätig.
Im Schleswig-Holsteinischen Ju-Jutsu Verband stellt die Sparte des PSV eine feste Größe dar. Wir sind einer der größten Vereine, wir haben die meisten Dan-Träger (schwarzer Gürtel), Prüfer, Übungsleiter/Trainer usw. Mit Wolfgang Kaselow, 6. Dan (rot-weißer Gürtel), haben wir auch einen der höchsten Dan-Träger des Landes in unseren Reihen.
Mitte der achtziger Jahre wurde im Ju-Jutsu der Wettkampf eingeführt.

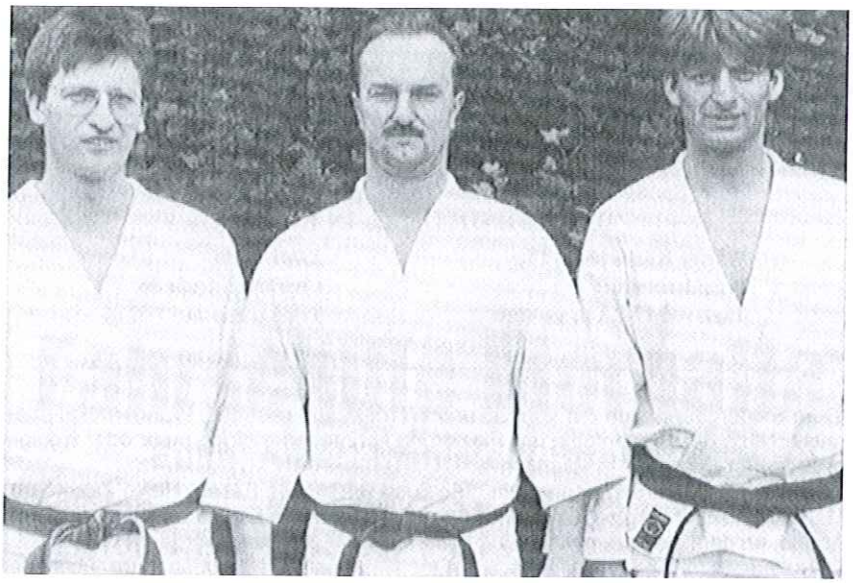


Michaela Kaselow, Peter Schultz, Birgit Wischnewski



Dan-Träger in Aktion

Die ersten Meisterschaften gab es bei der Polizei. Die Erfinder waren Berliner Kollegen, zu denen sich sehr schnell ein intensiver Kontakt entwickelte. Mit Thorsten Gärtner hatten wir auch schnell den ersten Landesmeister in unseren Reihen. Ihm folgten in den nächsten Jahren unzählige Titel auf Landes- und Norddeutscher Ebene. Michaela Kaselow und Volker Knoop wurden die ersten Deutschen Meister (Jugend A) unserer Sparte. Volker konnte sich den Meistertitel einige Jahre später auch bei den Erwachsenen erneut erkämpfen. In diesen Jahren war die Ju-Jutsu-Sparte auch Ausrichter von vielen Meisterschaften und Techniklehrgängen, die in der Sporthalle Hubertushöhe durchgeführt wurden.
Das Ju-Jutsu Prüfungsprogramm wurde zum Jahreswechsel 2000 komplett überarbeitet. In seiner



Eigenschaft als Sportdirektor des Deutschen Ju-Jutsu Verbandes war Wolfgang Kaselow bei der Erarbeitung des neuen Programms beteiligt. Es kann wirklich als das modernste Selbstverteidigungssystem bezeichnet werden. Während früher das System aus den bekannten Budosystemen Judo, Karate, Aikido und Jiu-Jitsu bestand, flossen nun vielzählige Erfahrungen aus allen möglichen Kampfsportkünsten in das neue Ju-Jutsu ein. Der Wettkampfbereich wurde um die Disziplinen „Duo" und „Formenwettkampf" erweitert.

Wir sind in der glücklichen Lage für jede Altersgruppe und für jede Zielrichtung ein passendes Angebot machen zu können. Während in der Kindergruppe (bis 10 Jahre) die Techniken noch spielerisch erlernt werden, kann es über die Gruppe der Jugendlichen bis hin zu den Erwachsenen schon zum drillmäßigen Üben der Techniken kommen. Das Training mit den Pratzen (Schlagpolster) erfordert Schnellkraft und Ausdauer. Für Angriffs- und Verteidigungshandlungen werden nicht nur Arme und Beine benutzt, sondern auch Waffen wie Messer und Stöcke kommen zum Einsatz.

In der Frauen SV-Gruppe werden nicht nur Techniken erlernt, sondern auch Themen wie Selbstbehauptung und der Einsatz von Hilfsmittel zu Selbstverteidigung werden vermittelt. Für ein fast realistisches Training kann ein spezieller Schutzanzug eingesetzt werden, der den Angreifer vor den richtig ausgeführten Abwehrtechniken schützen soll.

Von 1980 bis zum Sommer des Jahres 2005 fand das Training in der alten SV-Halle (Waldhäuser) bei der Polizei auf Hubertushöhe statt. Nach den Sommerferien 2005 konnten wir dann die „neue" SV-Halle benutzen. In der neuen Trainingsstätte verfügen wir nun endlich über eine ausreichende Mattenfläche und genügend Deckenhöhe. Mit dieser Trainingsstätte können wir nun auch wieder Lehrgänge oder Schulungsmaßnahmen auf Landesebene ausrichten.



(1986)

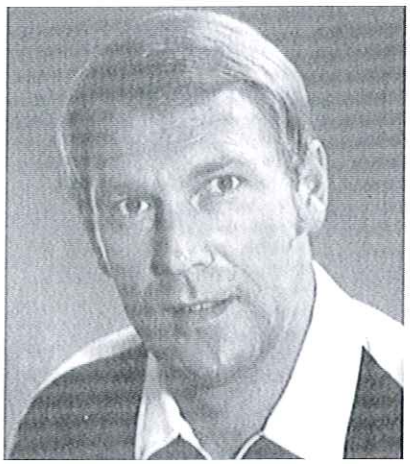
ALDRUP
SCHUHE
Peterstr. 5 · 23701 Eutin
www.aldrup-schuhe.de

Dörte's Haarstudio
DÖRTE ZIEROTH
Friseurmeisterin
Eutin, Hochkamp 33
(Ladenzeile)
☎ 0 45 21 / 7 39 81
Der zeitgemäße Salon für Sie, Ihn und Es!
Frisörstube Wilhelmshöhe
Mi. u. Fr. nach Voranmeldung
Tel. 70 34 65

Kegeln

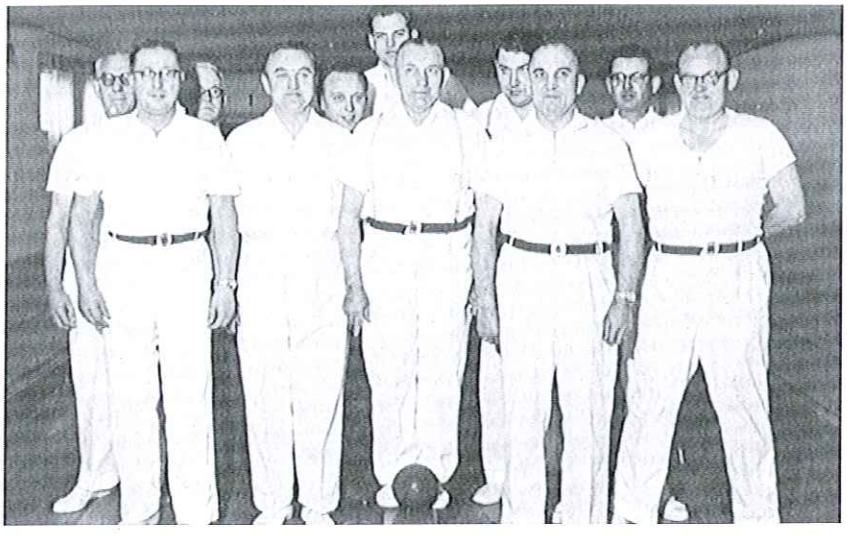
1956–1981

Fachwart Rolf Matthiesen



25 Jahre Polizei-Sportverein Eutin bedeutet auch 25 Jahre Kegelabteilung.
Was so ein langer Zeitraum mit sich bringt, versuche ich zu rekonstruieren. Dass das möglich ist, ergibt sich aus der Tatsache, dass bis zum heutigen Zeitpunkt aus den Tagen der Gründung noch folgende Mitglieder Angehörige unseres Vereins sind:
1. Karl-Heinz Schlabow
2. Heinz Seidensticker
3. Wilhelm Busch

Im Jahre 1948 wurde in Eckernförde eine Kegelinteressengemeinschaft aus Angehörigen der Landespolizei gegründet. Um nicht nur die Geselligkeit zu pflegen, sondern auch auf sportlichem Gebiet etwas zu leisten, entwickelte sich hieraus der „KSK Stramme Jungs", der auch heute noch im internen Bereich der Kegelabteilung besteht.
Der KSK Stramme Jungs war seinerzeit dem Verein Eckernförder Kegler angeschlossen.
1954 wurde ein weiterer Kegelklub aus den Reihen von Polizeibeamten der Bereitschaftspolizeiabteilung Eckernförde gegründet. Dieser Klub trug den Namen „Ecke Neun".
Schon damals wurden sportliche Wettkämpfe dieser beiden Klubs gegen Mannschaften aus den derzeitigen Hochburgen des Kegelsports wie z. B. Kiel und Neumünster durchgeführt.
Mit dem Umzug der Bereitschaftspolizeiabteilung von Eckernförde nach Eutin im Gründungsjahr des Polizei-Sportvereins, ergaben sich für die Kegler erste Schwierigkeiten. In Eutin war keine Kegelbahn vorhanden. Erst ein Jahr später konnte im Kasino der Bereitschaftspolizeiabteilung eine 2-Bahnen-Anlage eingeweiht werden. Selbstverständlich nicht mit einer Automatik, die Kegel wurden von Hand aufgestellt. Die Hauptsache aber war, dass man den Kegelsport wieder durchführen konnte. Jeweils einmal wöchentlich wurde nach Dienstschluss auf dieser Anlage gekegelt.
In den folgenden Jahren gründeten sich auch die Frauenklubs „Goldene Sieben" und „Flotte Deerns." Auch sie gehören noch heute dem Polizei SV an.
Aufgrund der Initiative einiger Eutiner Geschäftsleute wurde 1959 die erste automatische Kegelanlage in der Gaststätte Hubertushöh in Betrieb genommen.
Jetzt ging es mit dem Kegelsport weiter aufwärts. Neue Klubs bildeten sich in Eutin und wurden in einem Zusammenschluss mit den Klubs des Polizei SV im Verein Eutiner Kegler zusammengefasst.
Durch dienstliche Belange, wie z. B. Versetzungen, war ein ständiger Mitgliederschwund in der Kegelabteilung die Folge. Ein Zusammenschluss der Klubs „Ecke Neun" und „Stramme Jungs" war die unumgängliche Lösung, wollte man doch nur einigermaßen im sportlichen Bereich weiter mithalten.
Der neue Zusammenschluss erhielt den Namen Kegelsportklub im Polizei-Sportverein Eutin.
Das sportliche Kegeln wurde nun an die oberste Stelle aller Mitglieder gestellt.
1967 wurde eine zweite automatische Kegelanlage in Eutin-Fissau im Hotel „Fünf Linden" eingeweiht.
Eine erhebliche Leistungssteigerung der gesamten Kegelabteilung war die Folge. Man wollte nun auch einen echten Leistungsvergleich mit anderen Mannschaften. Das führte dazu, dass die damalige 1. Männermannschaft mit den Keglern Kurt Schlüter, Horst Matthiesen, Heinz Seidensticker, Ortwin Jugert und Hans Reimer Kriebel Kreis- und Bezirksmeister wurden.
Ein Aufstieg in die damalige Landesliga wurde nur knapp verfehlt. Nicht nur auf sportlichem Gebiet ist die Kegelabteilung in Erscheinung getreten. So wurden freundschaftliche Bande nach Berlin, Lübeck und Malente geknüpft. Gegenseitige Besuche wurden durchgeführt und bei vielen unserer Mitglieder sind diese Besuche in bleibender Erinnerung.
In den folgenden Jahren konnten weitere hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Stadtmeistertitel sowohl bei den Damen als auch bei den Herren waren fast ausschließlich Sache unserer Abteilung. Klangvolle Namen wie Ingrid Skierlo, Irmgard Meuser, Christa Hopp, Kurt Schlüter, Horst Matthiesen, um nur einige zu nennen, waren in der Zeit Stadttitelträger.
1974 konnte sowohl der Kreismei-



„Stramme Jungs", v.l. Krüger, Busch, Zimmat, Höfer, Adam, Will, Przygode, Seidensticker, Schlabow, Mortiz, Schohmaker



Olav Günther, Ernst Zittlau, Stefan Schumann, Klaus Graboswsky, Günter Hornig, Reiner Ludewig (PSV 2/1996)

stertitel als auch der Bezirksmeistertitel in den Einzelkonkurrenzen bei den in Neumünster stattgefundenen Meisterschaften nach Eutin geholt werden. Durch Versetzungen einiger Leistungsträger unserer Abteilung konnte die gerissene Lücke nicht so schnell durch den Nachwuchs geschlossen werden, so dass im Punktspielbetrieb der Abstieg aus der Bezirksliga programmiert war. Wenn auch unglücklich, mussten wir den Weg in die Kreisliga antreten. Das auch hier gekegelt wird, bekamen wir 1979 zu spüren, als bei Punktgleichheit der letzten drei Mannschaften das gegenseitige Ergebnis zählte und wir in die 1. Kreisklasse abstiegen. Auch den Damenmannschaften blieb durch Austritt einiger Keglerinnen der Abstieg nicht erspart. Auch sie kegeln in der Kreisklasse. Wir ließen uns jedoch nicht entmutigen. Neue Mitglieder traten unserem Verein bei und ein Aufbau ist unverkennbar.
Wir haben derzeit zwei Damenmannschaften und drei Männermannschaften im Punktspielbetrieb.
Mit der Gründung der Jugendabteilung 1976 unter der Führung unseres Kegelbruders Gerhard Bell versuchen wir an bessere Zeiten anknüpfen zu können. 1980 kam Übungsleiter Wolfgang Schneider dazu.
Dass es wieder aufwärts geht, zeigt der im Februar 1981 gewonnene Kreismeistertitel unseres Kegelbruders Heinz Seidensticker. Auch in der zum Zeitpunkt des Schreibens noch laufenden Punktspielsaison ist ein Aufstieg einer unserer Mannschaften im Bereich des Möglichen.
Durch die neue Acht-Bahnen-Anlage in den Schlossstuben und die Zwei-Bahnen-Anlage in der Gaststätte Rauchfang hoffen wir, unsere Leistungen möglichst zu steigern.
Interessierte Keglerinnen und Kegler dürfen bei uns gern einmal vorbeischauen. Die Trainingszeiten sind jeweils auf Dienstag und Freitag festgesetzt und den PSV-Mitteilungen zu entnehmen.
Zum Abschluss möchte ich all denen Dank sagen, die durch persönlichen Einsatz und freiwilliges Engagement die Belange unserer Kegelabteilung bis zu diesem Zeitpunkt getragen haben und so hoffe ich, auch in bewährter Weise fortsetzen werden.



2. Damen -Kreisliga- (1996)

Kegeln

1982–2006

Fachwart (z.Zt. ohne)

Anfang der 80er Jahre vertraten fünf Kegelclubs die Farben des PSV in den Punktspielligen:
Bei den Damen kegelten die „Flotten Deerns" und die Frauen der „Goldenen Sieben" in der 1. Kreisklasse. Außerdem erbrachten drei Mannschaften der Herren in der Kreisliga und der Kreisklasse Ostholstein ihre Hölzer.
Eine erfolgreiche Jugendabteilung gab es auch. Die Jugendkegler, unter der Leitung von Gerhard Bell, belegten bei den Stadt-, Kreis- und Bezirksmeisterschaften vordere Plätze, so dass auch vereinzelt Startrechte zu den Landesmeisterschaften erreicht wurden.
Ein Wechsel der Übungsleiter – Gerhard Bell gab das Amt an Renate Zittlau und Wolfgang Schneider ab – tat dem Erfolg der Jugend keinen Abbruch.
Neben den Wettkämpfen in der Punktspiel- und Meisterschaftsrunde wurden noch verschiedene Pokalkegelturniere durchgeführt. Die Kegler des PSV belegten beim Haus-, Stadt- und Holsteinische Schweiz Pokalkegeln durchweg vordere Plätze.
Diese Erfolge waren möglich, weil alle Angehörigen der Kegelsparte regelmäßig die Trainingsstunden auf den Kegelbahnen im Gasthaus Hubertushöh und im Casino der BPA besuchten.
In dieser Zeit waren Rolf Matthiesen, Walter Ochs, Rainer Damschen und Walter Horn nacheinander als Fachwarte tätig.
In der Jugendabteilung gab Wolfgang Schneider das Amt des Übungsleiters auf. Renate Zittlau bekam Unterstützung von ihrem Ehemann Ernst, und fortan waren die „Zittläuse" verantwortlich für die Trainingsstunden der Jugend. Die Früchte ihrer Jugendarbeit konnten sie 1985 ernten, als sich der Jugend-B-Kegler Oliver Kobza mit einem 5. Platz bei den Landesmeisterschaften in Neumünster für die Deutschen Jugendmeisterschaften in seiner Altersgruppe qualifizierte. Oliver Kobza durfte sich im Juni 1985 in Husum mit den besten Jugendkeglern der Bundesrepublik messen.
Die Damen der „Goldenen Sieben" schafften nach 6 Jahren Kegeln in der Bezirksliga den Aufstieg in die Verbandsliga Süd. In dieser Liga hielten sie sich, mit einem Abstieg und dem direktem Wiederaufstieg bis zur Saison 2002/2003. Zum Ende dieser Saison wurden die Verbandsligen dann leider aufgelöst. Seitdem bringen die Frauen ihre sportlichen Leistungen in der Bezirksliga.
Ende der 80er Jahre gab es erneut einen Fachwart-Wechsel. Georg-Ulrich Hamann übernahm das Zepter von Walter Horn.
Leider löste sich der Kegelclub „Flotte Deerns" auf, der Mitgliederbestand verringerte sich. Beim Jugendkegeln zeigte sich dieser Trend zunächst nicht. Von den Meisterschaften auf Kreis- und Bezirksebene kamen die Jugendlichen immer wieder mit guten Platzierungen nach Hause. Sie wurden in die Punktspielmannschaften integriert und sammelten so erste Erfahrungen im Bereich der Erwachsenen. Die erfolgsverwöhnten Jugendlichen mussten sich jetzt auch mit Niederlagen auseinander setzen.
Stefan Schumann und Thomas Thormann übernahmen nach und nach die Verantwortung als Übungsleiter in der Jugendabteilung. Die „Zittläuse" zogen sich nach jahrelanger Jugendarbeit zurück, standen aber immer noch unterstützend und beratend zur Seite. In dieser Zeit versuchte man, neue Wege in der Jugendarbeit zu beschreiten. Es wurden unterschiedliche Aktionen durchgeführt, u.a. Ferienpasskegeln und Projekttage „Kegeln" in der Wilhelm-Wisser-Realschule.
Mit Vanessa Mehlert konnte die Kegelsparte einen zweiten Starter bei Deutschen Meisterschaften verzeichnen. 1992 errang sie den 6. Platz in ihrer Altersklasse bei den Landesmeisterschaften in Neumünster und durfte auf derselben Bahn bei den Deutschen Meisterschaften an den Start gehen.
Zu den erfolgreichsten Sportlern der Kegelsparte gehört zweifelsfrei Elfriede Thormann. Elfriede hat sich unzählige Male für die Landesmeisterschaften in ihrer Altersklasse qualifiziert und erreichte über hervorragende Leistungen (u. a. 1996 als Landesmeisterin) zweimal die Teilnahme bei den Deutschen Meisterschaften. Aufgrund dieser sportlichen Erfolge wurde Elfriede zweimal als PSV-Sportlerin des Jahres geehrt.
Mit Jörg Dienemann trat der vorletzte Spartenleiter an, der das Amt Mitte der 90er Jahre an Renate Zittlau übergab. Leider hat Renate diesen Posten auch aufgegeben. Ein Nachfolger hat sich nicht gefunden.
Die Zahl der aktiven Kegler ist immer weiter zurückgegangen. Kirsten Dudda und Olaf Günter lösten als letzte Übungsleiter die Jugendabteilung auf. Auch der Männerkegelclub verlor immer mehr Mitglieder, mit der Folge, dass der letzte Club der Herren, die „Strammen Jungs", seit dem Jahr 2003 nicht mehr besteht.
Eine Hand voll Damen ist noch übrig geblieben und vertritt die Farben des PSV auf Kreis-, Bezirks- und hoffentlich auch auf Landesebene sowie bei Punktspielen in der Damen-Bezirksliga.



Elfriede Thormann

Leichtathletik

1956–1981

Fachwart Peter Frost



Mit der Vereinsgründung begann in unserem Verein die Arbeit in der Leichtathletik. Kugelstoßer und Sprinter Horst Mahler übernahm auf der ersten Jahreshauptversammlung die Abteilungsführung. Ich wurde Trainer und übernahm dann 1958 verantwortlich die Abteilung, deren Fachwart ich auch noch heute bin.

Unter denkbar ungünstigen Umständen wurde das erste Wintertraining 1956/57 absolviert. Der Hasenwald hatte einen Baumbestand, der noch nicht einmal die Hüfthöhe erreicht hatte und die Halle der Rettbergkaserne mit dem Hirnholzfußboden konnte die Trainingslust kaum befriedigen. Unter diesen Umständen waren die Hallensportfeste mit 30-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Mittelstrecken- und Paarlauf schon ein großes Wagnis. Auf dem neuen Eutiner Polizei-Sportplatz mit der „Gummischnitzel-Innenbahn" gab es Vereins-, Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften. Immerhin Stabhochsprung mit dem Alu-Stab in die Weitsprunggrube von 4,02 Meter als Landesrekord! In der neuen Sporthalte gab es auch Hallensportfeste, hier bereits mit Hürdenläufen. Im Seepark und Seeschaarwald richteten wir 1958 die Landeswaldlaufmeisterschaften aus! Es gab den ersten Mannschaftswettkampf – auswärts – gegen den TSV Aschaffenburg und zu Hause gegen Fortuna Glückstadt fast Alleinunterhalter dieser Mannschaft der spätere Olympiasieger im Zehnkampf, Willi Holdorf! 1960 holte sich unser junger Verein die erste Landesmeisterschaft. Die „alten" Leichtathleten des „Brudervereins" Polizei SV Kiel hatten mit jungen Talenten aus dem Eutiner Raum und den jungen Schutzleuten bereits eine in der Leistung beachtliche Gruppe aufgebaut. In diesem Rahmen „erlernte" der spätere Weltrekordler im Zehnkampf, Kurt Bendlin, bei uns im Polizei SV Eutin die Grundbegriffe der Leichtathletik. Er war auch unser erster Landesmeister, 1960 und 1961 wurde Kurt als erster PSVer Deutscher Jugendvizemeister im Speerwerfen, um dann auch 1962 als erstes Vereinsmitglied den Titel eines Deutschen Meisters im Junioren-Fünfkampf zu erringen. In den 60er Jahren wurden wir durch eine Serie von „Jedermann-Sportfesten" auf dem Veranstaltungssektor im Lande bekannt. Am Ende dieser 60er Jahre gab es eine Leistungssteigerung durch das in Malente eingerichtete Sportinternat mit den Schülern der Voßschule. Da einige unserer Mitglieder in dieses Internat gingen, fanden auch andere Internatler den Weg zu uns. 1969 gab es nach außen einen Leistungshöhepunkt durch die Deutsche Vizemeisterschaft der Männer durch den „Neu-Polizisten" Walter Hof im Weitsprung und den Titelgewinn im Jugendspeerwurf von Ingo Buyny.

Inspiriert durch den Bau des Sportleistungszentrums Malente und der dadurch erheblich verbesserten Trainingsvoraussetzungen taten sich Ende 1969 die Leichtathletikabteilung des PSV mit denen der TS Riemann Eutin, des TSV Malente, vom Ostseesportverein Haffkrug/



Scharbeutz und des NTSV Strand 08 zur Trainings- und Wettkampfgemeinschaft (TWG) Ostholstein zusammen. Die TWG beherrschte über einen langen Zeitraum in Schleswig-Holstein die Schülerinnen- und weibliche Jugendszene, sprach auf diesen Gebieten in der Bundesrepublik ein ernsthaftes Wort mit und hatte aber auch bei der männlichen Jugend seine Erfolge. Ein Jahr später trat der NTSV Strand 08 wieder aus der Gemeinschaft aus. Für Mitglieder unseres Vereins gab es in den 10 Jahren des Bestehens der TWG Ostholstein 22 Solo oder Anteile an Platzierungen unter den ersten Dreien bei Deutschen Jugend-, Schülermeisterschaften bzw. Deutschen Seniorenbestenkämpfen!

Die Leistungsträger dieser Zeit waren Michael Ahnfeldt, 2. im Kugelstoßen (Jugend) in der Halle, Ingo Buyny als Titelverteidiger im Speerwerfen, Uwe Brandenburg als Deutscher Jugend-Zehnkampfmeister, Ulrike Fick, Ramona Hardt und Dörte Neumann in der 4x100-m-Staffel der Schülerinnen und der weiblichen Jugend A, gemeinsam mit Elke Beuttenmüller auch im Jugendfünfkampf bzw. im Schülervierkampf. Krönung und auch fast Ende der Leistungsserie war der Gewinn der Deutschen Jugendmeisterschaft im Mannschaftsfünfkampf der weiblichen Jugend A mit den PSVern Ramona Hardt und Ulrike Fick sowie den OSVern Gesa Golgert und Susanne Zellier sowie der Riemannerin Birgit Kelch 1976 in Hannover.

Mir gelang 1972 der Sieg über 75 m bei den ersten Deutschen Seniorenbestenkämpfen und 1978 der 2. Platz über 100 m bei dieser Veranstaltung. Ramona Hardt wurde zweimal Vizemeisterin über 100 m bei den Deutschen Schülermeisterschaften, darüber hinaus gab es noch mehrere Platzierungen unter den ersten sechs bei Deutschen Meisterschaften der verschiedenen Altersklassen. Die Zusammenarbeit innerhalb der TWG Ostholstein war gut, zum Teil sogar sehr gut. Wir wechselten unser Trainingsgebiet von der Aschenbahn auf die wetterfeste Anlage des Waldecks, bevölkerten den Seeschaarwald und hatten im SLZ Malente eine ideale Wintertrainingsstätte. Unter viel persönlichem Einsatz fanden in dieser

Zeit Talentsichtungslehrgänge in Ostholstein statt, die uns heute mit der Mitgliedschaft durch die Familie Jamrozy aus Petersdorf auf Fehmarn immer noch als „Überbleibsel" vor Augen geführt wird. Aus verschiedenen Gründen wechselten wir in der Zwischenzeit wieder auf die Aschenbahn des Polizeisportplatzes zurück. Mit Ende der Serie 1978 trennten sich die Mitglieder der TWG Ostholstein freundschaftlich voneinander. Als leistungsstarke Gruppe ist der Polizei SV Eutin seit 1979 wieder allein. Die Aschenbahn Hubertushöhe, der in der Zwischenzeit erheblich höher gewachsene Hasenwald und nach wie vor das SLZ Malente sind die Trainingsheimstätten der Leichtathleten. Sie werden heute durch Michael Ahnfeldt, Walter Hof, Christoph Wiethold und durch mich betreut. Die Aktiven der TS Riemann trainieren auch heute als „Reststück" der TWG immer noch gemeinsam.

Stand 1971 in der Festschrift zum 15-jährigen Vereinsjubiläum, dass der überwiegende Teil der Leistungsträger Männer und männliche Jugendliche sind, so muss man heute sagen, dass über eine „weibliche Phase" das Verhältnis fast ausgeglichen ist.

Neben sehr vielen Kreismeisterschaften in allen Altersklassen, Disziplinen und Jahren gab es zur Zeit des Bestehens der Bezirke auch einige Bezirksmeisterschaften und von 1960 bis 1980 genau 170(!) Landesmeisterschaften bzw. Landesbestentitel für unseren Verein. Dreimal wurden PSVer Norddeutsche Meister!

Seit dem Bau der großen Halle des SILZ Malente wurden durch unsere Mitglieder, unter meiner Leitung pro Jahr zwischen 4 und 6 Landeshallenmeisterschaften ausgerichtet.

Zur Erinnerung möchte ich jetzt in der Reihenfolge des Abc Namen der Leistungsträger des PSV nennen, die Erfolge auf Landesebene oder höher erreichten:

Michael Ahnfeldt, Horst Dieter Ammen, Dirk Andresen, Jürgen Born, Peter Borchardt, Uwe Bartsch, Kurt Bendlin, Ingo Buyny, Uwe Brandenburg, Bernhard Borreck, Christian Behrens, Gudrun Burdinski, Elke Beuttenmüller, Andreas Christ, Eberhard Dietz, Dieter Drunk, Dorit Drunk, Silke Drückhammer, Peter Einfeldt, Bodo Eckmann, Alfred Flörke, Peter und Christian Fründt, Hans-Helmut und Ulrike Fick, Sabine Fajen, Peter, Susanne und Cathrin Frost, Harald Gnewuch, Günter Hellmig, Manfred Hilpert, Günter Hanse, Achim Hansen, Rainer Heide, Gernot Hirscht, Walter Hof, Ramona Hardt, Kerstin Humke, Wolfgang Jebsen, Karin und Ute Jamrozy, Horst Konow, Jo Kock, Karl-Heinz Katzinski, Karl Heinz Kaemper, Christian Kalscheuer, Elke Kuhring, Rüdiger Krüger, Arthur Klimkeit, Hans Gero Lange, Heinz Macheil, Horst Mahler, Horst Meins, Wolfgang Merkel, Dörte Neumann, Susanne Neller, Thomas Oeffner, Udo und Uta Pries, Klaus Parplys, Klaus Palencat, Georg Regge, Rainer Rathmann, Peter Ramm, Dietlind Röhl, Wolfgang Stapelmann, Siegfried Schlutius, Uwe Steffen, Horst Sperell, Christian Seidel, Iselin Schwarze, Sabine Schwarten, Jürgen Unger, Siegfried Vorpahl, Helga Voigt, Peter Weiland, Horst Wendt, Norbert Wingenfelder, Rüdiger Wopp, Christoph Wiethold. Sicherlich gibt es in dieser Liste noch Lücken, aber was ist schon vollständig.

Die Mitglieder des PSV haben seit 1956 die Arbeit der Kreisleichtathletikverbände Eutin und jetzt Ostholstein durch ihre Mitarbeit entscheidend beeinflusst.

Die Leistungsskala unserer Leichtathleten reicht von den Mannschaftsergebnissen (DMM-DJMM-Cup-Mehrkampf) über den Sprint, die Hürden, den Mittelstrecken, den technischen Wettbewerben (Weit, Kugel, Diskus, Speer, Hammer, Hoch, Stabhoch) bis zu den verschiedenen Mehrkämpfen. Aus meiner Sicht als Trainer habe ich mehr Talente in den technischen Wettbewerben erfolgreich betreuen können, als aus meiner eigentlichen leichtathletischen Herkunft, dem 400-m-Sprint.

Das Schreiben dieser Chronik führt mich gedanklich zu unseren Anfängen zurück, in denen wir mit Kurt Bendlin unter ungünstigen Umständen, auch unter dem Aspekt des noch „unerfahrenen" Trainers gearbeitet haben, bis hin zum heutigen Training mit den Schwestern Jamrozy Athleten hatten, die bereit waren, außergewöhnliche Belastungen auf sich zu nehmen. Kurt, der ein unwahrscheinliches Krafttraining absolvierte und dabei auf der elterlichen Nebenerwerbssiedlung körperlich schwer arbeiten musste; über das Talent Gernot Hirscht, der kaum eine richtige Einstellung zum Leistungssport fand; dem vielseitigen Uwe Brandenburg, der im Sportinternat eine große Stütze hatte; Ingo Buyny, der unter Aufgabe der Wiederholung eines Speerwurf-

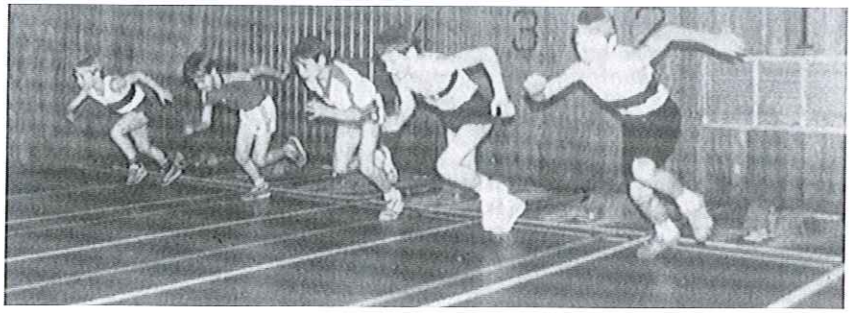


Erfolgreiche 4x100-m-Staffeln der Frauen und weiblichen Jugend B mit Fachwart und Trainer Peter Frost - 1980 von links: Neller, K Jamrozy, Drückhammer, Humke, Frost, U. Jamrozy, Markmann, Drunk, Schwartzkopff

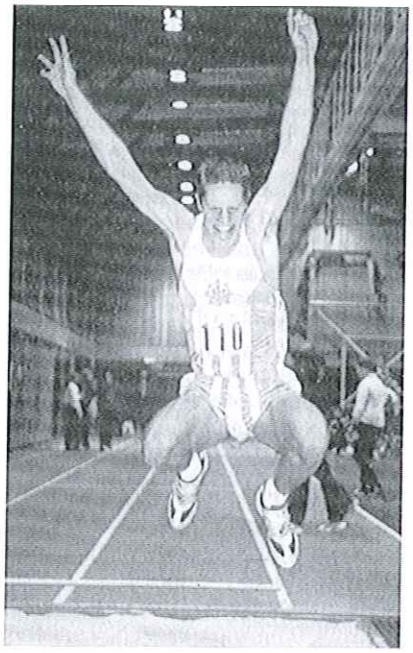
wettbewerbes bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im letzten Versuch seinen Titel im Schweinfurter Stadion verteidigte; Andreas Christ, der bei einer Reise zu den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften erstmalig das Landesgebiet Schleswig-Holstein verließ, zu Elke Kuhring und Gudrun Burdinski, die sich beide bei Hürdenläufen ihre Achillessehnen abrissen, Udo Pries, der als ein großes und fleißiges Talent eine „unglücklich" Bundeswehrzeit durchmacht; eben bis hin zu den Schwestern Jamrozy, die dreimal in der Woche von ihren Eltern unter zusteigen von 2 Heiligenhafenern eine Stunde An- und eine Stunde Abfahrt auf sich nehmen, um in unserem Verein zu trainieren!
Ich möchte mir wünschen, dass wir auch in der nahen und fernen Zukunft gute Talente in ausreichender Zahl und zuverlässige Trainer haben werden, um die Fahnen der Leichtathletik im „Spitzen"- und Breitensport für den PSV Eutin hochzuhalten.



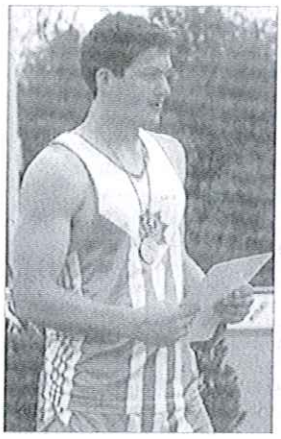
Torben Neller gewann vor Malte Kröger den 50-Meter-Lauf (1993)



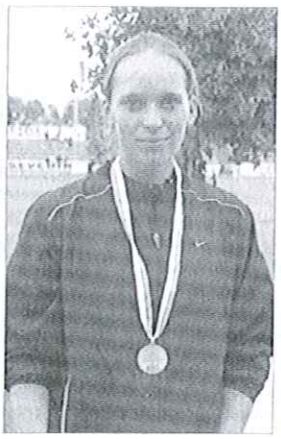
Ole Dohse (Mitte) wird Kreismeister über 50 Meter im M 9 in 8,2 Sekunden (1991)



Florian Matthiensen (2002)



Tim Ahnfeldt (2003)



Natalie Kleinwort



Christina Ochs

Leichtathletik

1982–2006

Fachwart Michael Ahnfeldt



In den letzten 25 Jahren hat die Leichtathletikabteilung viele Höhen und nur wenige Tiefpunkte erfahren. Die sportlich herausragenden Ereignisse stellten Anfang der achtziger Jahre die Dominanz von Ute Jamrozy in den Ausdauerstrecken mit Erfolgen bei deutschen Meisterschaften, Landesrekorden bis hin zur Teilnahme an der Cross-WM über die Seniorenmannschaft M 50 mit Friedrich Holst, „Buba" Schmidt und Manfred Robin, die 1993 im Marathon deutscher Seniorenmeister wurde bis zu den Erfolgen von Jan Nadziczny (deutscher Jugendmeister im Weitsprung), Tim Ahnfeldt (DM-Vize im Zehnkampf der Junioren), Christina Ochs (DM-Vize im Kugelstoßen) und Natalie Kleinwort (DM-Vize über 400 Meter Hürden) Anfang des neuen Jahrhunderts dar. Eine große Anzahl von norddeutschen Meistertiteln, unzählige Erfolge bei Landesmeisterschaften und die Dominanz auf Kreisebene unterstreichen seit vielen Jahren die Bedeutung unserer Abteilung auf verschiedenen Ebenen. Auch der Bau der neuen Laufbahn mit Tartanbelag im Fritz-Latendorf-Stadion (ehemals Waldeck) im Jahre 1996 war ein Highlight.

Zu den wenigen Tiefpunkten zählt zweifelsohne der Tod des Leichtathletikmotors der Leichtathletikabteilung unseres Vereinsvorsitzenden und langjährigen Spartenleiters Peter Frost, der uns 1995 viel zu früh verlassen musste. Er, der nicht nur für mich als sein Nachfolger als Spartenleiter eine vertrauensvolle Vaterfigur war, stand unermüdlich auf dem Trainingsplatz für seine Athleten, er bewältigte zusammen mit seiner Frau „Pika" in der Zeit ohne EDV und Computer die vielen Aufgaben in der Organisation von Wettkämpfen und der Sparte und war auch noch auf Landesebene zum Wohle der Leichtathletik aktiv.

Hier noch einmal die sportlichen Höhepunkte der letzten 25 Jahre:

1981 – 1989

1981 wurde Ausdauerläuferin Ute Jamrozy in die Nationalmannschaft berufen und startete erstmals für Deutschland. Zwei Jahre später kam für die Fehmaranerin als Erfolg der 2. Platz bei den deutschen Meisterschaften über 1500 Meter in Landesrekordzeit von 4:29,80 Minuten dazu. 1984 wurde sie Vizeweltmeisterin bei den Studentinnen im Crosslauf und startete 1985 bei der Cross-WM. Auch 20 Jahre nach ihrem Landesrekord über 5000 Meter in 15:50,64 Minuten, aufgestellt am 27.06.1986, hat dieser Rekord ebenso noch Bestand wie der 3000 Meter Hallenrekord von 9:15,4 Minuten. Michael Schildt, Hans-Jürgen Einfeldt bei den Männern sowie „Buba" Schmidt und Manfred Robin in der Seniorenklasse bestimmten im Ausdauerbereich die Szene auf Landesebene. Dirk Timpke stieß 17-jährig 1988 als erfolgreicher Mittelstreckler zu dieser Gruppe.

Organisatorisch übernahm ich 1988 die Spartenleitung von Peter Frost.

1990 – 1995

Ab 1990 tauchte Martin Nüß bei den Ausdauerläufern auf und gewann ehrgeizig wie er war viele Läufe. 1991 freuten sich alle über den deutschen Meistertitel unserer Marathonmannschaft der Altersklasse M 50. 1993 sorgte Friedrich Holst dann noch einmal als deutscher Vizemeister der Klasse M 55 im Marathon für Furore. Ab 1994 setzte dann der Höhenflug auf Landesebene ein. In der Landesbestenliste waren wir mit 50 Aktiven vertreten, 1995 konnten wir 13 Landesmeisterschaften, 18 Vizemeisterschaften und 13 dritte Plätze bejubeln unserer Jugendlichen und Schüler.

1996 – 1999

In dieser Zeit ging es weiter aufwärts und wir konnten auch nationale Erfolge verbuchen. In seinem ersten B-Jugendjahr wurde Jan Nadziczny mit 6,84 Meter Vierter bei den deutschen Meisterschaften im Weitsprung und kam in den höchsten Jugendnationalkader. Sieben Athleten wurden in die Landesauswahl berufen und Ausdauerläufer Jan-Henning Wülfken wurde erstmals Landesjugendmeister über 5000 Meter. Die Schülerinnen C – Mannschaft gewann den Schülercup. Daniela Burmeister, Jana Rabenau, Katrin Ruge, Desna Meyer waren ebenso dabei wie Christina Ochs, die trotz Gipsbein (!) dabei sein wollte und den Ballwurf aus dem Stand machte.

Und wir fuhren erstmals in den Osterferien mit Jugendlichen knapp zwei Wochen nach Italien zur Jugendfahrt. Kristin Ahnfeldt gelang es, wie vorher schon Walter Hof und Ute Jamrozy, sich für das olympische Jugendlager in Atlanta /USA zu qualifizieren. Neben sportlichen Qualitäten waren auch soziale und kulturelle Leistungen gefordert. Ein tolles Erlebnis für die damals 16-jährige Schülerin, die den positiven Bescheid an ihrem 16. Geburtstag erhielt.

1997 scheiterte Jan Nadziczny nur um wenige Hundertstel Sekunden am Gewinn der deutschen B-Jugendmeisterschaft über 300 Meter und wurde 2., im Weitsprung kam er



Ute Jamrozy für den SHLV über 1500 m

wie 1996 auf den 4. Platz. Sage und schreibe 42 LM-Titel verbuchten unsere Jugendlichen und Schüler, wir waren nach den Großvereinen Phönix Lübeck und LG Wedel-Pinneberg der drittbeste Verein bei Landesmeisterschaften in Schleswig-Holstein. 1998 holte Jan-Hendrik Klüver Bronze bei den DM im Blockwettkampf. Tim Ahnfeldt qualifizierte sich erstmals für die DM im Zehnkampf bei der B-Jugend, Schwester Kristin war da schon das dritte Mal dabei. Christina Ochs, die in den späteren Jahren die Szene im Kugelstoßen beherrschte, stieß mit 12 Jahren 7,41 Meter. 24 Leichtathleten wurden zur Sportlerehrung der Stadt Eutin eingeladen und dafür musste man immerhin mindestens Landesmeister sein.

1999 sollte das Jahr werden, wo wir mit Jan Nadziczny auch international in Erscheinung treten wollten. Nach seinem Titel bei den deutschen Jugendhallenmeisterschaften im Weitsprung mit 7,44 Metern und der Steigerung seiner Freiluftbestmarke auf 7,59 Meter hofften wir auf die Teilnahme an den Junioreneuropameisterschaften. Aber leider erfüllte Jan die Erwartungen nicht, hauptsächlich, weil er in der Zeit nicht so richtig für den Sport lebte. Bei den DM war er nicht in Bestform und wurde nur 4. mit 7,07 Metern. Tim Ahnfeldt kam bei den DM im Zehnkampf als 7. erstmals unter die Besten. Mit Daniela Burmeister tauchte ein Sprinttalent auf, die in der Klasse der 14-Jährigen mit 9,3 Sekunden den 2. Platz in der deutschen Bestenliste belegte. Christina Ochs war noch besser. Im Kugelstoßen war keine 13-jährige Schülerin in Deutschland besser.

2000 – 2006

National war Tim Ahnfeldt im Jahre 2000 der erfolgreichste Athlet, als er 4. bei den DM im Zehnkampf der A-Jugend mit 6919 Punkten wurde. Daniela Burmeister erreichte als Schülerin den Zwischenlauf bei den DM der B-Jugend über 100 Meter. Die Karriere von Natalie Kleinwort und Christina Ochs nahm ihren Lauf, sie waren beide beste ihres Jahrgangs in Deutschland. Die drei jungen Mädchen gewannen auch beim traditionellen „Fest der 1000 Zwerge" in Hamburg. Bei den LM der Schülerinnen und Schüler in Itzehoe waren wir der erfolgreichste Verein mit 10 Titeln.

2001 schaffte Natalie Kleinwort als Schülerin die Teilnahme an den DM der B-Jugend über 400 Meter Hürden, Florian Matthiensen gelang bei der Jugend-DM der Sprung in den Zwischenlauf. Tim Ahnfeldt nahm die 7000 Punkte Hürde mit 7028 Punkten und wurde 7. bei den DM der Junioren. Christina Ochs verbesserte mehrfach den Landesrekord im Kugelstoßder Schülerinnen auf 14,30 Meter. Sie wurde auch norddeutsche Meisterin bei den 15-Jährigen.

2002 steigerte sich Tim auf den 6. Platz bei den DM im Zehnkampf, Christina belegte bei ihrer ersten deutschen Meisterschaft den 7. Platz und Natalie Kleinwort kam in den B-Endlauf bei den DM der B-Jugend. Als Lohn für ihre gute Kugelstoßleistung wurde Christina in den D/C Kader berufen. Die Höhepunkte des Jahres 2003 waren drei Vizemeisterschaften bei deutschen Meisterschaften. Tim Ahnfeldt holte Silber im Zehnkampf der Junioren mit 7065 Punkten, nur wenige Punkte fehlten zum Sieg. Christina ging es ähnlich im Kugelstoßen der B-Jugend, es fehlten nur Zentimeter zum Sieg und Natalie Kleinwort lieferte ein tolles Rennen über 400 Meter Hürden bei der B-Jugend ab. Für Tim ging dann noch ein Traum in Erfüllung. Er kam für Deutschland im Juniorenländerkampf im Zehnkampf zum Einsatz und stand in der siegreichen Mannschaft. Ein noch größeres Erlebnis war sicher wenige Wochen später die Berufung in die Nationalmannschaft der Männer im Zehnkampf-Länderkampf gegen die USA in Bernhausen bei Stuttgart. Natalie und Christina siegten bei den norddeutschen Meisterschaften der A- und B-Jugend in ihren Spezialdisziplinen.

2004 gehörte Christina Ochs wieder zu den erfolgreichsten Aktiven. Sie wurde im ersten A-Jugendjahr bei den DM in der Halle 6. und im Freien 4. Tim Ahnfeldt belegte sowohl in der Halle im Siebenkampf als auch im Freien im Zehnkampf jeweils den 5. Platz bei den DM in der Männerklasse. Silja Spiekermann, Lisa Cosmus und Kevin Wolter qualifizierten sich für die DM im Blockwettkampf der Schüler. Bei den Landesmeisterschaften zeigte Tim Ahnfeldt, wozu ein Zehnkämpfer fähig ist. Durch eine Fersenprellung gehandicapt, sprang er fünf Versuche mit dem falschen Bein ab, erreichte 6,90 Meter und lag in Führung . Als sein Lübecker Konkurrent plötzlich 6,93 Meter erzielte, wechselte er im letzten Versuch auf sein starkes Bein – und gewann mit 7,20 Meter.

Wir hatten auch mal wieder einen Sponsor. Die Firma „fielmann" spendierte 21 Trainingsanzüge.

2005 sollte das Jahr für Christina Ochs werden. Sie wollte zu den Junioreneuropameisterschaften und begann das Jahr mit einem Paukenschlag. Trotz nicht optimaler Vorbereitung durch eine Verletzung stieß sie in Bad Segeberg mit 16,18 Meter eine schier unglaubliche Weite. Dann jedoch verletzte sie sich an der Stoßhand und rettete bei der



Vereinsmeisterschaften 1984

DM in der Halle noch den 3. Platz. Die Kapselverletzung behinderte sie die ganze Saison über und immer wieder hatte sie Schmerzen. Sie stieß die Qualifikationsweite mit 15,19 Meter, doch im entscheidenden Wettkampf ging es einfach nicht und sie verpasste die JEM. Schade. Tim Ahnfeldt gewann mit tollen 7,37 Meter den Hallentitel im Weitsprung, im Sommer warf ihn dann das Pfeiffersche Drüsenfieber aus der Bahn im wahrsten Sinne des Wortes. Jan-Hendrik Grose, Florian Matthiensen, Mirco Wegner und Tim gewannen bei den LM die 4x100 Meter der Männer. Tim stürzte sich kraftlos durch die Krankheit nur noch ins Ziel. Lisa Cosmus und Neele Spiekermann wurden Landesmeister im Blockwettkampf und schafften zusammen mit Michel Berning die DM-Quali im Blockwettkampf.

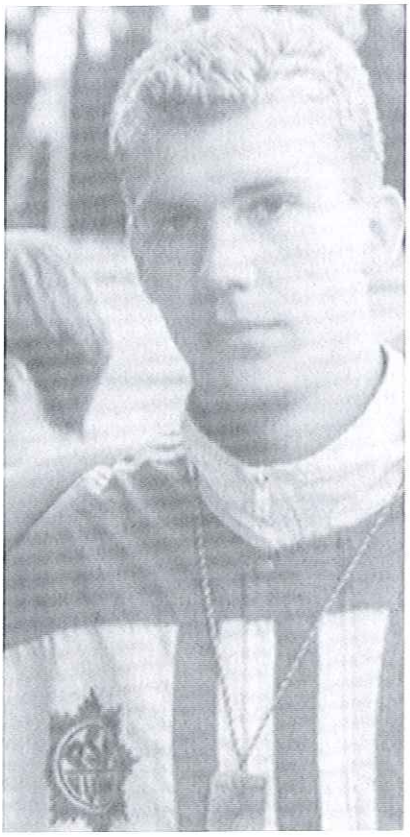
2005 fuhren wir zum zehnten Mal in den Frühjahrsferien nach Igea Marina in die Nähe von Rimini und feierten damit ein kleines Jubiläum. 193 Jugendliche, viele mehrfach, sind mit uns seit 1996 gefahren und haben für viel Spaß gesorgt. Es gab auch mal Stress, aber weniger mit unseren Aktiven, mehr mit der italienischen Bahn, die mit ihrem Streik mehrfach unser Organisationstalent erforderte. Auch im Jubiläumsjahr 2006 ging es mit 25 Jugendlichen wieder an die Adriaküste.

Nicht so sehr im Rampenlicht steht unser jüngster Nachwuchs. Die Gruppe der fünf- bis neunjährigen Schülerinnen und Schüler sind seit Jahren mit viel Freude dabei und werden spielerisch auf die Leichtathletik vorbereitet. Karin und Manni Engels waren lange Jahre aktiv in dieser Gruppe. Sie wurden abgelöst von „Pika" Frost, ihrer Tochter Susanne Richtarsky und Jan Frost. Seit einigen Jahren leiten Renate Krause und Irmi Matthiensen die „Kleinen". Bei den „Großen" haben wir vor einigen Jahren die Gruppen getrennt. Kathrin Ahnfeldt hat die „mittlere" Gruppe der zehn- bis dreizehnjährigen Schülerinnen und Schüler übernommen und ist ständig auf der Suche nach Unterstützung. Zusammen mit André Obenaus und anschließend Dirk Timpke (bis 2005) leite ich die Gruppe der Jugendlichen und Erwachsenen. Allen sage ich vielen Dank für ihr Engagement, Trainings- und Wettkampfunterstützung zu leisten. Ein besonderer Dank gilt noch einmal meiner Frau Kathrin, die neben ihrer Trainertätigkeit sich auch für die Beschaffung und Verwaltung der Trainings- und Wettkampfkleidung verantwortlich fühlt und auch sonst überall da einspringt, wo „Not am Mann" ist.

Auch in der Funktionärstätigkeit waren oder sind Mitglieder der Abteilung aktiv. Peter Frost war lange Jahre Vorsitzender des KLV Ostholstein und auch auf Landesebene als Wettkampfwart und 2. Vorsitzender in führender Position, Ursel Ahnfeldt war in den 90er Jahren ebenfalls 1. Vorsitzende des KLV und ist jetzt Vizepräsidentin des Landesverbandes.

„Pika" Frost fungierte als Kassenwartin im KLV, Michael Ahnfeldt ist Pressewart und 2. Vorsitzender im KLV und ist im Pressereferat des Landesverbandes tätig.

Wenn man die letzten 25 Jahre Revue passieren lässt, können wir auf die vielen Erfolge unserer Abteilung stolz sein. Sie sind natürlich nicht ohne die vielen Trainer, Helfer und Eltern und ohne die wohlwollende Unterstützung durch den Vorstand unseres Vereins machbar. Dafür allen ein herzliches Dankeschön, die die Leichtathletik in unserem Verein unterstützt haben. Wir hoffen, dass auch die nächsten Jahre viele Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene viel Spaß an unserer schönen Sportart haben.



Jan Nadzicny

Gegr. 1869
Juwelier Schönke Eutin
Tel. 28 44 · Fax 28 46
Die 1. Adresse in Ostholstein
Anne-Marie Schönke:
Gemmolgin, Diamantgutachterin
und Silber- u. Goldschmiedemeisterin
Sven Schönke:
Gemmologe, Diamantgutachter,
Einzelh.-Kfm. u. Uhrmacher
Dieter Schönke:
Einzelh.-Km., Uhrmachermeister,
Diamantgraduierer u. priv. Uhren- Gold- u. Edelstein-Gutachter

Buchwald
Pflanzencenter
Grün erleben
23714 BAD MALENTE KRUMMSEE 04523 1897
An der Landstraße zwischen Malente und Sielbeck. In Malente und Eutin Hinweisschilder Richtung Sielbeck folgen.
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr, Sonnabend 9 - 16 Uhr, Sonntag 11 - 16 Uhr

Schwimmen

1956–1981

Fachwart Klaus Ulleweit



Als im Zuge der Gründung des Polizei SV Eutin im Sommer 1956 auch der Versuch gestartet wurde, eine Schwimmabteilung ins Leben zu rufen, ist mir weder in „kühnen" noch in „Alp"-Träumen eingefallen, dass ich zum 25-jährigen Vereinsjubiläum als Leiter der Schwimmabteilung diesen Bericht schreiben würde.

Der Einladung zur Gründung einer Schwimmsparte folgten zwanzig junge Polizeibeamte. Horst Lilischkies und ich waren darunter die einzigen, die schon Sportschwimmen betrieben und so wurde ich zum Spartenleiter und Horst zum Jugendwart gewählt.

Bald zeigte sich, dass das Interesse der jungen Kollegen den Witterungsbedingungen einfach nicht widerstand und es blieb nur ein kleiner Kern bei der Stange. Da in Eutin damals (wie heute) nur der PSV Schwimmen als Sportart anbot, hatte unsere Talentsuche in der Badeanstalt im Großen Eutiner See bald Erfolg. Mit dem Rüstzeug, das uns der Besuch verschiedener Lehrgänge vermittelt hatte und mit viel Idealismus, gingen wir an den Aufbau einer Abteilung, die Schwimmen und Wasserball als Wettkampfsport betreiben wollte.

Zur damaligen Zeit stand der Schwimmsport des Landes gewissermaßen auf zwei Säulen, von denen Vereine ohne Winterübungsmöglichkeiten das zahlenmäßige Übergewicht hatten, während sich das Leistungsniveau der wenigen Hallenbadvereine von Jahr zu Jahr weiter von uns entfernte. Eigene Meisterschaften und Bestenlisten waren die logische Folge und so bestand der Ehrgeiz in den ersten Jahren darin, uns einen vorderen Platz unter den „VoW" (Vereine ohne Winterbad) zu erobern. Mit den ersten Erfolgen wuchs auch die Anziehungskraft der Abteilung. Mühsam, aber stetig gelang der Weg an die Spitze des „VoW-Lagers". In den Jahren 1961 und 63, 65, 68, 70 und 71 waren wir in der Vereinswertung die erfolgreichste Mannschaft. Weit über 50 „Landesbeste" wurden in diesen Jahren von uns gestellt. Darunter unsere Abonnementsmeisterschaft über 4x50-m-Freistil, in der wir die Landesbestzeit von 2:05,1 im Jahre 1961 auf ansehnliche 1:55,0 anno 1970 verbesserten.

In den 60er Jahren waren mit Jürgen Simon und Manfred Bruhn gute Schwimmer zu uns gestoßen, mit denen auch der Aufbau einer Wasserballmannschaft gelang. Jetzt zeigte sich, dass für den Wasserballsport auch wieder junge Schutzleute zu begeistern waren und recht bald entdeckte manch Handballer seine Liebe zum nassen Element. Selbst Rudi Delfs, seines Zeichens Nationaltorwart der Handballer, war öfter gern gesehener Ersatztorwart bei uns.

Schon 1964 gelang es uns, die erste VoW-Landesmeisterschaft im Wasserball zu erringen, und dies wiederholte sich in den nächsten Jahren mehrfach. Mit der Teilnahme an der Endrunde um die Norddeutschen Meisterschaften war 1969 ein gewisser Höhepunkt erreicht, und berufliche Veränderungen brachten dann langsam den Ausstieg aus dem sportlichen Geschehen im Wasserball.

Aber auch durch unsere Jugendschwimmer gab es nun langsam Erfolge. Nachdem im VoW-Lager seit 1957 regelmäßig mehrere Titel erschwommen worden waren, gelang dies bei den für alle Vereine offenen Landesjugendmeisterschaften erstmals den Brüdern Norbert und Frank Schramm, von denen Frank als Elfjähriger den PSV Eutin auch erstmals bei einer Deutschen Jugendmeisterschaft im Schwimmen vertrat. Sein vierter und sechster Platz waren schöne Erfolge und damals für einen VoW-Schwimmer eine tolle Leistung!

Nebenher erhielt die von uns durchgeführte Nichtschwimmerausbildung von Jahr zu Jahr größeren Zulauf. Wer erinnert sich noch an die dreimal wöchentlich bei Wind und Wetter treu und brav aufmarschierende Kinderschar, denen man im Wasser nie ansehen konnte, ob sie vor Kälte oder aus Angst zitterten? Erst 3,– später 5,– DM nahm der Verein für die Ausbildung ohne zeitliche Beschränkung bis zum Freischwimmer. Übungsleiter (ohne einen Pfennig Entschädigung)



Startsprung 1957



Endrunde Norddeutsche Meisterschaften Wasserball (VoW)

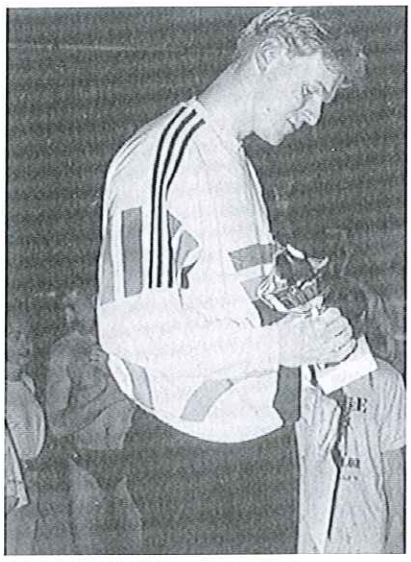
„klapperten" dabei mit den Kindern um die Wette. Mit der Fertigstellung der Eutiner Schwimmhalte begann 1972 ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Schwimmabteilung. Jetzt galt es den Anschluss an den Leistungsstand der Hallenbadvereine herzustellen. Das war leichter gesagt als getan. Gerhard Rabenau, der über mehrere Jahre unser Spitzenschwimmer war, und dies nun am ehesten hätte erreichen können, verließ uns aus beruflichen Gründen und kam bei Wiking Kiel zu zahlreichen Meisterehren. Als großes Handicap erwies sich die Schwierigkeit, in der Schwimmhalle zu günstigen Zeiten Übungsstunden zu erhalten. Dieses Problem ist bis heute nicht befriedigend gelöst. Schwierigkeiten gibt es dabei nicht nur seitens der Stadt, die die günstigsten Öffnungszeiten natürlich dem öffentlichen Badebetrieb vorbehalten möchte, sondern auch seitens der Übungsleiter, denen es nicht möglich ist, während der allgemeinen Arbeitszeit Trainingszeiten zu übernehmen. So ergibt es sich, dass die Übungsstunden der Schwimmabteilung für die Kinder einfach zu spät in den Abendstunden stattfinden müssen. Eine Übungsstunde wöchentlich ist für den leistungsorientierten Schwimmer jedoch zu wenig, um voranzukommen. Letztlich wird doch nur der etwas weiterkommen, der intensiver und häufiger trainiert. Vorbilder und Beispiele dafür gibt es mehrere. Allen voran sei hier unser langjähriger Spitzenschwimmer Kay Schwanbeck erwähnt, der ab 1974 zahlreiche Vereinsrekorde aufstellte, sich als Jugendlicher bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften als Vierter und Sechster platzierte und bis heute durch seine Bescheidenheit und Zuverlässigkeit allen jungen Schwimmern ein gutes Vorbild ist.

Die Entwicklung in den letzten Jahren im Schwimmsport und in der Schwimmabteilung mögen einige Beispiele verdeutlichen: Mit der Zeit von 1:04,0 Min., mit der ich 1956 noch Landesmeister über 100-m-Kraul wurde, hätte ich bei unseren Vereinsmeisterschaften 1981 mit Glück etwa den 5. Platz belegt! – oder: Jonny Weißmüller, Weltrekordler, Olympiasieger und „Tarzan" der 20er Jahre, würde bei der gleichen Veranstaltung mit seiner Siegerzeit über 400-m-Kraul mehr als eine Bahn hinter unseren Jungen herschwimmen! Oder: die Olympiasiegerin von 1952 könnte über 100-m-Kraul gerade einen dritten Platz belegen. Sie benötigte damals 1:06,8 Min., während unsere elfjährige Wenke Hansen bei ihrem Jahrgangsrekord 1:06,4 schwamm! Auch die Siegerin von Melbourne über 400-m-Kraul würde unsere Anja Behrmann auf der gleichen Strecke nur von hinten bewundern können. Diese Beispiele bedeuten nicht, dass wir inzwischen Weltniveau erreicht haben. Sie sollen nur die Entwicklung in einer Sportart aufzeigen, von der noch niemand weiß, wo ihre Grenzen sein werden. Ob diese dann auch nur annähernd noch unter dem Motto „schönste Nebensache der Welt" erreicht werden können, wage ich zu bezweifeln. Keinen Zweifel sollte es über die Marschrichtung geben, die von der Schwimmabteilung eingeschlagen bleibt, solange ich ihr Abteilungsleiter bleiben werde. Wir bejahen den Leistungssport, werden ihn fördern und unterstützen, solange er sich aus einer gesunden Breite entwickelt, Wir werden jedoch niemanden dazu überreden, aus seinem Talent mehr herauszuholen als mit vertretbarem Einsatz zu erreichen ist. Dabei wird immer der junge Mensch und seine geistig-seelische Entwicklung im Vordergrund und der erforderliche Aufwand in einem vernünftigen Verhältnis zum angestrebten Erfolg stehen.

Zum Schluss gehört an diese Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Übungsleiter und Helfer, die unsere Abteilung in 25 Jahren zu dem gemacht haben was sie heute ist und die auch in Zukunft das sein wird, was wir alle aus ihr machen.



Vereinsmeister 1980 v.l. Fachwart K. Ulleweit, C. Schmidt, K Schwanbeck, B. Abratis, F. Utes, P. Petters, A. Friedrichsen, C. Ohlf, M. Kock, S. Kock, A. Behrmann, hockend: M. Friedrichsen, S. Busch, O. Boumann.



Matthias Göldner (1997)

Schwimmen

1982–2006

Fachwart Detlef Wohlert



Die Geschichte der Schwimmsparte wurde auch in den vergangenen 25 Jahren insbesondere von einem Mann geprägt.
Bis zum Jahr 1998 und damit fast 42 Jahre lenkte Klaus Ulleweit die Geschicke der Schwimmsparte.
Generationen lernten unter ihm die ersten Schwimmzüge oder erklommen die ersten Stufen der Erfolgsleiter.

Neben Klaus stand über Jahrzehnte Frank Hasse als Übungsleiter am Beckenrand bzw. im Lehrschwimmbecken und brachte unseren jüngsten Schwimmern, die voller Stolz ihr Seepferdchen auf der Badehose, bzw. dem Badeanzug trugen, die weiteren Schwimmzüge bei.
Nach dem Rückzug von Klaus übernahm Michael Meckert für sechs Jahre die Spartenleitung und mit Detlef Wohlert hat die Schwimmsparte seit Dezember 2005 erst den dritten Spartenleiter.
Wenn man heute zum Training geht, trifft man häufig die selben Leute an, wie vor 15 Jahren, mit dem Unterschied, dass sich inzwischen die nächste Generation auf den einzelnen Trainingsbahnen tummelt.
Aus sportlicher Sicht konnte man in den vergangenen Jahren sehr deutlich das Auf und Ab einer Sportart erleben. Am Anfang dieses Rückblicks stehen die erfolgreichsten Jahre der Schwimmsparte.
Für die größten Erfolge standen zwei Namen, die auch in der heutigen Zeit noch immer die Rekordlisten der Vereinschronik anführen.
Wenke Hansen und Anja Behrmann sorgten dafür, dass der PSV Eutin nicht nur im Land und im Norddeutschen Raum, sondern auch auf Bundesebene einen Namen hatte.
Wenke erschwamm sich im Jahr 1981 den Titel einer Deutschen Jahrgangsmeisterin. Sie schwamm die 100 m Brust in 1:23,80 Minuten. Dieses Kunststück gelang ihr 1983 noch einmal, in dem Jahr benötigte sie für die gleiche Strecke 1:17,30 Minuten.
Anja Behrmann schaffte bei den Deutschen Meisterschaften 1983 den Sprung in das A-Finale über 50 m Freistil und damit in die Deutsche Spitze. Mit der Zeit von 0:27,70 Minuten erschwamm sie sich einen ausgezeichneten 5. Platz.
Neben diesen beiden sorgten auch Hartmut Jäschke und Arne Friedrichsen für Schlagzeilen. Auch die beiden schwammen sowohl auf Landesebene als auch auf Norddeutschen Meisterschaften auf das Siegerpodest.
Um diese vier herausragenden Schwimmer konnten wir eine gute Ligamannschaft aufbauen, die den Aufstieg in die Regionalliga (damals noch die dritthöchste Liga in Deutschland darstellte) schaffte.
Durch die Schließung des Schwimminternats Malente endete auch der Höhenflug der Schwimmsparte.
Anja und Wenke folgten ihrem Trainer aus dem Internat Nils Bous nach Heidelberg.
Hartmut Jäschke zog es für ein Jahr in die USA und Arne Friedrichsen versuchte sein Glück als Volleyballer in Frankfurt.
Diese Lücke war nicht zu schließen, so dass nun ein kleines Tal zu durchschreiten war.
In dieser Zeit fanden sich Namen wie Michael Kock, Wenke Maeder, Ina Werner, Philippa Petters oder Reiner Schleßelmann immer wieder in den Siegerlisten. Auch Altmeister Kay Schwanbeck sorgte für die eine oder andere Schlagzeile.
Ende der 90er Jahre besuchte der PSV verstärkt Mastersmeisterschaften. Hierbei zeichneten sich vor allem Thomas Hämmer, Matthias Göldner, Michael Freudenberg, und Frank Borowski bei den Männern und Kirsten Dudda, Katja Warnecke (inzwischen heißt sie Katja Jungfer), Astrid Möller, Kirsten Sach (geb. Ullrich) aus.
Sie errangen nicht nur diverse Landesmeisterschaften, sondern waren auch auf Norddeutscher Ebene erfolgreich.
Auch an den Deutschen Mastersmeisterschaften nahmen sie teil.
Ein Höhepunkt für Kirsten und Frank



Klaus Ulleweit am Beckenrand.

war mit Sicherheit die Teilnahme an den Masters-Weltmeisterschaften in München.
In den letzten Jahren machen insbesondere vier Namen auf sich aufmerksam: Christine von Ahlen, Friedrich Flüh, Joana Wohlert und der Name Zeller, auf den vier sehr erfolgreiche Schwimmer/-innen unserer Sparte hören.
Christine von Ahlen errang diverse vordere Platzierungen bei den Landesmeisterschaften und schaffte auch den Sprung in den SHSV Nachwuchskader.
Inzwischen wechselte sie ganz zum Triathlon, zog nach Neubrandenburg ins Sportinternat, um dort den Feinschliff für ein erfolgreiches Abschneiden bei den diversen Veranstaltungen zu erhalten. Von den anderen Nachwuchstalenten erhoffen wir uns in den nächsten Jahren noch einiges.
Im organisatorischen Bereich sind nach wie vor die späten Trainingszeiten ein Handicap. Durch die Einrichtung einer Fördergruppe, die zumindest zweimal wöchentlich am Montag und Mittwoch trainiert haben wir versucht einen kleinen Unterbau zu erreichen und den Schritt in die „späten" Stunden zu erleichtern.
Für die Durchführung der Trainingsstunden stehen bis zu 12 Übungsleiter, Trainer, Sportlehrer und kleine Helfer während der 6,5 angebotenen Übungsstunden am Beckenrand. Die Hallenkosten sind in den vergangenen Jahre immens gestiegen, derzeit bezahlt der PSV für die Anmietung der Schwimmhalle pro Stunde 75,00.
Vor 25 Jahren kostete die Stunde umgerechnet ca. 20,00.
Getragen wird die Miete durch den Mitgliedsbeitrag und einen Anteil von 3,00/Monat je Mitglied der Schwimmsparte.

Michael Meckert



Sieger bei den Norddeutschen Jugendmeisterschaften Wenke Hansen und Anja Behrmann



Vielleicht erkennt Ihr auf diesem Bild den einen oder anderen kleinen Helfer oder Trainer.

Sportschießen

1956–1981

Fachwart Horst Reddmann



Bei der im Jahre 1956 erfolgten Vereinsgründung wurde auch eine Fachsparte „Schießsport" aufgestellt. Es hatten sich 16 Mitglieder, überwiegend aus dem Beamtenkreis der Polizei, beim damaligen Fachwart Konrad Reddmann für den Schießsport entschieden.

Es sollte das Gewehrschießen betrieben werden. Zur Verfügung standen damals zwei Standard-KK-Gewehre und ein Schießstand mit zwei elektrischen Scheibenzuganlagen.

In den Folgejahren nahm die Zahl der Schießsportinteressierten ständig zu, bereits 1957 waren es 76 Schützen. Eingeteilt in vier Gruppen á 10 Schützen trafen sich die Aktiven wöchentlich. Geschossen wurde das „Dreistellungsprogramm", insgesamt 20 Schuss in einem Durchgang. War es anfangs ein Schießen aus Freude an der Sache, so beteiligten wir uns bereits 1957 an den Freundschaftswettkämpfen des Kreises Eutin. Begonnen als „Jugendschütze" bin ich bis heute aktiver Schütze aus dem damaligen Kreis der Aktiven noch nachgeblieben, Einige, wie z. B. Karl-Heinz Mohr, Jürgen Gerken, später auch Heinz Dieter Nolte, Horst Poersch, sind auch heute noch aktiv, haben aber zwischenzeitlich den Verein gewechselt.

Sehr schnell stellte man fest, dass das KK-Schießen im Winter auf offenem Schießstand nur bedingt durchführbar ist. Deshalb wurde nach Räumlichkeiten gesucht, um einen Luftgewehrschießstand zu bauen. Zur Verfügung gestellt wurde ein unausgebauter Dachboden. Mit Vereinsmitteln und Eigenleistungen der Schützen wurden eine Trennwand, vier Scheibenhalter und Kugelfänge hergestellt und angebracht. Ein ausgedienter Tisch diente als Waffen-, Munitions- und Scheibenablage. Eine zusätzliche Beleuchtungseinrichtung wurde beantragt (Neonröhre), genehmigt und installiert. Eine Beheizung war nicht gegeben. Laut Bericht aus dem Jahre 1958 war der Anschluss eines Heizlüfters problematisch, weil die hohe Stromentnahme zur Überhitzung der Leitung und eventuell zu einem Brand hätte führen können.

Mussten anfangs noch von Nachbarvereinen leihweise zur Verfügung gestellte Luftgewehre benutzt werden, so wurden doch schon in den sechziger Jahren zwei gebrauchte Luftgewehre erworben. Einige Schützen kauften sich selbst ein Gewehr, was für damalige Verhältnisse eine gewaltige Investition darstellte. Allerdings heute auch „wieder". Das Trainingsschießen lief für beide Waffenarten jetzt wöchentlich an vier Abenden.

Der Erfolg blieb nicht aus. Gute Platzierungen des jungen PSV Eutin bei den Wettkämpfen auf Kreisebene sorgten für Schlagzeilen in der Tagespresse. Auch die Jugend kam zu uns. Schon nach kurzer Zeit „stand" eine Mannschaft, die ebenfalls an den Direktrundenwettkämpfen auf Kreisebene teilnahm. Es wurden gute Mannschafts- und Einzelleistungen erreicht. – Wie in jedem Verein blieben auch wir von Krisen, Enttäuschungen usw. nicht verschont. Es gab unzufriedene Übungsleiter, vereinsmüde Mitglieder, sich vernachlässigt fühlende passive Mitglieder, berufliche Veränderungen verbunden mit einem Ortswechsel einiger Aktiver, was sich negativ in der Mitgliederbewegung niederschlug. Auch auf Kreisverbandsebene ließ hin und wieder die Aktivität nach. Trotz allem wurde weitergemacht, ein Stamm von Aktiven bestimmte das Geschehen. Trainingszeiten wurden auf zwei Abende reduziert. Das Programm wurde auf „Olympisch Match" erweitert, es wurde regelmäßig um die Leistungsnadeln des DSB geschossen. Ab 1961 gehörten die PSV-Schützen zu Teilnehmern der Bezirks- und Landesmeisterschaft. Unsere Schützen „der ersten Stunde" kamen jedoch immer seltener zum Training, blieben dadurch mit ihren Leistungen gegenüber den Aktiven weit zurück. Später wurden sie dann auch nicht mehr für die Mannschaft aufgestellt, oder hatten teilweise persönliche Gründe und blieben um 1965 ganz weg. – Im Jahre 1966 gab es die größte Krise.



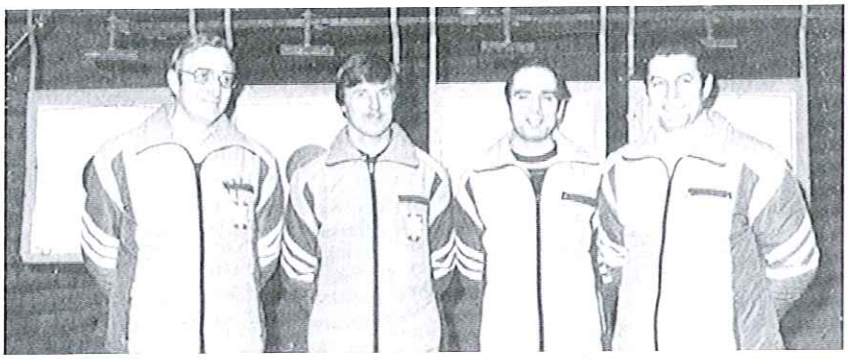
v.l.: G. Baars, H. Reddmann, A. Barkmeyer, P. Kloth; im Hintergrund K. H. Mohr

Der Fachwart, mein Vater Konrad Reddmann, legte sein Amt nieder. Er war zwischenzeitlich frühzeitig pensioniert, hatte dadurch nicht mehr die direkte Einwirkung auf seine Mitarbeiter. So kam es doch immer öfter zu Ärgernissen, Terminversäumnissen und Missverständnissen in allen Bereichen. Er war wohl auch enttäuscht über die mangelnde Trainingsbereitschaft einiger Schützen sowie auch über die Abwanderung zu anderen Vereinen. Alles in allem sah er wohl kein Tätigkeitsfeld mehr.

Mit einem kleinen Stamm von Schützen übernahm der Sportfreund Paul Kaack die Schützenabteilung im Jahre 1966. Es konnten durch seine Initiative schießsportinteressierte junge Leute aus der Beamtenschaft gewonnen werden. Schon Ende 1966 zeichnete sich eine berufliche Veränderung, verbunden mit einem Ortswechsel, für ihn ab.

Zwischenzeitlich selbst Angehöriger der Landespolizei geworden, wurde mir das Amt des Fachwartes kurzerhand kommissarisch übertragen. Das Gewehrschießen wurde zunächst noch weiterbetrieben. Aus den vorhandenen jungen Schützenkameraden wurde eine gute Mannschaft für das Luftgewehrschießen. Schwierig wurde die Durchführung des KK-Gewehrschießens. Die vorhandenen zwei Bahnen reichten nicht aus, waren darüber hinaus technisch überholt und die meiste Zeit wegen technischer Mängel gesperrt. Dafür wurde aber ein Schießkino in dem von uns genutzten Bodenraum gebaut. Für die Bauzeit mussten wir auf einen anderen Boden improvisierend ausweichen. Unzufriedene Schützen auch jetzt wieder; wurde doch im Winter Luftgewehr, im Sommer KK-Gewehr geschossen. Nachbarvereine hatten mittlerweile eigene Schießanlagen errichtet, doch waren diese so überlastet, dass eine zusätzliche Mitbenutzung durch unsere Schützen nicht möglich war. So blieb die nächste Krise nicht aus. Aus diesem und persönlichen Gründen erlebte auch ich eine Abwanderung der Schützen, zumal ich ja auch bald nichts mehr zu bieten hatte.

Immerhin konnten wir in dem zwischenzeitlich fertiggestellten Schießkino vier Scheibenzuganlagen einbauen und hatten dazu auch noch einen geheizten Aufenthaltsraum. Die große Wende kam 1969 und in den Folgejahren durch das Pistolenschießen. Das Interesse unserer Schützen war groß, meine Skepsis dieser Waffenart gegenüber genauso. Mit geliehenen Luftpistolen gestalteten wir unser Training.



v.l.: H. Reddmann, H.-D. Oldefest, R. Zimny, H. Döring

Bei den damaligen Waffen kam es schon einmal vor, dass die Visierung abfiel und sonstige Defekte auftraten. Trotz allem waren wir unverdrossen und begeistert. Selbst ausgesprochene Gewehrschützen wie H.-D. Oldefest und ich fanden schnell eine Einstellung zur neuen Waffenart. Der Trainingsbetrieb lief wieder voll, Neulinge kamen hinzu.

Im Sommer kam das Programm der „Sportpistole" dazu. Auch hierfür hatten wir wieder keine vereinseigene Schießanlage zur Verfügung. So durften wir anfangs jedoch auf dem Schulschießstand der Landespolizei in Sibbersdorf trainieren. Da dies ein offener Stand war, fiel das Schießen bei schlechtem Wetter aus. Dankbar wurde die Mitbenutzungsmöglichkeit der Anlage bei der Schwartauer Schützengilde angenommen. Der Verein unterstützte unsere Sache durch den Kauf von Sportpistolen. Unser kontinuierliches Training zeigte sehr bald erste Erfolge in beiden Waffenarten.

Eine gewisse Mitgliederbewegung war auch gegeben, jedoch schafften wir es bisher immer die Lücken durch Nachwuchsschützen zu schließen.

Heute sind wir zwar eine kleine Gruppe, gemessen an Schützenvereinen herkömmlicher Struktur, jedoch leistungsstark und beständig aufgrund unserer Spezialisierung. Inwieweit unser Trainingsschießen bei Nachbarvereinen, zzt. bei der Ahrensböker Gill, zukünftig aufrechtzuerhalten ist, muss abgewartet werden. Für die Zukunft sehe ich eine Belebung sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl als auch in der Erweiterung des Programmangebots nur über die Mitbenutzung einer am Ort befindlichen Schießanlage. Ansonsten könnte unser momentan betriebenes Programm (drei Pistolendisziplinen) auf die Dauer zu einseitig werden. Nachbarvereine haben dies auch erkannt und haben aufgrund ihrer Vereinsstruktur bessere Möglichkeiten sich darauf einzustellen.

Noch bin ich sehr optimistisch. Zeigen doch unsere sportlichen Erfolge auf Kreis- und Landesebene die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges.



Rainer Zimny (1987)

Sportschießen

1982–2006

Fachwart Hans-Dieter Oldefest



Aus der ursprünglich nur mit Gewehrschützen gegründeten Fachsparte ist in den letzten 25 Jahren eine reine Fachsparte mit Pistolenschützen geworden.
Die Sportschützen sind in den zurückliegenden Jahren sehr erfolgreich aufgetreten. Aus den Presseberichten waren die Erfolge unserer Schützensparte mit zum Teil sehr herausragenden Leistungen in der Einzel- und in der Mannschaftswertung bei Rundenwettkämpfen, Kreis-, Landes- und Deutschen Meisterschaften zu entnehmen. Mit der Luftpistole konnten wir 1993 bei Rundenwettkämpfen mit der 1. Mannschaft bis in die Bundesliga Nord vordringen und dort mit den Schützen Ulrich Schütt, Hermann Voß und Dierk Walker ganz vorne in der Tabelle als Einzelschützen sowie in der Mannschaftswertung bestehen. Die Schützen mussten für ihre Wettkämpfe teilweise sehr weite Wege in Kauf nehmen. So waren die Wettkämpfe z. B. in Berlin, Bassum, Kellinghusen, Hannover und Winsen. Der Rundenendkampf mit den Mannschaften der Bundesligagruppe Süd fand immer in Dortmund statt. Auch unsere 2. Mannschaft mit Kestutis Grau, Hans-Dieter Oldefest und Rainer Zimny, die in der Verbandsliga am Start war, konnte sich als Mannschaft und auch in Einzelwertung sehr gut behaupten.
Durch die Änderung der Wettkampfregeln mussten jetzt immer fünf Schützen antreten und gegen jede Mannschaft in der gleichen Wettkampfklasse antreten.
Da wir in den zurückliegenden Jahren unser Training immer bei befreundeten Vereinen durchführen mussten (der PSV verfügte damals über keine eigenen geeigneten Trainingsmöglichkeiten) bekamen wir auch keinen Nachwuchs. Heute führen wir auf Kreisebene mit zwei Mannschaften in der Altersklasse unsere Rundenwettkämpfe immer noch erfolgreich durch.
Mit der Sportpistole konnten wir in den zurückliegenden Jahren Rundenwettkämpfe bis zur Verbandsliga bestreiten. Auch hier mischten unsere Schützen Friedrich Pietsch, Kurt Rockel und Ulrich Schütt als Mannschaft sowie auch in der Einzelwertung immer ganz vorne mit. Leider ist in den letzten Jahren ein stetiger Rückgang an Sportpistolenschützen zu verzeichnen gewesen, so dass nur noch Wettkämpfe auf Kreisebene stattfinden.
In der Altersklasse starten wir immer noch mit drei Mannschaften und in der Kreisliga mit einer Mannschaft.
Bei den Kreismeisterschaften sind wir mit unseren Schützen in den verschiedenen Waffenarten immer sehr stark vertreten gewesen. Ob mit der Luftpistole, der Sportpistole „Kleinkallber", der Sportpistole „Großkaliber", mit der Standardpistole und mit der „Freien Pistole" belegten wir sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelwertung die vorderen Plätze. Eine Aufzählung bei der Vielzahl der erreichten Titel ist gar nicht mehr möglich. Durch die erreichten hohen Ringzahlen bei den Kreismeisterschaften wurde dann die Zulassung zur Landesmeisterschaft erreicht. Bei den Landesmeisterschaften konnten sich unsere Schützen in der Mannschafts- und auch in der Einzelwertung auf den vorderen Plätzen behaupten.
Mit der „Freien Pistole" schafften wir mit der Mannschaft in den letzten 25 Jahren 20 Landesmeistertitel und 3-mal den 2. Platz. Als Einzelschütze dominierte mit dieser Waffe Ulrich Schütt mit sehr vielen Landesmeistertiteln und vorderen Platzierungen.
Mit der Sportpistole „Kleinkaliber" schafften es die Schützen Hans-Dieter Oldefest, Kestutis Grau und Rainer Zimny den Landesmeistertitel mit der Mannschaft 13-mal, auf den Silberrang 6-mal und den 3.





Die beste Mannschaftsplatzierung mit der Sportpistole war der 6. Platz und mit der Luftpistole sogar der 4. Platz (1993) mit den Schützen Hermann Voß, Dierk Walcker und Ulrich Schütt. Hermann Voß schaffte es im Endkampf in der Einzelwertung auf den 6. Platz.
Für die Zukunft wünschen wir allen unseren Schützen weiterhin ein gutes Auge und eine ruhige, sichere Hand.

Platz ebenfalls 6-mal. In die Annalen der Landesmeister konnten sich alle Drei über die Jahre auch in der Einzelwertung eintragen.
Auch mit der Luftpistole, der Sportpistole „Großkaliber" und der Standardpistole wurden in der Mannschafts- sowie in der Einzelwertung durch unsere Schützen Titelgewinne und vordere Platzierungen erreicht.
Die bei den Landesmeisterschaften erreichten guten Ergebnisse brachten für einige Schützen immer wieder auch die Zulassung zur Deutschen Meisterschaft.
Mit der „Freien Pistole" wurden wir mit der Mannschaft 9-mal zur Deutschen Meisterschaft zugelassen. Die besten Mannschaftsplatzierungen erreichten wir 1984, 1986 und 1994 mit dem jeweils 6. Platz. Bei den anderen Starts lagen wir dann auf dem 8. bis 10. Platz. In den ersten Jahren mussten wir immer noch mit vier Schützen (Hermann Voß, Ulrich Schütt, Kestutis Grau und Rainer Zimny) antreten. Seit 1998 tritt die Mannschaft nach der Neuregelung nur noch mit drei Schützen an. Hermann Voß verließ dann leider unsere Mannschaft. Als herausragender Schütze mit der „Freien Pistole" erwies sich Ulrich Schütt, der sich in den letzten Jahren als Einzelschütze immer wieder qualifizieren konnte. Er erreichte mit dieser Waffe 14-mal den Start in München.
Mit der Mannschaft Sportpistole „Kleinkaliber" und mit der Mannschaft Luftpistole schafften wir jeweils 3-mal den Start in München bei den Deutschen Meisterschaften.

BRILLEN-HOTH

Der Spezialist für Augenoptik und Contactlinsen

23701 EUTIN · Peterstraße 13a · Telefon 2335

Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber



Jetzt bei Ihrem Allianz Fachmann: Das kostenlose Dresdner Jugendkonto für junge Leute von 7 bis 25 Jahren – denn man kann nicht früh genug lernen, mit Geld umzugehen. Rufen Sie uns an. **Hoffentlich Allianz.**

Jörg Raute
Generalvertretung der Allianz,
Sielbecker Landstr. 17, 23701 Eutin,
Telefon 0 45 21.59 67

Allianz

Tanzen

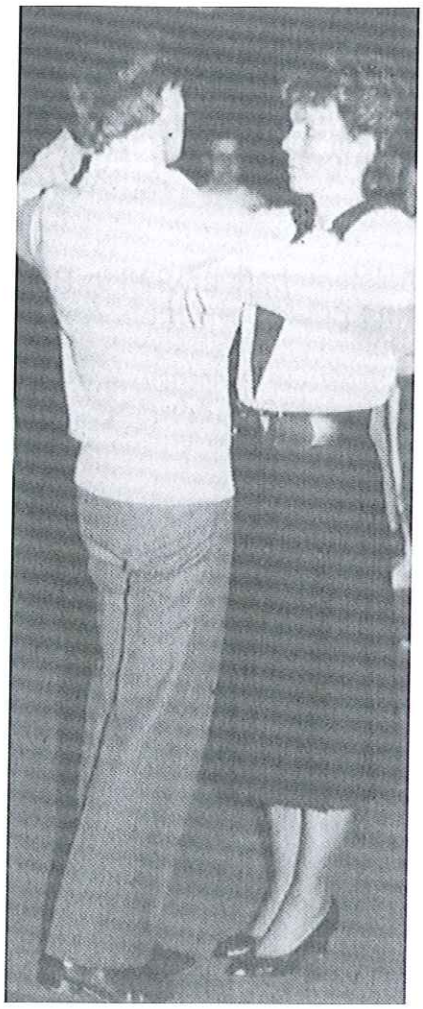
1985–2006

Fachwartin Constanze Peters



Kennen Sie das auch? Sie sind zu einer Hochzeit eingeladen und landen irgendwann in der unvermeidlichen Polonaise. In Ordnung, in einer Polonaise mitgehen kann ja jeder. Und dann endet die Musik, sie stehen mit einem völlig fremden Menschen auf der Tanzfläche und von der Band heißt es: und jetzt ein Walzer – und den können sie nicht ...

So oder ähnlich muss sich das Schlüsselerlebnis abgespielt haben, das einige Paare in PSV veranlasste, sich doch mal näher mit den Problem des Tanzens zu befassen. Zumindest erfolgte 1985 die Gründung einer Tanzsparte mit dem Ziel, uns zwar nicht zu Profitänzem, aber doch wenigstens zu vorzeigbaren Laien zu machen. Seit 1985 ist es besonders unser Tanzlehrer Wolfgang Fischer, der uns in die Finessen der Standard- und Lateintänze einführt.



Unter seiner Leitung und unter der Leitung von Roswitha Buck üben wir Walzer, Samba, Rumba und alles, was man sonst noch auf dem Parkett benötigt. Im Jahr 1989 konnte die Tanzsparte sogar ihr erstes Turnierpaar auf die Reise schicken. Silke Kömer und Torsten Schulz vertraten die Farben des PSV Eutin bei Turnieren in Berlin, Hamburg und Bremen. Auch wenn kein Meistertitel dabei heraussprang, ihnen gebührt Anerkennung für den Mut und Trainingsfleiß.

Seit vielen Jahren ist der PSV allerdings auf deutschen Meisterschaften vertreten – wir füllen fleißig die Zuschauerränge. Fast jedes Jahr fahren wir als fachkundiges Publikum zu den Formationsmeisterschaften. Es ist schon sehenswert, welche Perfektion und welches Können auf diesen hochrangigen Turnieren erforderlich sind. Wir können im Hinblick auf unsere eigenen Tanzkünste nur staunen. Wir tanzen nur ein- bis zweimal die Woche, für Formationen reicht das bei weitem nicht. Allerdings soll es leichte Anfängerversuche gegeben haben, wie das Foto zeigt.

Seit Jahren ist kein Silvesterball des PSV Eutin vor uns sicher, beim Tanz in den Mai tanzen wir immer an und den Tanz auf den Nerven der beiden Tanzlehrer beherrschen wir sicher.

Wer jetzt Lust bekommen hat, kann jederzeit bei uns einsteigen. Anfänger, Wiedereinsteiger oder Könner sind immer herzlich willkommen.

Etwas Schöneres kann Ihnen nicht blühen ...

blumen teufert

Inh. Heidi Hellwig

23701 Eutin – Plöner Straße 45 – Tel. 0 45 21 / 24 09

Tischtennis

1956–1981

Fachwart Günther Howe



Bei der Gründungsversammlung am 5.6.1956 wurde auch eine Tischtennisabteilung ins Leben gerufen. Obwohl unsere Sparte keine eigenen Tischtennisplatten und auch keinen Raum zur Verfügung hatte, wurden im Herbst 1956 zwei Herrenmannschaften zur Punktspielrunde auf Kreisebene angemeldet.

Bis Ende 1956 trainierten wir und trugen unsere Punktspiele bei der Spielvereinigung TSV Eichenkranz/Fissau und Riemann Eutin aus. Ab Januar 1957 hatten wir dann endlich unseren eigenen Trainingsraum, mit „Marke Eigenbau", und zwar auf dem Boden der 3. Hundertschaft. Trainiert werden konnte jeden Tag von 18.00–22.00 Uhr.

Die erste Vereinsmeisterschaft folgte am 28.4.1957; der erste Vereinsmeister war der Spfr. Martin Butenhoff.

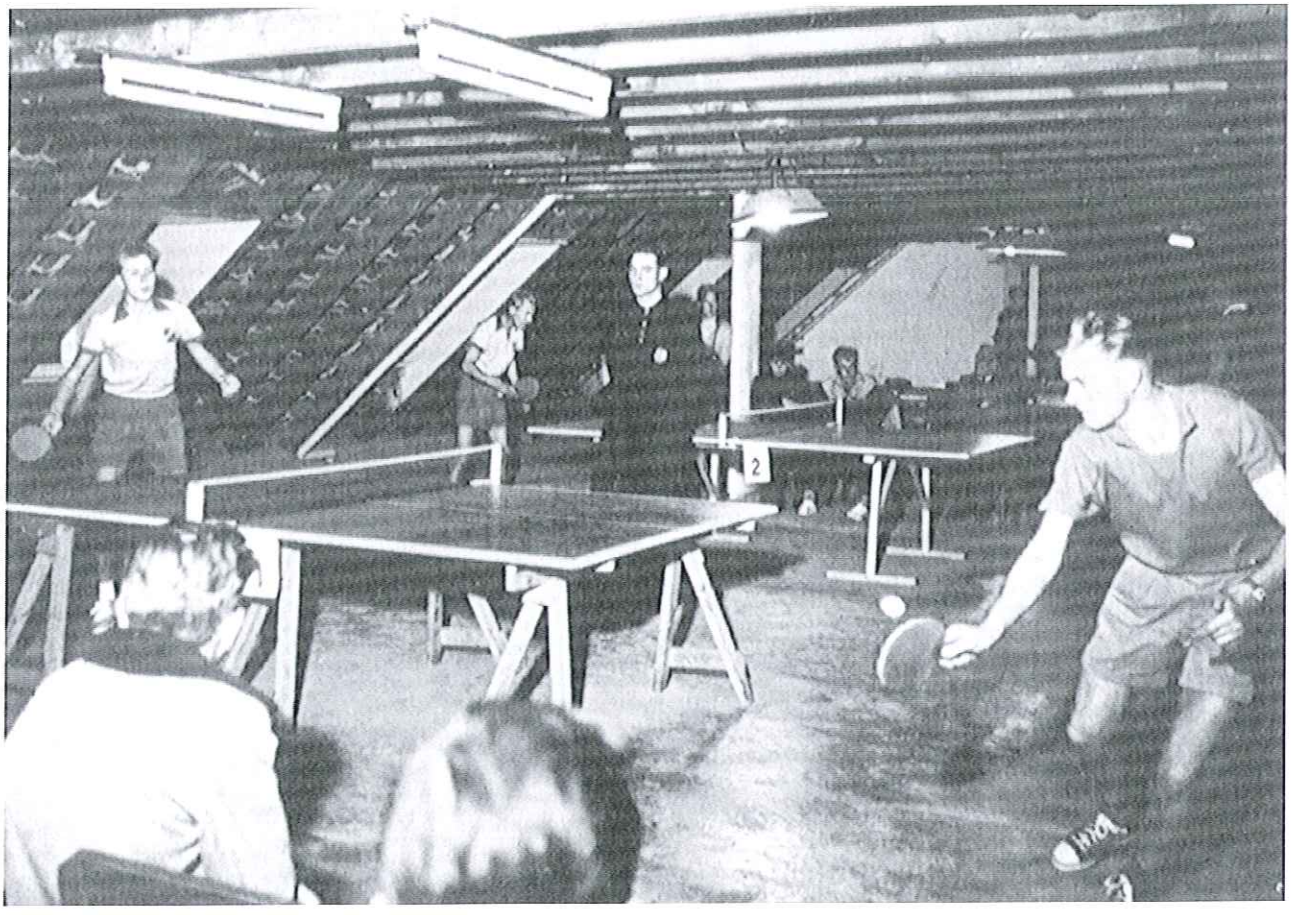
Auf Anhieb wurde mit der 1. Herrenmannschaft der Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. Diese Mannschaft wurde 1959 Bezirksmeister und stieg in die Verbandsliga auf. Die Spieler der 1. Mannschaft: Gerd Friedrich, Martin Butenhoff, Heinrich Pichol, Günter Dittli, Gerhard Markmann und Ulbrich.

1962 konnte die Verbandsliga nicht mehr gehalten werden, da einige Polizeibeamte der Mannschaft versetzt wurden. 1964 mussten wir dann auch aus der Bezirksliga absteigen, so dass bis 1968 auf Kreisebene weitergespielt wurde.



1. Vereinsmeister 1957 wurde Martin Butenhoff

1968 gelang dann wieder der Aufstieg in die Bezirksliga, 1970 in die Verbandsliga und 1971 bis 1972 in die Landesliga. Das waren die erfolgreichsten Jahre in der Geschichte der TT-Sparte. In der Spielsaison 1973/74 ging es wieder abwärts in die Verbandsliga. Zu dieser Zeit war unsere II. Mannschaft sehr



Freundschaftsspiel gegen Landskrona/Schweden auf dem Boden der 3. Hundertschaft im Jahre 1958



Deutsche Jugendmeisterschaften 1958 in Eutin, Hubertushöh

erfolgreich und spielte in der Bezirksliga. In der Saison 1978/79 verließen einige Spieler unseren Verein, so dass die Verbandsliga nicht mehr gehalten werden konnte und die gesamte Mannschaft zurückgezogen werden musste. Seit dieser Zeit spielen wir bis zum heutigen Tage in der 1. Kreisliga.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit begann 1957 mit dem Aufbau einer Jugendmannschaft. Richtig in Schwung kamen die Jugendlichen aber erst unter der Leitung von E.A. Carstensen. Jeder Verein würde sich glücklich schätzen, so einen Übungsleiter zu haben.

Hier ist sein Bericht unter der Über-Schrift „5 Jahre Trainingsarbeit im Rückblick."

Anfang 1976 übernahm ich das Training in der TT-Jugendabteilung. Nachdem sich mein Vorgänger Rolf Hamann ganz zurückgezogen hatte, begann ich mit dem regelmäßigen Training. Auf dem Übungsleiterlehrgang in Malente eignete ich mir die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse an. Seit Oktober 1976 trainieren wir beim PSV 2-mal wöchentlich. Durch das regelmäßige Training wurde die Übungsgruppe immer größer. Damit das intensive Leistungstraining fortgesetzt werden konnte, erklärte sich unser Spartenleiter G. Howe bereit, mit in die Bresche zu springen. Er absolvierte den Übungsleiterlehrgang in Malente (mit 53 Jahren) und trainiert seitdem die Mittwochgruppe.

Ich möchte an dieser Stelle nicht über Erfolge, die in der Vergangenheit errungen wurden und in den Vereinsnachrichten nachzulesen sind, berichten. Wir hoffen, mit den erfolgreichsten Spielern Rainer und Rolf Hoffmann, Thorsten Prange und Björn Beusen, auf einen Titelgewinn bei den Landesmannschafts-Meisterschaften.

Außerdem soll der Einbau in die 1. Herrenmannschaft mit den stärksten Jugendlichen in der kommenden Saison begonnen werden. An dieser Steife möchte ich mich auch bei den „Kleinen Helfern" Uwe Hoffmann und Wolfgang Barz bedanken. Soweit E. A. Carstensen.

In diesem Bericht können nicht alle Mannschaften, Spieler, die jahrelang regelmäßig zum Training kommen und die vielen Helfer bei Turnieren und sonstigen Veranstaltungen erwähnt werden.

Für die kommenden 25 Jahre wünsche ich mir nur, dass sich jeder weiter so einsetzt wie bisher, zum Wohle und Gedeihen der Tischtennissparte und damit auch für den PSV Eutin.

Tischtennis

1982–2006

Fachwart Rainer Hoffmann

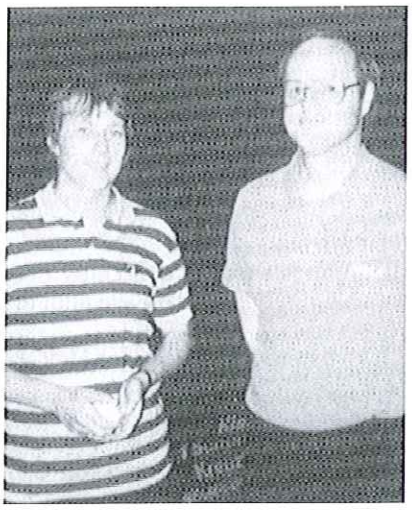
Tischtennis in Eutin hat Tradition. Anfänge gab's Ende der 50er Anfang der 60er Jahre bei der TS Riemann – schon hier spielten die Mannen von „Boss" Heinrich Czichowski in der höchsten deutschen Liga. Vor allem seine Söhne Peter und Dieter waren die Aushängeschilder des Eutiner Tischtennissports.

Als sich die Tischtennissparte der TS Riemann auflöste, begann mit den 70er Jahren der Aufschwung des Tischtennissports beim PSV Eutin. Eben mit jenen zwischenzeitlich in die große weite Sportwelt „ausgewanderten" Eutinern erfuhr die Sparte einen Aufschwung. Mit Peter Czichowski, Holger Krützfeldt, Martin Butenhoff, Thomas Babbe etc. spielte der PSV in den 70er Jahren in der höchsten Spielklasse Schleswig-Holsteins.

Als Spartenleiter, Jugendtrainer und natürlich auch Aktiver lenkte Günther Howe die Geschicke der Tischtennissparte über Jahre hinweg. Mitte der 70er kam ihm „Atze" Carstensen – Polizeibeamter in Eutin – gerade recht, um ihn vor allem im Jugendtraining zu unterstützen. Mit „Atze" als Trainer, Betreuer, Fahrer, Tränenabwischer und Erzieher erfuhr auch die Jugendabteilung einen Schub. Atze Carstensen erkannte den Tischtennissport eben nicht nur als koordinativ anspruchsvolle Sportart, sondern eben auch als charakter- und persönlichkeitsbildende Sportart.



Günther Howe



Sabine Barz, erfolgreichste Tischtennis- und Judosportlerin unseres Vereins, trainiert immer noch beim PSV, sorgt nun aber beim Zweitbundesligisten VfB Lübeck für Furore. Rechts Fachwart Hans-Jürgen Meyer.

Erfolge im Jugendbereich waren mit dieser Philosophie so die Folge. Mit den Zwillingen Rainer und Rolf Hoffmann, Björn Beusen und Thorsten Prange wurde das Team dreimal hintereinander schleswig-holsteinischer Team-Vizemeister im Schülerbereich. Mehrere Platzierungen auf Landesebene und darüber hinaus folgten. Beim 25-jährigen Jubiläum des PSV konnten beim eigenen Turnier in der Halle Hubertushöhe Rainer und Rolf im Endspiel die damaligen norddeutschen Meister aus Boostedt schlagen. Dirk Krützfeldt – nach den Anfängen beim PSV bei der BSG Eutin mit seinem Vater Holger aktiv - wurde im Schülerbereich zu den Top-Spielern in Norddeutschland – später spielte er in der 2. Bundesliga in Berlin!

Das Sternchen überhaupt neben den zeitweise über 12 Mannschaften im Punktspielbetrieb war aber in den 80er Jahren Sabine Barz. Mit ihrer „langen Noppe" brachte und bringt sie ihre Gegnerinnen auch oder gerade auf überregionaler Ebene schier zur Verzweiflung. Ihre Nervenstärke bei den big points – damals noch mit dem kleinen Ball kurz vor dem 21. Punkt, später dann mit dem etwas größeren Ball kurz vor dem 11. Punkt - war ihr Markenzeichen. Frühzeitig ging sie zum VfB Lübeck in die 2. Bundesliga, war aber dennoch regelmäßig bei der „ Basis" in Eutin beim Training anzutreffen. Ihr strategisches, taktisches Spiel bescherte ihr nicht nur im Jugendbereich etliche Titel auf Landes- und norddeutscher Ebene, sondern auch mehrere Jahre das Vergnügen, in der ersten Tischten-



Sabine Barz heute



„Atze" Carstensen und Sabine Barz

nis-Bundesliga zu spielen. Geschätzt ist auch ihre sportlich disziplinierte, überaus faire Einstellung zum Sport und Gegner. Das Tischtennis-Gen stammt im übrigen vom Vater Heinz – immer noch an der Platte beim PSV aktiv mit seiner Frau in der 4. Mannschaft.

Nicht nur an Sabine Barz sondern auch an den PSV- Oldies ist die ideelle, persönliche Komponente des Rückschlagsports mit dem kleinen weißen Zelluloidballes in Eutin festzumachen. So waren die „Verabschiedungen" von Günther Howe vom aktiven Sport und Bertolf Schwind als Spartenleiter mit einem Tischtennis-Turnier unvergessene Momente – eben gerade auch wegen der sozialen Rahmenbedingungen außerhalb der Tischtennis-Box. Was heißt überhaupt Abschied. Tischtennis-Freunde des PSV bauten mit ihren Erfahrungen in anderen Vereinen rund um Eutin Tischtennissparten auf. Martin Butenhoff und später Thomas Ewald in Griebel, Bertolf Schwind in Bosau und Holger Krützfeldt damals in Eutin bei der BSG. Also alles PSV-Ableger, die in der Tischtennissparte des PSV immer herzlich willkommen sind.



Mannschaftssportlich gab`s im Punkspielbetrieb Ende der 90er den Höhepunkt. Die erste Herren-Mannschaft stieg mehrere Male hintereinander bis in die Regionalliga auf und wurde Meister der Regionalliga. Möglich wurde der mehrmalige Aufstieg durch den Ex-Bundesligisten und Abwehrstrategen Klaus Kreisel – immer noch aktiv in der zweiten Mannschaft – und dem „tischtennisverrückten" Mäzen Hans-Peter Wandhoff. Hochklassiger Leistungssport war auf Hubertushöhe zu bestaunen - mit Chinesen, Schweden und den Ostholsteinern Hans-Jürgen Grade und Marc Mussäus. Auch Titel im Senioren-Bereich mit Klaus Kreisel waren und sind an der Tagesordnung.

Für die 2. Bundesliga wäre aber der Aufwand zu groß gewesen. So wollte es auch Hans-Peter Wandhoff Ende der 90er ruhiger angehen lassen. Als die erste Mannschaft im dritten Jahrtausend auseinanderfiel, kehrten alte PSVer zurück, hielten die Startberechtigung in der Oberliga Nord und versuchen bis heute, Tischtennis überregional in Eutin weiter leben zu lassen.

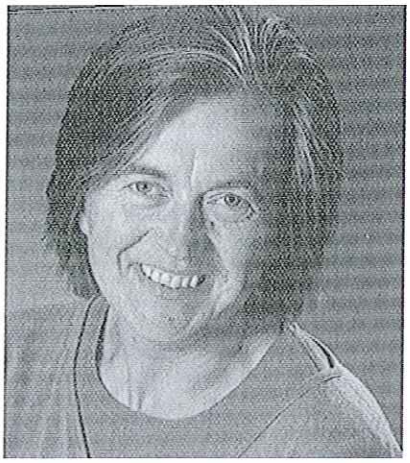
Als überregionales sportliches Aushängeschild der Rosenstadt Eutin ist der PSV Eutin mit seiner Tischtennissparte über Jahrzehnte nicht wegzudenken gewesen.

Dank der „Arbeit" der vielen Tischtennisfreunde für und mit dem PSV Eutin - von Günther Howe über Bertolf Schwind, Thomas Ewald, Max Dietrich, Thomas Hielscher und viele andere, die namentlich nicht erwähnt worden sind – wird Tischtennis in Eutin auch über 2006 hinaus mit dem PSV in Verbindung zu bringen sein!

Triathlon

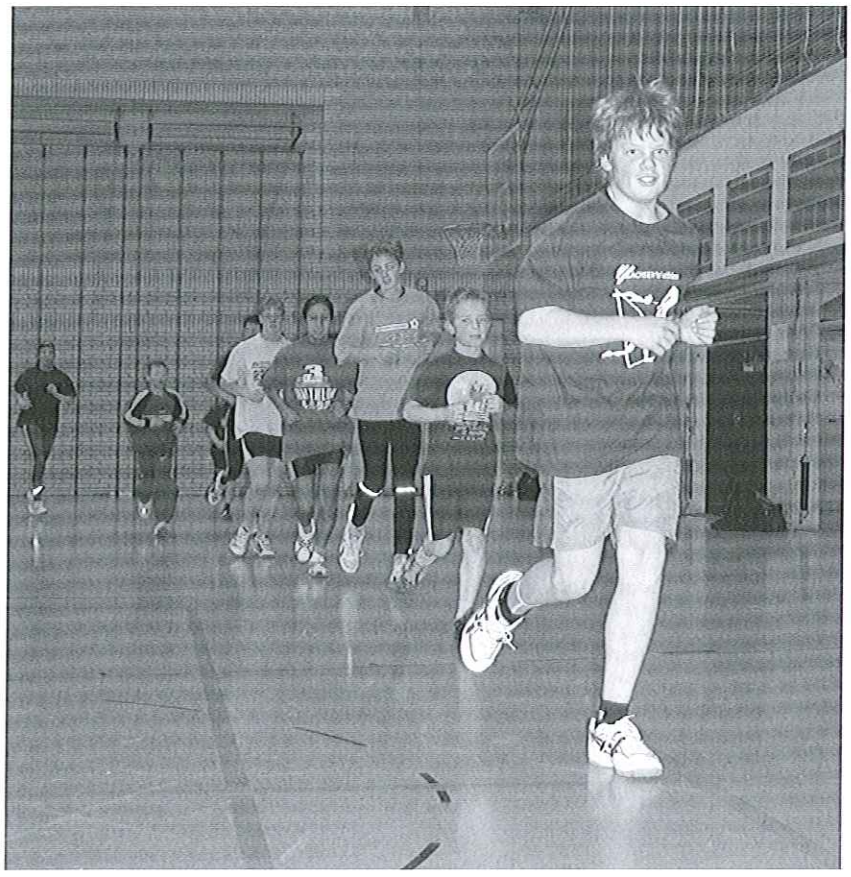
1988–2006

Fachwartin Thelse Schilling

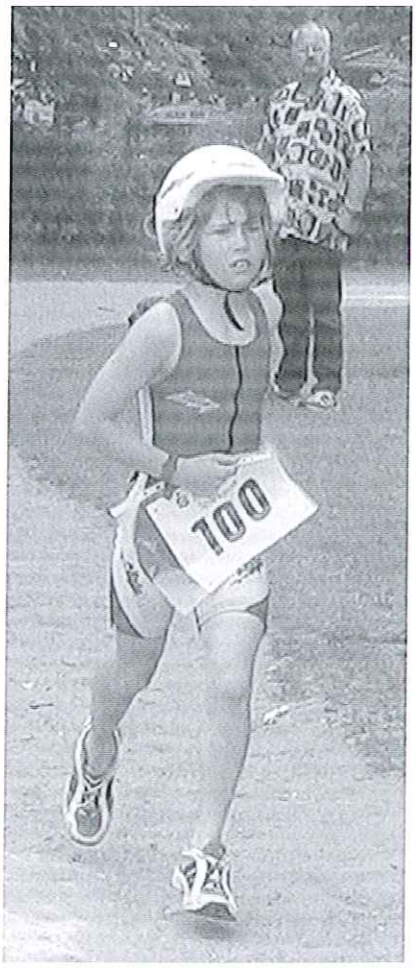


Training auf der Straße, im Wald, im Wasser,
Radfahren auf dem Renner, Mountie, der Rolle
IRONMAN in Roth, Frankfurt, Klagenfurt, Zürich
Ausdauer im Schwimmen, Radfahren, Laufen
Trainingslager auf Mallorca, in Italien, Teneriffa
Hawaii, Nonplusultra und Traum aller Triathleten
Laufen im Gelände, auf der Straße, auf der Bahn
Olympisch, seit Sydney 2000
Natur aktiv erleben, erleiden, genießen

18 Jahre ist es her, als sich einige unentwegte Eutiner Sportler von einer verrückten Idee anstecken ließen. Eine junge Sportart sollte seinen Siegeszug über die ganze Welt antreten und erreichte relativ schnell Eutin – **TRIATHLON** –.
Die erste Generation mit Ruth und Wolfgang Mielke, Jochen Seehaus, Rainer Walz, Thorsten Siegmund, Bernd Scheibner, Jörg Sommerfeld und Tom Peterson waren nicht nur die Ersten, die sich beim Kellerseetriathlon in Malente auf die Strecke wagten, sie waren auch die Initiatoren einer Erfolgsgeschichte, die sich nun schon seit 1992 mit dem Rosenstadttriathlon in Eutin etablierte. Die größte Sportveranstaltung in Eutin, eine der ältesten Triathlonveranstaltungen in Schleswig-Holstein, ist fester Bestandteil des Vereinslebens des Polizei SV Eutin und erhielt oft die Austragung von Landesmeisterschaften, Polizei-Cup inklusive.
Ab dem Jahre 1996 kam der Kindertriathlon als Veranstaltung dazu. Immer offen für neue Entwicklungen und Tendenzen in dieser innovativen Sportart wechselten die Radstrecken und auch mal die Laufstrecke, nur das Schwimmen blieb im Kleinen Eutiner See.
Aber nicht nur organisatorisch holte man sich die ersten Meriten, nein auch sportlich ließen die Eutiner Triathleten von Beginn an aufhorchen. So konnten mit Rainer Walz und Tom Peterson bereits Starter beim IRONMAN HAWAII gestellt werden zu Zeiten der Ikonen Dave Scott, Mark Allen und Paula Newby Frazer. Im Nachwuchs traten die Mielkesöhne Jan und Karsten in die Fußstapfen der Eltern, wo vor allem Jan mit Starts bei Deutschen Meisterschaften und EM-Qualifikationen von sich Reden machte.
Die nächste Generation mit Klaus Schilling, Stephan Birnmeyer, Jörg Wensien, Arne Schädlich, Andreas Bahr und Roman Tietze übernahm ab 1993/94 den Staffelstab, was in den folgenden Jahren nicht immer reibungslos ablief; auch Meinungsverschiedenheiten traten auf, Wege trennten sich... längst vergessen im Interesse der Weiterentwicklung der Sportart Triathlon in Eutin. Der Rosenstadttriathlon musste durch ein organisatorisches Tal, ein Jahr aussetzen und wurde dann weiterentwickelt. In einer schwierigen Phase übernahm Burkhard Hamm die Spartenleitung, der heutige Vereinsvorsitzende, und führte die Sportler wieder in ruhigere Gewässer.
Sportlich machten sich die Eutiner Triathleten im Lande einen Namen, Top-Platzierungen bis hin zu Landestiteln knüpften an die Anfangserfolge von Jan Mielke an. Ab 1995 begann die bis heute anhaltende Erfolgsgeschichte der Bundesligazugehörigkeit der Triathleten des Polizei SV Eutin. Man verstärkte sich bald mit den Triathleten aus Malente Jens Borchardt, Thomas Lepin, und Matthias Göldner. Aus Kiel gesellte sich Robert Heil hinzu. Diese nun schlagstarke Mannschaft konnte





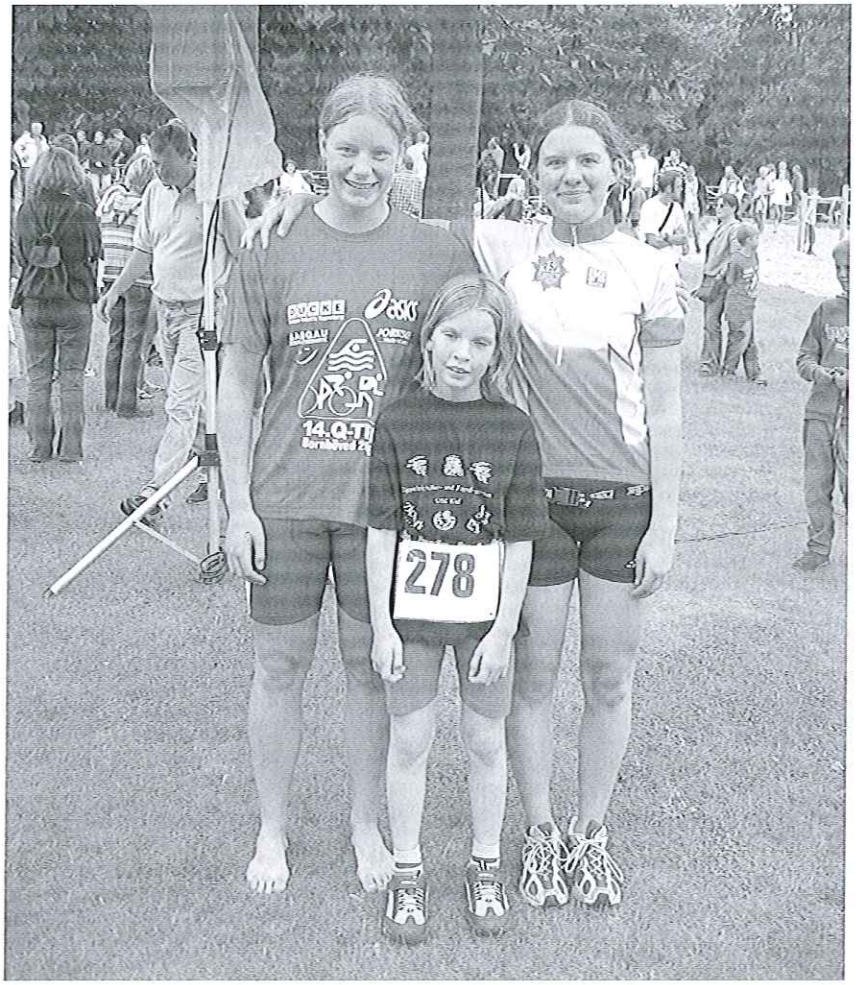


Jahr für Jahr die Tabelle in der 2. Bundesliga nach oben klettern.
Der Protagonist dieser Mannschaft Thorsten Ullrich sorgte ab 1998 nicht nur für drei Gesamtsiege beim Rosenstadttriathlon, sondern auch für einen weiteren Qualitätssprung der Leistungen in der 2. Bundesliga. Hoffnungsvoller Nachwuchs kündigte sich mit Manuel Hamm, Sven Schallhorn und Sven Schulze an und bestimmte die Jugend und Juniorenszene in Schleswig-Holstein. Bei den Frauen war es zunächst Sylvia Löwner mit Ultradistanzen und später Kerstin Wehrend (heute Lis), die mit einem dritten Platz bei Deutschen Meisterschaften 1998 und Top-Platzierungen beim Powerman Spalt national auf sich aufmerksam machte.
Durch die Frauen Jana Rohardt, Hanka Falliner, Merle-Inken Schröder und Helle Madsen verstärkt, stellten auch die Damen ein Team in der 2. Bundesliga.
Ein Name prägte in diesen Jahren vor allem das Geschehen der Triathlonsparte. Roman Tietze baute ab 1997 eine Nachwuchsabteilung auf, die in den darauf folgenden Jahren die Qualitätsmaßstäbe im Land mit vielen Landesmeistertiteln setzte. Seine Schützlinge Sascha Wenzel, Jan Günter Reiche, Nils und Tim Krause, Silja und Neele Spiekermann, Christine und Knut von Ahlen, Sabrina und Sören Küsel, Jan und Finn Masannek waren der Gradmesser für den Nachwuchs der anderen Triathlonvereine in Schleswig-Holstein. Sogar nationale Erfolge wie Deutsche Meister für Schulmannschaften, zweite und dritte Plätze konnten bei Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren in der Mannschaft durch Sabrina Küsel erreicht werden. Sascha Wenzel war fester Landeskaderathlet.
Gleichzeitig coachte Roman Tietze die Bundesligamannschaft, in der Zwischenzeit durch die Topathleten Frank Groen, Dirk Timpke, Oliver Korth, Nicolas Wiebe und dem Norderstedter Gaststarter Frank Gehse verstärkt, und führte dieses Team im Jahr 2001 in die 1. Bundesliga. Zwei Jahre hielt das Abenteuer 1. Bundesliga.
Thorsten Ullrich, Frank Groen, Jens Borchardt, und Dirk Timpke konnten





sich in diesen Jahren teilweise mehrfach für den IRONMAN HAWAII qualifizieren.
Als im Herbst 2001 Roman Tietze seine gesamten Tätigkeiten im Verein niederlegte (in der Zwischenzeit als Landestrainer tätig), übernahm nach kurzem Überlegen Thelse Schilling die Verantwortung in der Triathlonsparte. Sie hielt in den vergangenen Jahren die Fäden zusammen und konnte vor allem die Qualität der Organisation des Rosenstadttriathlons kontinuierlich weiter steigern.
Stand heute: Frank Groen mehrfacher Deutscher Meister der Senioren, mit Europameistertitel und Vizeweltmeistertitel im Triathlon und Duathlon dekoriert. Winfried Eistert in der gleichen Altersklasse mit Top-Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften und erfolgreichen Starts bei internationalen Meisterschaften. Jens Borchardt, Dirk Timpke, Nicolas Wiebe Deutsche Meister in der Mannschaft und Leistungsträger in der 2. Bundesliga.
Namen weiterer Aktiver: Johannes Müller, Peter Knuth, Andre Domann, Frank Borowski (Deutscher Vizetitel in der Mannschaft 2004), Ulrike Petersen, Roman Tietze (auch wieder als Trainer im Amt), Sascha Wenzel (z. Wehrdienst), Sven Schallhorn zurückgekehrt
Heute erfolgreicher Nachwuchs: Sabrina und Sören Küsel (von klein auf dabei), Anne Knuth, Jannis Iatroupoulos, Lukas, David und Sarah Zeller, Lasse Spielmann, Anika Splettstößer, Saskia Jungnickel, Kersti Spiekermann.
Team des Rosenstadttriathlons: Thelse Schilling, Marco Bläsing, Burkhard Hamm, Roman Tietze, Jogi von Ahlen, Peter Masannek, Jens und Renate Krause, Karin Wenzel, Horst Weppler, und die vielen Helfer, die immer wieder gerne dabei sind.
Den Einstieg in spezielles Radtraining machen wir mit Marc Jansen als Radtrainer für die Altersgruppe ab Jugend B aufwärts.
Ein herzliches Dankeschön an die Schwimmsparte mit der wir seit Jahren sehr gut kooperieren, gerne erinnern wir uns auch an die Anfänge unter Klaus Ulleweit zurück.
Visionen: Weiterhin erfolgreich in der 2. Triathlon Bundesliga. Eine neue Frauenmannschaft formiert sich. Die Breitensportler fühlen sich weiterhin wohl in der Sparte. Die Jugendarbeit ist erfolgreich auf der ganzen Bandbreite. Der Rosenstadt-Triathlon startet am Großen Eutiner See, mit der z. T. bekannten Radstrecke, nach dem Lauf durch den Schlosspark und der Stadt durchqueren die Triathleten das Ziel, begleitet von dem Beifall vieler Zuschauer auf dem Marktplatz.



Turnen

1956–1981

Fachwart Fritz Behrens



Blättern wir zurück in der 25-jährigen Geschichte unseres Vereins, so stellen wir fest, dass bei der Gründung das Fachgebiet Turnen aufgenommen wird, es aber an einer Turnhalle und an einem Fachwart fehlt. Der Tatsache, dass der damalige geschäftsführende Vorsitzende und techn. Leiter, Hermann Reinhold, ein Turner ist, verdanken wir den Beginn des Turnens. Er selbst übernimmt zunächst kommissarisch das Amt des Oberturnwartes und es soll mehrere Jahre dauern, bis dieses Amt vollverantwortlich durch einen anderen besetzt wird. In den ersten zwei Jahren besteht eine Turnerriege, die einmal wöchentlich nach Kiel fährt, um in der Universität bei Rudi Gauch speziell für die Polizeisportschau zu trainieren. Aus dieser Riege stellt im Mai 1967 der PSV, neben der TS Riemann Eutin, drei Turner für den Städtevergleichswettkampf Burg a. F., Oldenburg, Neustadt und Eutin mit E. G. Gennies, G. Janus und F. Behrens. Schon im Juli 1957 entsteht unter der Leitung der Posthalterin Herta Kroeger eine Frauengymnastikgruppe, die in der Turnhalle der Weberschule am Donnerstag fleißig turnt und spielt. Im Herbst wird die im Hinblick auf das Deutsche Turnfest München gestiftete Vereinsfahne auf dem ersten PSV-Ball geweiht. Bei diesem Fest tritt auch eine Turnerriege am Barren mit den Turnern D. Drunk, R. Delfs, G. Janus, M. Kratzert, D. Hermel, F. Behrens und G. Rühmann auf. Es wird zu dieser Zeit noch als Gast bei der Tschft. Riemann in der Weber- und Voßschule mitgeturnt, um sich auch auf das bevorstehende Turnfest in München 1958 vorzubereiten, von dem 14 Turner mit Siegerkränzen zurückkehren.

Am 28. Oktober 1958 wird endlich die Turnhalle auf Hubertushöhe eingeweiht. Mit ihrer Fertigstellung erlebt auch das Turnen einen großen Aufschwung. Hermann Reinhold und Herta Kroeger erweitern die Angebote. So leitet H. Kroeger die Frauengymnastik und das Kinderturnen. Ihr zur Seite stehen als Vorturner bei den Mädchen Martin Kratzert und Fritz Behrens und bei den Jungen Götz Baruschke und Volker Mücke. Als Männerturnwart fungiert Dieter Drunk und später Fedor Muthmann. Beim Städteturnwettkampf des Holstengaues 1959 siegt die Eutiner Mannschaft in der Turnhalle auf Hubertushöhe vor 200 Zuschauern.

Auch das in Eutin im Sommer durchgeführte Gauturnfest wird ein Erfolg für unseren Verein. So siegt Klaus Ulleweit im schwimmerischen Dreikampf, Edda Hannemann im leichtathl. Dreikampf, Kurt Bendlin im volkstümlichen Dreikampf (Jugend) und die Faustballer werden Turnfestsieger. In dieser Zeit entsteht neben dem Männerturnen auch das Frauenturnen und eine Volkstanzgruppe. 22 Teilnehmer fahren 1960 zum Landesturnfest nach Heide. Hier beteiligen sich Schwimmer, Leichtathleten und Turner. Selbst der damalige 2. Vors. Werner Mittrich kehrt als 1. Sieger von diesem alle fünf Jahre stattfindenden Turnfest heim. Im Städtewettkampf des Gaues kann wieder ein Eutiner Sieg gefeiert werden.

Werner Brotke wird 1961 Leiter der wesentlich größer gewordenen Vorturnerschaft, zu der auch schon Heinz Macheil gehört. Er teilt aufgrund der Teilnehmerzahlen die Kinder in verschiedene Gruppen. W. Brotke wird später Oberturnwart. Die Vorturner sind überwiegend junge turnbegeisterte Wachtmeister, die noch kein Auto besitzen und sich ehrenamtlich für das Turnen der Kinder zur Verfügung stellen. Hierzu gehören K. U. Prange, V. Mücke, H. Macheil, F. Hasse, K. Kretzschmar, R. Scheffer und M. Metzger. Bis 1962 wechseln viele Vorturner durch Versetzung in den Einzeldienst, und auch Herta Kroeger scheidet aus. Es gibt jetzt leichte Schwierigkeiten, und die Frauengymnastik muss ein Jahr eingestellt werden.

Das Deutsche Turnfest 1963 in Essen besucht eine kleine Gruppe von 5 Teilnehmern. Für Hermann Reinhold, unseren Motor des Vereins, wird es das letzte Turnfest sein; mitten in der Vorbereitung zur Polizeisportschau 1961 erliegt er einem Herzinfarkt.

Neuer Oberturnwart wird Eduard Schmidtke, der die Turnabteilung von 1964 bis 1967 leitet. Das Gaukinderturnfest in Lensahn wird mit 68 Kindern besucht. 1964 findet der letzte Städtewettkampf auf Gauebene statt. Alle Mannschaften haben Schwierigkeiten bei der Gestel-



Frauen- und Männermannschaft

lung von Kunstturnern. Der 2. Platz hinter Oldenburg wird mit H. Macheil, O. Jens, F. Behrens und den Brüdern Manz gesichert. Frl. Anker übernimmt wieder die Gymnastikfrauen, dieser Kreissportlehrerin wird erstmalig beim Turnen eine Entschädigung gezahlt, was bei der Handball-, Fußball- und Boxabteilung für die Trainerarbeit schon lange üblich ist. 1965 gibt der Kreissportlehrer Gero Lange zweimal Turnunterricht gegen Bezahlung. Beim Nordmarkturnfest 1965 in Lübeck beteiligen sich fast 40 PSVer. Sie kehren alle mit Siegerurkunden erfolgreich heim. 1966 organisiert E. Schmidtke den ersten Turnvergleichswettkampf gegen TUS Berlin-Wilmersdorf in Berlin (2. Karl-Holdermann-Gedächtnisturnier).
Wir unterliegen mit nur 4/10 Punkten mit den Turnern R.-J. Wind, P. Sauerberg, A. Orlitz, F. Behrens, F. Hasse und H. Macheil. Diesem Wettkampf folgen noch viele Freundschaftsbegegnungen in Eutin und Berlin. Heinz Macheil wird Landesmeister im Jahn-Neunkampf und wiederholt diese Meisterschaft im folgenden Jahr. Ab 1967 zeichnet Dieter Drunk für die Turnabteilung verantwortlich. In diesem Jahr wird erstmalig das Kleinkinderturnen im Vorschulalter unter der Leitung der Kreissportlehrerin Gertrud Stöhr in der Voßschule durchgeführt. 1969 übernehmen diese Gruppe „Pika" Frost und Ingrid Rodenberg. In diese Zeit fällt auch die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1968 in Berlin, das mit 19 Turnern, Schwimmern und Leichtathleten besucht wird. Während dieser Zeit werden die Turnstunden der Kinder und die Gymnastikstunden von oft wechselnden Kreissportlehrerinnen geleitet. Daneben sind aber trotzdem eine Vielzahl von ehrenamtlichen Vorturnern nötig, um die ständig steigende Zahl der Mitglieder in der Turnabteilung zu betreuen. Inzwischen sind einige Turner in Eutin sesshaft geworden, so können bei den Mädchen, Jungen und den Erwachsenen H. Macheil, F. Behrens und F. Hasse als Übungsleiter bzw. Turnlehrer verantwortlich die Turnstunden leiten. Über eine Stundenvergütung wird diskutiert und auf 1,– DM festgelegt. Das letzte Gauturnfest vor der Kreisreform findet 1968 in Heiligenhafen statt. Hier nehmen



Die 7 Politeias

10 PSVer teil (Einsatz Kieler Woche). Trotzdem werden gute Platzierungen erreicht, dabei auch drei 1. Plätze durch Sylvia Bremer, Gerhard Kurschuß und Fritz Behrens.
1969 übernimmt Heinz Macheil die Turnabteilung. Es werden viele Lehrgänge in Scharbeutz und Eutin besucht. Die Gymnastikstunde wird jetzt in der Voßschule von Hella Schewe geleitet. Durch die Renovierung der Hubertushalle wird auch das Kinder- und Erwachsenenturnen dort vorübergehend hinverlegt, dadurch entsteht ein leichter Rückgang. 1970 werden unsere Schülerinnen A Gaumeister im Holstengau mit K. und D. Puhl, H. Schlemminger und B. Henkel. Auch die Jungen mit J. und R. Gertz, R. Szellinski und T. Wernicke erreichen einen achtbaren 4. Platz.
Beim Landesturnfest 1970 in Heide stellt der Verein wieder eine große Anzahl an Wettkämpfern aus Leichtathleten, Schwimmern und Turnern, die gute Plätze belegen. Die Turnfestsieger sollen nicht unerwähnt bleiben. Im Jahn-Neunkampf Heinz Macheil, im schwimmerischen Dreikampf Klaus Ulleweit (AK 11) und im leichtathl. Dreikampf Walter Hof.
1970 gründet Männerturnwart Frank Hasse seine lustige Turnergruppe „Die Politeias", die bei vielen Anlässen in Eutin und auf Kreis- und Landesebene am Barren oder Kasten ihre Clownerien vorführt. 1971 wird Frank Hasse neuer Oberturnwart.
Erstmalig werden Silberpokale für den Vielseitigkeitswettbewerb der Frauen und Männer ausgeturnt. Ab 1972 werden Sieger bei den Turnern: K. Grootkopf, H. Macheil, F. Hasse, H. Macheil (3-mal), H. Steffenhagen, F. Hasse.
Bei den Turnerinnen: G. Schlüter, E. May, W. Hasse, D. Hinz, H. Krebs, H. Estorff, R. Sommer, A. Guse, H. Krebs.
Die Himmelfahrtswanderungen gehören seit Jahren zum Bestandteil des Programms, aber auch die Julklappfeiern erfreuen sich jetzt großer Beliebtheit. 1973 wird mit 18 Turnerinnen und Turnern mit PKW und Joswigs Kombi zum Deutschen Turnfest nach Stuttgart gefahren. Es ist wieder ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten. Auch für das Ehepaar Barufke, das mit seinem eigenen Turnfesthasen im Fiat 500 angereist kommt. Sie fehlen bei keinem Turnfest. Inzwischen ist die Turnabteilung auf 655 Mitglieder angewachsen, und die Aufgaben und Betreuung werden damit nicht leichter. Es turnen über 120 Kinder ab 17.15 Uhr in der Turnhalle Hubertushöhe. Einige große Mädchen helfen ständig bei den kleinen Mädchen und Jungen mit und besuchen in Schönwalde Vorturnerlehrgänge.
Bei der Julklappfeier 1973 wird Fritz Behrens zum Oberturnwart gewählt. Mit der Vorstellung, dass das Turnertrio Heinz, Frank und Fritz sich in der Führung alle zwei Jahre ablösen soll, geht es in das Jahr



Wettkampfriege

1974, aber ich oberturnwarte immer noch! 1974 werden erstmalig zum Jahresende kleine Vereinsturnwettkämpfe für die Kinder durchgeführt. Die Turner werden jetzt von Günter Krebs betreut. Sie beteiligen sich ab 1974 erfolgreich an den Mannschaftswettkämpfen des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes und erzielen durchweg 3. und 4. Plätze auf Landesebene.

Im Rahmen eines solchen Mannschaftswettkampfes sind auch 1975 unsere Berliner Gäste in Eutin. Leider wird der Zweikampf verloren, wir sind gute Gastgeber.

Am Landesturnfest 1975 in Elmshorn nehmen 16 PSVer teil. Zwei erste Siege können durch Heinz Macheil und die 4 x 100-m-Staffel verzeichnet werden. An der Gymnaestrada in Berlin nehmen für den SHTV vier Turner unseres Vereins teil: J. Dose, H. J. Wendler, F. Behrens und . Gertz.

Zum 20-jährigen Bestehen führt die Turnabteilung ein umfangreiches Schauturnen in der Halle Hubertushöhe mit Gästen aus Kronshagen, Preetz und Puttgarden durch. Sportabzeichenabnahmen werden durch den Obmann Jan Caro wieder angekurbelt. Unvergessen bleibt die Fahrt mit der DBB nach Sonthofen, wo die „Politeiaturner" mehrere Auftritte im Allgäu haben. Von Travemünde aus werden drei Tanzpartys auf See mit der Baltic Star unternommen. Es werden die Hallen-Leichtathletiksportfeste des SHTV in Malente besucht, wo die Turnerinnen mit R. Sommer, K. Warnecke, H. Krebs, B. Zimny und E. Friedrichsen den 1. Platz belegen können. 565 Kinder folgen der Einladung des PSV zum kreisoffenen Kinderturnfest auf Hubertushöhe. Im Herbst 1976 löst Birgit Kamrath unsere Gymnastiklehrerin Dietlind Unger in der Voßschule ab. Als 1976 die Hans-Heinrich-Sievert-Halle fertiggestellt ist, kommen alle Kinder und Jugendgruppen mit ihren Übungsstunden in die neue große Halle. Erstmalig nach zwanzig Jahren findet für die Kinder das Turnen am Nachmittag und im Stadtzentrum statt. Dieses bedeutet zweifellos einen weiteren Aufschwung in der Mitgliederzahl, aber auch eine weitere Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Betreuung der Jüngsten. Auch das Schauturnen 1977 ist eine große erfolgreiche Demonstration für das Turnen im Verein. Viele Landesturnmeisterschaften und Wahlwettkampftage werden durch uns für den SHTV durchgeführt.

Die Gymnastikgruppe legt mit 14 Frauen das Gymnastikabzeichen des SHTV in Bronze ab. Ab 1977 beteiligen sich die Turner oft mit zwei Mannschaften an Turnerwettkämpfen des SHTV in Kiel, Lübeck, Elmshorn, Schwarzenbek, Heide, Schleswig und Eutin. Im Oktober 1977 starten wir erstmals einen gemischten Wettkampf mit Turnerinnen und Turnern gegen den NDTSV Holsatia Kiel. Dieser Wettkampf geht knapp verloren, gewonnen aber haben wir neue Turnfreunde um H.-W. Hüter. Diese Wettkämpfe finden nun bis heute zweimal im Jahr statt und werden auch um Wahlwettkämpfe der Leichtathletik erweitert. In den letzten Jahren können wir diesen Wettkampf immer gewinnen, aber das Entscheidende ist nicht der Sieg, sondern die kameradschaftliche Begegnung mit der Vorbereitung, der Freude an der eigenen Leistung und an dem anschließenden gemütlichen Beisammensein. Beim Mannschaftswettkampf 1978 in Lübeck erkämpften sich H. Macheil, H. Wohlert und G. Krebs einen achtbaren 3. Platz.

Im Sommer 1978 wird das Deutsche Turnfest in Hannover besucht. Obwohl ganz im Norden durchgeführt, nehmen nur 12 PSVer teil. Bestes Ergebnis erzielt Walter Hof mit seinem 2. Platz im leichtathletischen Dreikampf der AK 2. Erwähnt werden soll auch die Teilnahme an der Großraumvorführung des DTB bei der Albschlussveranstaltung im Niedersachsenstadion von: J. Burmann, G. Krebs, W. Schmidt und F. Behrens. Im Herbst werden durch die Gymnastiklehrerin B. Kamrath die Gymnastikstunden in die allgemeine Gymnastik- und in die Jazzgymnastikgruppe geteilt. Auf Anhieb wird in einem Wettbewerb für Gymnastik und Tanz die PSV-Gruppe auf Landesebene in Stockelsdorf 1. Sieger. Auch bei der Veranstaltung in Bad Oldesloe 1979 kann diese verjüngte Gruppe den 1. Platz belegen.

Im Bereich des Mädchen- und Jungenturnen ist die Mitarbeit durch die Übungsleiter und Vorturnerinnen vorbildlich und stets gesichert. Ein neuer Anlauf eine Wettkampfriege durch die Turnlehrerin Susann Bergholz aufzubauen, trägt bereits gute Früchte. So werden gute Platzierungen auf Kreiselbene erzielt. Einige Mädchen besuchen bereits Schulungslehrgänge in Oldenburg und an der Landesturnschule in Trappenkamp.

1980 beteiligen sich 142 Mädchen und Jungen am Wettbewerb für das Kinderturnabzeichen des DTB. Die Turnerinnen und Turner nehmen an leichtathletischen und turnerischen Wettkämpfen des Kreises und des Landesturnverbandes teil. Das Lan-

desturnfest in Heide 1980 mit 29 PSVern wird wieder eine erfolgreiche und erlebnisreiche Turnbegegnug. So können unsere Gymnastinnen hinter einer dänischen Mannschaft den 2. Platz belegen und sind damit wieder beste schleswig-holsteinische Gruppe. Heinz Macheil und Fritz Behrens erkämpfen sich in ihren Wettkämpfen den 1. Platz, alle weiteren Turnerinnen und Turner erhalten die erforderliche Punktzahl, um Turnfestsieger zu sein. Im September 1980 übernimmt Frau Erni Müller die Gymnastikgruppen in der Voßschule und arbeitet hier bereits mit bestem Erfolg für die Frauen. Bei den Einzelmeisterschaften des SHTV wird F. Behrens Landesmeister in der AK 3, während bei den Mannschaftsmeisterschaften in Trappenkamp mit G. Krebs, F. Hasse und F. Behrens die Vizelandesmeisterschaft für den Verein errungen werden kann.

Die Mitarbeiter der fast 900 Mitglieder zählenden Turnabteilung geben stets ihr Bestes und stellen sich daneben auch für die Vorstandsarbeit im Gesamtverein zu Verfügung.

Neben den Turnstunden in der Weber- und Voßschule sowie auf Hubertushöhe, Werden die meisten



Übungsleiter

Turnzeiten in der H.-H.-Sievert-Halle durchgeführt. So turnen die Kleinkinder in zwei Gruppen mit Brigitte Frost, Elke Friedrichsen, Doris Liedt und Karin Engels. Die Jungen mit Heinz Macheil, Heidi Krebs, Brigitte Birkhahn, Greta Abratis, Meike Sekkels und Inga Kornetzky. Jahrelang war hier auch Manfred Engels als Turnlehrer tätig, Die Mädchen turnen in verschiedenen Gruppen mit E. Friedrichsen, Jochen Burmann, Hannelore Naumann, Marieanne Bentke, H. Krebs, Birgit Zimny, Birgit Ochs, Anuschka Schulz-Villmow, Karin Schmidt, Elke May und Jan Caro, Die Wettkampfriege betreut Susann Bergholz, die Trampolingruppe Frank Hasse. Das Frauenturnen wird von H. Macheil und F. Behrens und das Männerturnen von Günter Krebs geleitet.



Deutscher Turntag in München 1958 (Foto: Archiv Dieter Schönke, Eutin)

Turnen

1982–2006

Fachwartin Susann Meyer



Den umfangreichen und mit viel persönlichen Engagement geleiteten „Turnstunden" unserer Übungsleiter und Kleinen Helfer ist es zu verdanken, dass wir mit 623 Mitgliedern immer noch die größte Sparte in unserem Verein sind. Wo eine große Masse mit viel Spass turnt, ist auch die Spitze nicht weit. Seit mehr als 25 Jahren tummeln sich Fritz Behrends, Frank Hasse, Günther Krebs und Heinz Macheil erfolgreich bei Landesmeisterschaften und Deutschen Turnfesten im Gerätturnen der Männer.
Die Kunstturnerinnen und Mehrkämpferinnen, allen voran Janina Peglow, geborene Witter, sind weit über die Landesgrenzen hinaus ein Aushängeschild für unseren Polizei-Sportverein Eutin. Auch die Politeias sind immer wieder gern gesehene Gäste bei Veranstaltungen.
Der folgende tabellarische Rückblick der letzten 25 Jahre kann nur ein Einblick sein und beruft sich nicht auf Vollständigkeit.

Allen Turnern und Turnerinnen wünsche ich die „4 F"

1981 – Fritz Brehrends gibt sein Amt als Oberturnwart nach acht Jahren ab.
– Die Vergleichwettkämpfe zwischen den TUS Berlin Wilmersdorf, dem NDTSV Holsasia Kiel und dem PSV finden regelmäßig statt
– Susann Meyer übernimmt die Wettkampfturnerinnen von Frank Hasse

1982 – Frank Hasse wird zum Fachwart Turnen (1982–1987) gewählt
– Die Politeias treten in Kiel und Neustadt auf

1983 – Auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt wird Monika Schröder Turnfestsiegerin
– Janina Witter qualifiziert sich als 1. Turnerin unseres Vereins für die Landesmeisterschaft im Kunstturnen

1984 – Ulrike Abratis und Janina Witter werden als erste Turnerinnen in den Landeskader nominiert.

1985 – Auf dem Landesturnfest in Itzehoe werden Monika Schröder und Heinz Macheil Wahlwettkampfsieger.

1986 – Heidi Krebs fährt mit Turnerinnen des Vereins nach Trappenkamp in ein Trainingslager.
– 126 Mädchen und Jungen erfüllen die Bedingungen des Kinderturnabzeichens in Eutin

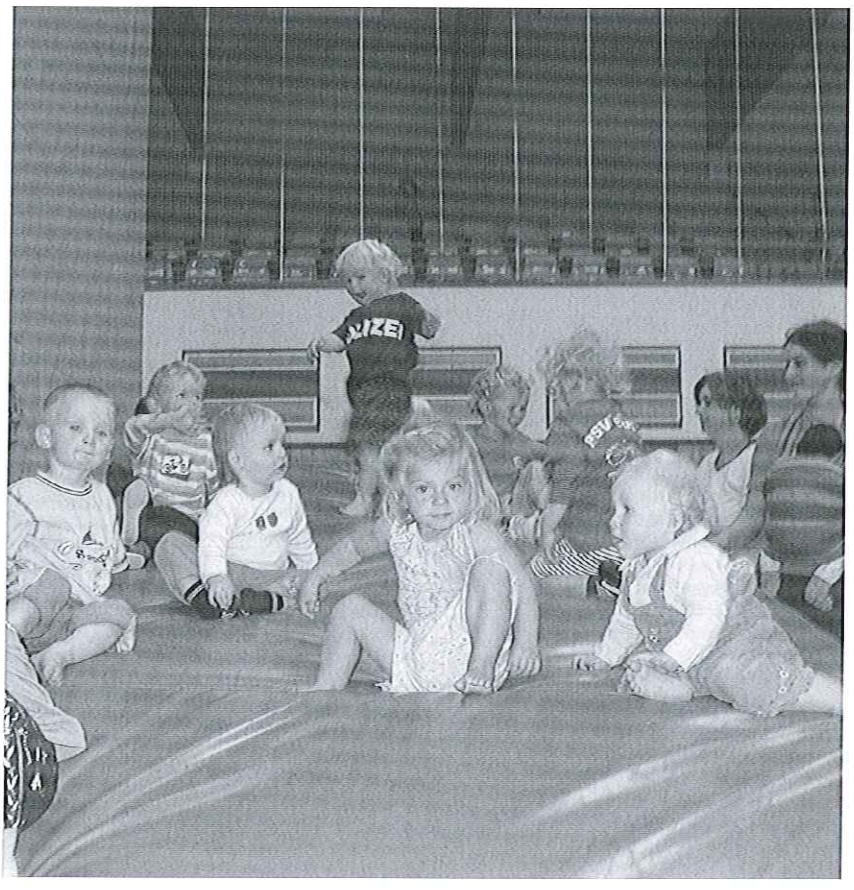
1987 – Am Deutschen Turnfest in Berlin nehmen 27 Teilnehmer des Vereins teil.

1988 – Thomas Dannenberg wird neuer Fachwart der Turnabteilung.
– Frank Hasse, Günther Krebs und Fritz Behrends werden Landesmannschaftsmeister in Barmstedt

1989 – Gabriel Wenzel (1989–1992) löst Thomas Dannenberg als Fachwart ab.
– Uta Reusch wird in diesem Jahr Wahlwettkampfsiegerin beim Landesturnfest in Rendsburg

1990 – Janina Witter wird Deutsche Meisterin im Jahn-Kampf
– Nadja Wenzel turnt mit der Landesauswahl in Köln und Berlin
– Letzter Turnvergleichswettkampf mit den Sportsfreunden vom TUS Berlin Wilmersdorf
– Karin Wenzel und Uschi Kugler bieten erstmalig Eltern- und Kindturnen an.
– Für die erste Landesbestenmehrkampf-Meisterschaft wird der PSV vom LTV SH zum Ausrichter ausgewählt.

1991 – Ilka Böhnhardt turnt mit der Landesauswahl in Rostock
– Fritz Behrends, Frank Hasse



und diesmal Heinz Macheil werden wieder Landesmannschaftsmeister in Kiel

1992 – In Marburg werden Stephanie Thee und Janina Witter in ihren Altersklassen Deutsche Meisterinnen im Jahn-Kampf

1993 – Eckhard Meyer (1993–1999) wird Fachwart Turnen.
– Die erste Gymnastrada findet in Eutin statt
– Janina Witter und Daniela Timm werden in ihren Altersklassen Deutsche Meisterinnen im Jahn-Kampf in Salzgitter

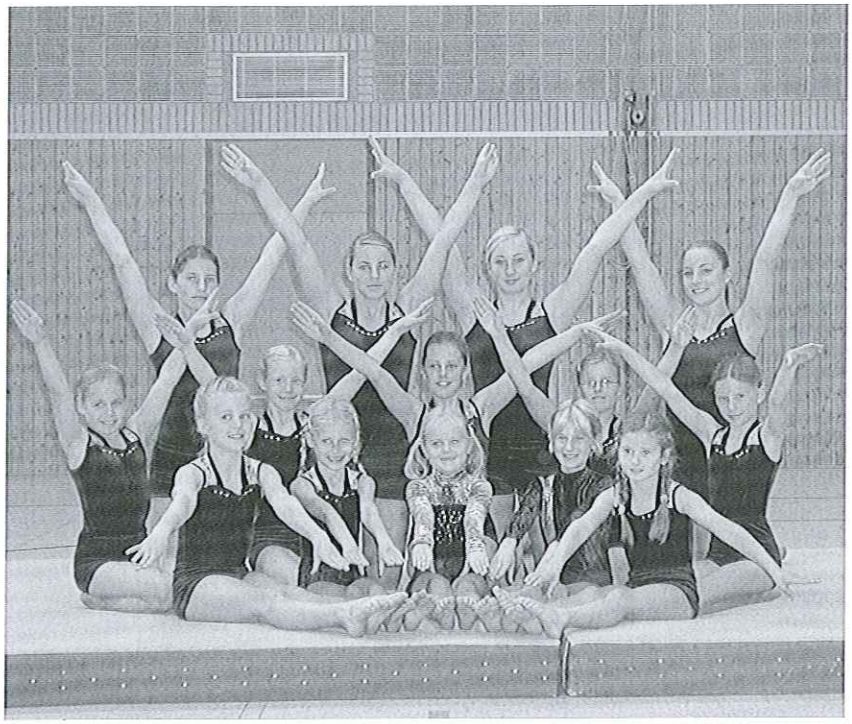
1994 – Im Rahmen des Deutschen Turnfestes in Hamburg wird Janina Witter erneut Deutsche Meisterin im Jahn-Kampf
– Kira Fiolka wird beim Kunstspringen vom 1m-Brett Landesmeisterin in Kiel
– Laura Budach kann den Landesmeistertitel in der Athletische Norm in Rellingen gewinnen

1995 – Der Nikolaus-Cup wird ins Leben gerufen und von den vielen Helfern unsere Turnabteilung in Eutin ausgerichtet

1996 – Fritz Behrends wird zum Ehrenmitglied unseres Vereines ernannt.
– Janina Witter wird in Koblenz Deutsche Meisterin im Jahn-Kampf
– Am Landesturnfest in Norderstedt nehmen ca. 60 Turnerinnen des Vereines teil
– Mareike Schulze und Sascha Wenzel werden Landesmeister beim Kunstspringen vom 1-m-Brett

1997 – Gertje Carstensen in ihrer Altersklasse Deutsche Meisterin im Jahn-Kampf, Celle
– Jana Rohardt ist Landesmeisterin im Schwimm-Fünfkampf.

1998 – Beim Deutschne Turnfest in München wird Janina Witter wieder Deutsche Meisterin im Jahn-Kampf
– Beginn einer Trainingsgemeinschaft im Gerätturnen Jungen mit der Turnerschaft Riemann



1999 – Gertje Carstensen und Janina Witter erkämpfen sich in Celle erneut den Titel einer Deutschen Meisterin im Jahn-Kampf.

2000 – Andre Obenaus (2000–2002) wird Fachwart Turnen
– Janina Witter kann in Berlin wieder Deutsche Meisterin werden
– Durchführung des 3. Deutschlandpokal mit 350 Teilnehmern in Eutin
– Die Turnerinnen Sandra Willhöft, Janina Witter und Gertje Carstensen sowie die Schwimmer Frank Borowski und Matthias Göldner werden mit den Landesauswahlmannschaften Deutsche Meister

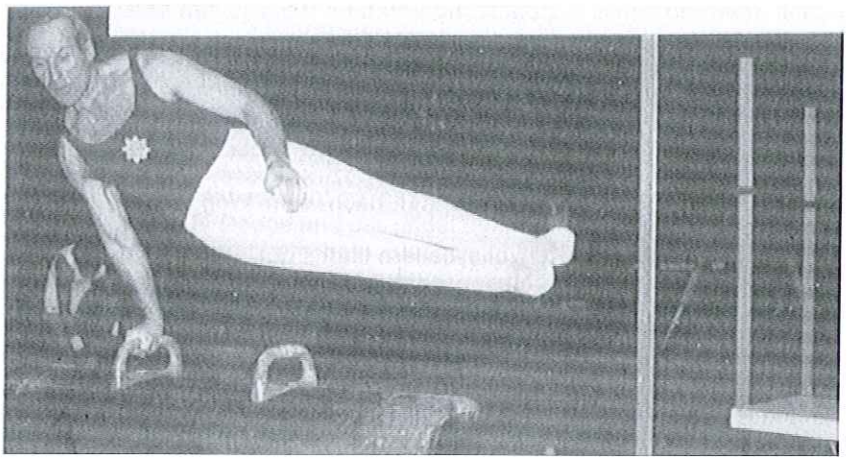
2001 – Heinz Macheil wird Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.
– Beim Deutschlandpokal in Braunschweig siegt Matthias Göldner erneut mit der Landesauswahlmannschaft der Schwimmer

2002 – Beim Deutschen Turnfest in Leipzig nehmen 70 Sportler und Sportlerinnen unseres Vereines teil, Janina Witter gewinnt wieder den Deutschen Meistertitel.

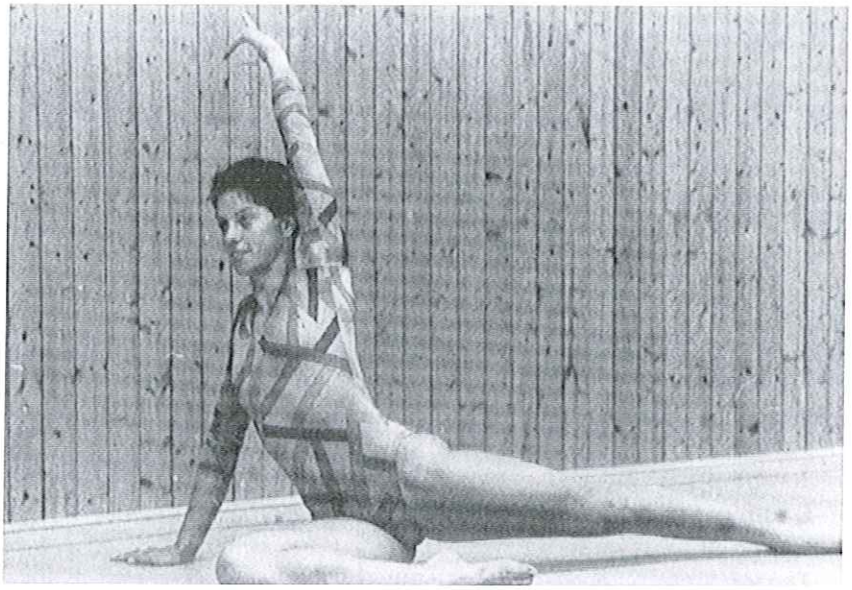
2003 – Susann Meyer wird Fachwartin Turnen
– Antonia Lührs wird in den D-Kader des SHTV berufen

2004 – Die Eltern und Kindturngruppe wird um eine Gruppe erweitert.

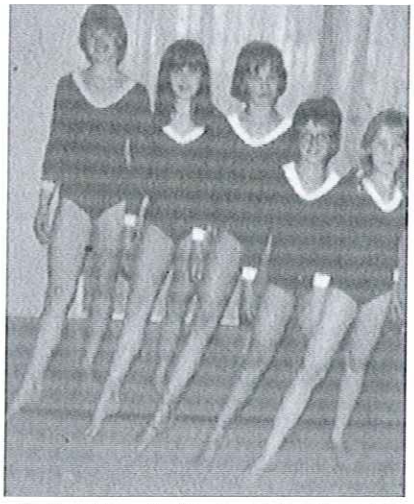
2005 – Bei Deutschen Turnfest in Berlin gewinnt Janina Peglow, geb. Witter, ihre 10. Deutsche Meisterschaft im Jahn-Kampf
– Frederike Paulsen turnt mit der Landesauswahl in Berlin



Fritz Behrens 1989



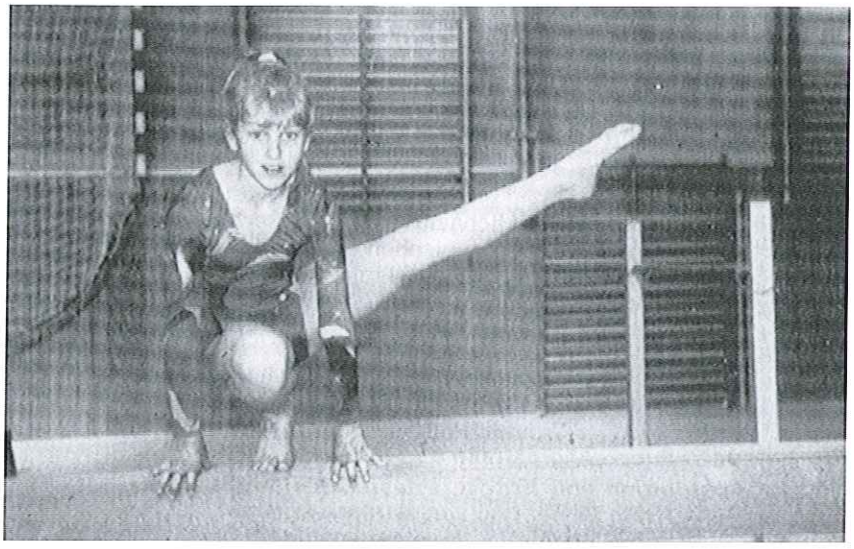
Janina Wittler, Deutsche Jugendmeisterin 1990 im Jahn-Sechskampf



v.l.: P. May, S. Krebs, M. Friedrichsen, C. Birkenhauer, S. Caro (1989)



1. Turnfestsiegerin Monika Schröder (1983)



Nadja Wenzel (1990)



(1994)



Janina Wittler (1998)



Monika Schröder undHeinz Macheil



(1989)



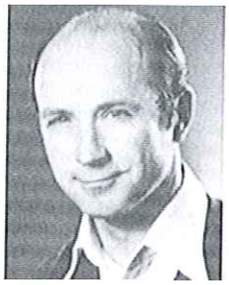
v.l.: Sandra Willhöft, Maike Behm, Kira Fiolka, Alexandra Spreer, Mareike Schulze, Claudia Puglia, Tina Zaak, Merle Böhnhardt (1992)

Volleyball

1956–1981

Fachwart Heiner Friedrichsen





Dieter



Helmut



Heiner

Entwicklung der Volleyballparte:
Es ist eine Art Familiengeschichte. Wir haben uns nämlich als eine aus Damen und Herren zusammengesetzte Gruppe in gegenseitiger Sympathie in den Jahren 1972 bis 1974 zusammengefunden und traten 1975 mit einer Männermannschaft in den Punktspielbetrieb (Bez.Kl.) ein. 1976 folgten die Damen, und eine zweite Mannermannschaft wurde geboren. Auch eine Jugendgruppe machte sich bemerkbar, zunächst schüchtern, seit drei Jahren aber unüberhörbar. Die jüngsten Kinder der Sparte sind eine zweite Damenmannschaft und ein männl. und ein weibl. Seniorenteam. Die zweite Herrenmannschaft hat zwar seit einem Jahr das Zeitliche gesegnet, was allerdings keinen echten Trauerfall darstellt, denn die Spieler sind mittlerweile in die 1. Herren- oder die Seniorenmannschaft übergewechselt. Die Mitgliederbewegung der Sparte zeigt insgesamt nach oben: Aus dem guten Dutzend der Gründerzeit ist die immerhin stolze Zahl von 107 Mitgliedern geworden.
Aber gehen wir noch einmal auf die Anfänge zurück:
Die Volleyballabteilung kann sich als ein Kind der Turnabteilung betrachten; denn in den Jahren 1972/73 fand man in der Turnabtellung Gefallen daran, die Turnstunden mit einem Spiel abzuschließen, das dem Volleyballspiel nicht ganz unähnlich war.

Zeitlich und räumlich dehnte sich dieser Teil so weit aus, dass der Oberturnwart den zum Volleyball tendierenden Teilnehmern schließlich nahelegte, eine eigene Abteilung zu gründen. Dies geschah mit Dieter Schipper als dem ersten Spartenleiter und Helmut Scheewe als erstem Leiter des gemeinsamen Trainings für Damen und Herren.
Der 12. November 1974 muss als Gründungstag gelten, denn unsere Chronik belegt an diesem Datum die Anmeldung unserer Sparte im Schleswig-Hoisteinischen Volleyballverband.
Alle Kräfte wurden auf den Einstieg in die Punktrunde konzentriert, eine einheitliche Spielkleidung, eine komplette Spielfeldanlage sowie Bälle mussten unter nicht geringen Anstrengungen aller, auch des Vereins, beschafft und Fahrmöglichkeiten zu Auswärtsspielen sichergestellt werden.
Die Männermannschaft erntete gleich in der ersten Saison die Früchte aller Vorbereitungen: Der dritte Tabellenplatz in der ersten Saison berechtigte zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen in die Bezirksliga ein Vorhaben, das auf Anhieb gelang.
Mit Abschluss der ersten Saison wurde durch den Rücktritt von Dieter Schipper ein Wechsel in der Spartenleitung erforderlich. Heiner Friedrichsen, aktiver Spieler der Herrenmannschaft, sprang in die Bresche, und unter seiner Leitung nahm der Ausbau der Abteilung seinen Fortgang:
Die Entschlusskraft der Damen, sich volleyballerisch zu emanzipieren, erhielt durch die Bereitschaft eines Spielers aus der Herrenmannschaft, nämlich Peter Borchardt, sich als Damentrainer zur Verfügung zu stellen, einen entscheidenden Impuls.

Die Meldung dieser Mannschaft für die Verbandsliga, damals bei den Damen die unterste Spielklasse, erwies sich ebenfalls als gerechtfertigt, denn der 6. Platz unter 9 Mannschaften in der Saison 1976/77 wurde von uns durchaus als Erfolg verbucht.
Gleichzeitig konnten die Männer aufgrund ihrer zahlenmäßigen Stärke ein zweites Team auf die Beine stellen. In ihrer untersten Spielklasse, der Bezirksklasse, belegte sie unter 6 Mannschaften den 4. Tabellenplatz.
Dem Anliegen der Jugendlichen, gleichfalls Volleyball spielen zu können, wurde im gleichen Jahr mit der Einrichtung einer Übungsstunde Rechnung getragen. Nach anfänglicher Betreuung durch Hans-Jürgen Wendler erhielt diese Gruppe durch Elke und Heiner Friedrichsen weiteren Auftrieb und füllt heute regelmäßig zwei Spielfelder bei gemeinsamem Training für Mädchen und Jungen. Aus dieser Gruppe hat schon so mancher den Übergang an die aktiven Mannschaften bei Männern und Frauen geschafft.
Die „Männer der ersten Stunde" nahmen die Gelegenheit wahr, an den Landesmeisterschaften der Se-





Peter



Elke



Christel



Hans-Jürgen

nioren teilzunehmen, und sie schlugen sich durchaus beachtlich, trafen sie doch teilweise auf ehemalige Regionalliga- und Auswahlspieler.
Auch Turniere, bei denen Damen und Herren in einer Mannschaft auftraten, wurden von uns beschickt.
Weiterhin fand sich ein Seniorinnenteam zusammen, das bis heute Turniere besucht und in den Spielen der Eutiner Stadtliga die führende Rolle spielt. Auch die Teilnahme an den Landesmeisterschaften der Seniorinnen ließen sie sich nicht entgehen. Trainiert wird einmal in der Woche mit den Spielerinnen, die Volleyball mehr als ihr Hobby denn als Wettkampf um Punkte ansehen. Nicht zuletzt durch das persönliche Engagement des Damentrainers Peter Borchardt hat sich der Übungs- und Spielbetrieb bei den Damen stetig aufwärts entwickelt, so dass zahlenmäßig und sportlich die Damen sehr gut dastehen. Zwei Mannschaften, nämlich in Bezirksklasse und Bezirksliga, belegen zurzeit Spitzenpositionen.
Um auf organisatorischem Gebiet immer gut gerüstet zu sein, hat die Sparte sich tatkräftig um die Ausbildung von Schiedsrichtern bemüht



14 Mitglieder bestanden die Prüfung. So war der PSV in der Lage, z. B. bei Norddeutschen Polizeimeisterschaften und verschiedenen Großveranstaltungen die Schiedsrichter zu stellen.
Regelmäßig haben wir auch die Verbandstage des SHVV besucht und bei dieser Gelegenheit Dieter Schipper in die Funktion eines Verbandsrichters bringen können.
Die Chronik wäre unvollständig, wollte man nicht den zweimaligen Wechsel im Amt des Männertrainers von Helmut Scheewe auf Jan Häbel 1978 und von diesem auf Hans-Jürgen Deus 1979 verzeichnen.
Diese sportlichen Aktivitäten finden ihre Ergänzung in Veranstaltungen geselliger Art, die seit 1976 fast regelmäßig durchgeführt wurden. Hierauf haben der Spartenleiter und seine Frau besonderes Gewicht gelegt. Als besondere Leistungen erfüllen uns mit gewissem Stolz :

1975: Aufstieg der 1. Herren in die Bezirksliga 1978:
1978: Aufstieg der 1. Damen in die Verbandsliga
Vize-Landesmeisterschaf der Senioren (38 Jahre u. älter)
1981: Vize-Landesmeisterschaft der Seniorinnen (32 Jahre u. älter)
Dritter Platz der Senioren
1. Platz der 1. Damen in der Bezirksliga und erneuter Aufstieg in die Verbandsliga
1. Platz der 2, Damen in der Bezirksklasse
7. Platz der Juniorinnen bei den Landesmeisterschaften (unter fünfzehn beteiligten Mannschaften)

Als Chronisten: Helmut Scheewe und Heiner Friedrichsen

Volleyball

1982–2006

Fachwart Thomas Stabenow



Die Volleyballer des PSV sind heute in vielen Altersklassen im Schleswig-Holsteinischen Volleyballverband vertreten. Die Damenmannschaft besetzt dabei die höchste Spielklasse im SHVV, die Herren tummeln sich erfolgreich in der Landesliga. Auch das Training mit dem Nachwuchs wird gefördert.
So ist der PSV Eutin mit seiner Volleyballsparte gerade im Jugendbereich mit mehren weiblichen und männlichen Mannschaften vertreten.

Und das Volleyball auch im erfahreneren Volleyballerleben mit viel Freude gespielt werden kann, zeigt, dass es neben der Mixed-Hobbygruppe auch die Jungsenioren jährlich auf die Wettkampfbühne im SHVV schaffen.



Volleyball-Bilder der Jahre

82/83
Verbandsligisten der Damen





83/84
Freude bei den Verbandsligisten der Damen





86/87
Die Herren der Verbandsliga

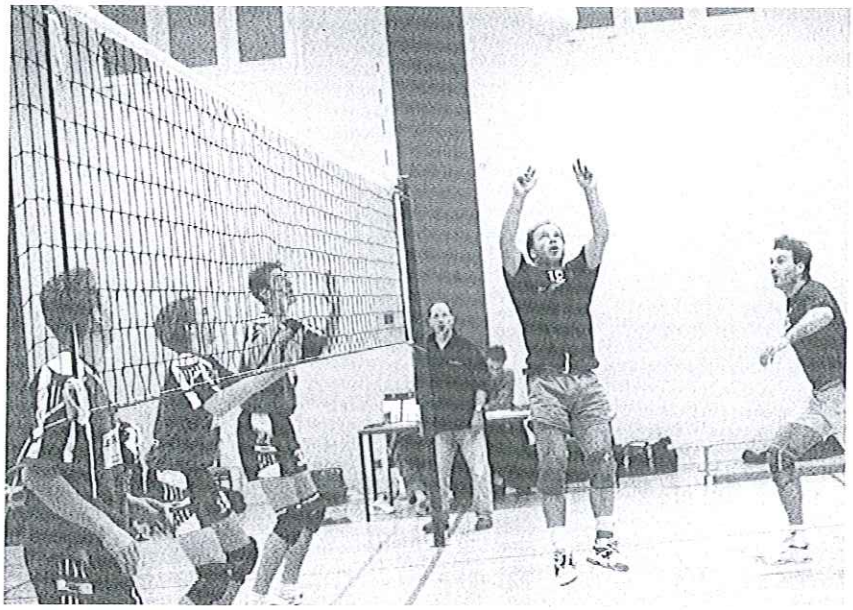




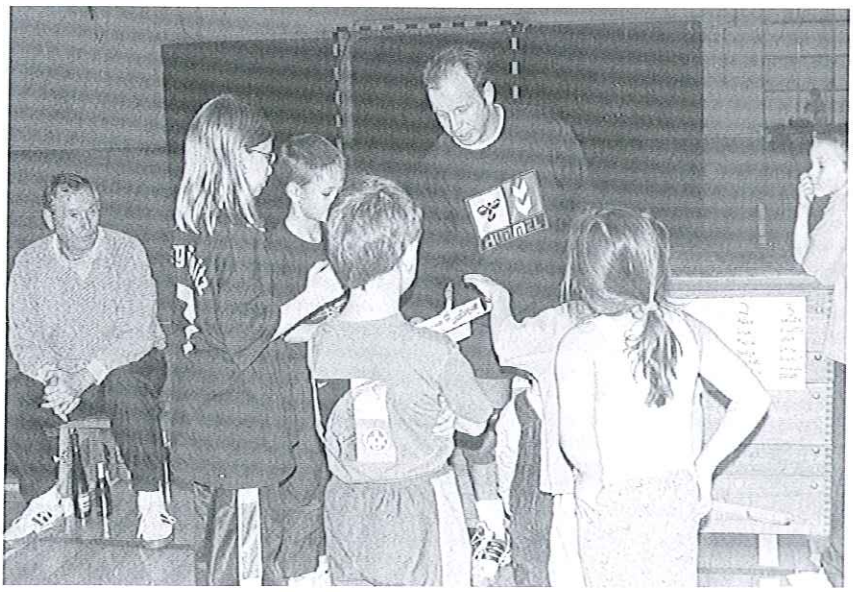
90/91
Maike Friedrichsen zur WM nach China



96/97
Herren auf den Weg in die Regionalliga



97/98
Bescherung bei den Volleyballern



99/00
Im Sand bei Olympia 2000





02/03
Eutiner Regionalliga Volleyballer sind Pokalsieger
Die Ballschule

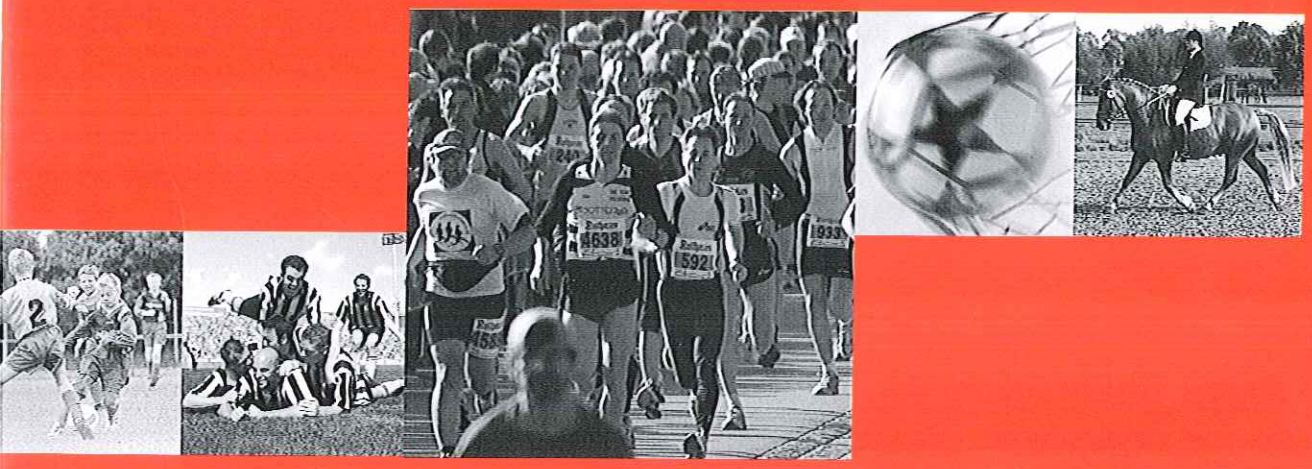




03/04
Die Hobbygruppe



Wir fördern den Sport.
Gut für die Menschen.
Gut für die Region.



Sparkasse Holstein

Sport ist ein wichtiges Bindeglied in der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützt und fördert die Sparkasse Holstein den Sport und sorgt für die notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen. Gut für die Sportler - gut für die Region. **Ihre Ziele - ganz nah.**